

3/1979

Klicken Sie auf eine Überschrift, um in den entsprechenden Artikel zu gelangen. Wenn Sie Beiträge zu bestimmten Themen, Rubriken und Stichworten suchen, so klicken Sie auf den Button „Index“.

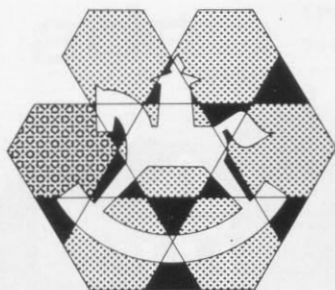
ENDE

INDEX

HILFE

INHALT MIBA 3 / 1979

- 139 Messe-Kurs 79: Modellbahn steigend
- 140 Die Modellbahn-Neuheiten der 30. Internationalen Spielwarenfachmesse Nürnberg - 1. Teil (A-L)



Die Modellbahn- Neuheiten

der XXX. Internationalen Spielwaren-Fachmesse Nürnberg

Das 2. Messeberichtsheft – nochmals 100 Seiten mit weiteren 146 Abb. – erscheint in ca. 8 Tagen.

Messe-Kurs '79: Modellbahn steigend

Schon der erste Messe-Rundgang durch die „Modellbahn-Halle“ D ließ den fachkundigen Besucher eine, wenn nicht die wesentliche Tendenz dieser Messe erkennen:

Die Vereinheitlichungs-Bestrebungen des großen Vorbilds Bundesbahn zwingen die auf Programm-Ausbau bedachten Modellbahn-Hersteller zu einer Modellpolitik, von der letztendlich der ausgesprochene Modellbahn-Käufer profitiert. Denn wie anders als durch ein Ausweichen-Müssen auf noch nicht als Modell verwirklichte Vorbilder ist es zu erklären, daß beispielsweise die preußische S 10 – bis zum letzten Jahr sogar für die H0-Bahner auf der Wunsch- und Warteliste! – nun von Trix als N-Großserienmodell präsentiert wird? Oder daß gerade Märklin „die Lok, die nie gebaut wurde“ in H0-Serie gehen läßt – jene gewaltige 3. „Reißbrett-Kriegslok“ der Bauart Mallet, die von der MIBA in Heft 10/74 erstmals einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde (woran unser heutiges Titelbild erinnern soll)?

Fleischmann hält es umgekehrt und kündigt mit der Ellok 120 ein Lokmodell an, dessen Vorbild noch nicht in Serie gebaut wurde. Rivarossi und Roco bringen mit ihren unterschiedlichen Versionen der Altbau-01 zum guten Glück keine „Doubletten“ auf den Markt; und auch Liliput liegt mit der „42“ genau auf Modellbahn-Linie. Als weitere Beispiele für diesen begrüßenswerten Trend – der seine Ursache auch im Geburtenrückgang und der daraus resultierenden Betonung des Erwachsenen-Hobbys haben dürfte – seien noch die N-Modelle der Altbau-Ellok 117 (Arnold) oder des Nebenbahn-Triebwagens VT 75 (Trix) genannt; und auch die Länderbahn-Waggonserie von Trix-H0 ist hier zu erwähnen.

Nun, den Modellbahnern kommt diese Entwicklung jedenfalls höchst gelegen, verheißt sie doch auch in Zukunft die Großserien-Produktion noch

ausstehender „Wunschmodelle“. Als Fachpresse sehen wir unsere besondere Aufgabe darin, hier zwischen den Wünschen der Modellbahner und den markt- und produktionsorientierten Vorstellungen der Industrie vermittelnd und quasi „kanalisierend“ zu wirken. Wir haben damit bereits in zahlreichen Gesprächen begonnen und werden in Ihrem Sinne auch weiter (größtenteils hinter den Kulissen) wirken.

„Wo sind die aufstrahlenden und verlöschenden Neonreklamen en miniature ...?“ fragten wir in der „Pro- und Contra-Nachtbetrieb“-Diskussion in MIBA 12/75. Voilà – die Elektronik bei Busch und Brawa machen's möglich, und so wird es denn auch bald ein blinkendes Neon-Nachtleben auf so mancher Anlage geben. Sonstige Trends und Tendenzen sind unseres Erachtens nicht zu konstatieren; es mag sie jeder Leser für sich selbst aus den Messeheften herauslesen.

Der Verkaufspreis der Einzelhefte 3 und 3a/79 mußte dieses Jahr auf DM 5,- angehoben werden, um die durch den außerordentlichen Umfang von 100 Seiten bedingten Druck- und Lithokosten einigermaßen aufzufangen. Wir sind sicher, daß unsere Leser dafür das gleiche Verständnis wie in den beiden vergangenen Jahren aufbringen. Ein vergleichbar informatives „Messe-Lexikon“ dürfte schwerlich zu finden sein! In diesem Jahr wurden aus über 1350 eigenen Aufnahmen die 345 Abbildungen der beiden Messehefte ausgewählt, um Ihnen die Neuheiten objektiv und mit Liebe zur Sache präsentieren zu können. Für neu hinzugekommene Leser sei abschließend erwähnt, daß die Reihenfolge der Firmen – soweit es der Umbruch zuließ – alphabetisch ist und daß die jeweiligen Nenngrößen bei Haupt- und Bildtexten etwas größer hervorgehoben sind, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. mm

MIBA VERLAG NÜRNBERG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
(Impressum auf Seite 205)

Das heutige Titelbild zeigt analog dem Titelbild von Heft 10/74 das Großserien-H0-Modell der 3. Kriegslok von Märklin.



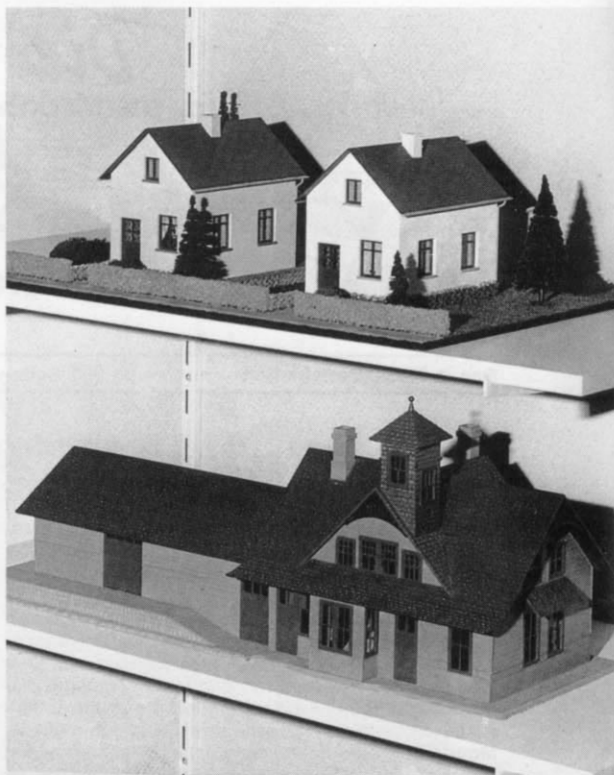
I + O Abb. 1-3. Oben das I-Siedlerhäuschen, rechts die O-Version und darunter ein O-Bahnhof im US-Stil.

ADDIE MODELL

Dieter Kleinhanß KG · 6500 Mainz

I + O: Neu ist ein Einfamilien- bzw. Siedlerhäuschen in einem typischen, einfachen Stil, das für beide Baugrößen gezeigt wurde. Das Modell wird als Polystyrol-Bausatz geliefert; die Einzelteile, wie Dächer, Fenster usw., wird es später für Bastler auch einzeln geben. Anschließend soll das Wohnhaus noch mit einem kleinen Anbau erscheinen; weiterhin wird es noch ein größeres Wohnhaus geben, dessen Teile dann auch für ein Empfangsgebäude verwendet werden können.

Ansonsten ist das ganze Addie-Programm an Bausatz-Gebäuden und Einzelheiten weiterhin im vollen Rahmen erhältlich.



[ade]

HO Abb. 4. Die „Silberling“-Nahverkehrswagen im Dekor der Frankfurter Flughafen-S-Bahn mit grau/blauen Streifen und weißen Aufschriften unterhalb der Fensterbrüstung – hier auf der gut durchgestalteten ade-Messeanlage.



H0: Das Sortiment der maßstäblich langen, superdetaillierten Schnellzugwagen wird weiter ausgebaut; zunächst soll ein Modell des 27,5 m langen TEE-Speisewagens erscheinen (das übrigens dem angekündigten Modell des „Buckel“-Speisewagens vorgezogen wurde, da hierfür zu wenig Bestellungen eingingen), danach dann der Eurofima-Schnellzugwagen. Am Messestand waren indes lediglich Dekor-Versionen bereits bekannter Modelle zu sehen: der „Silberling“ in der Ausführung der Frankfurter Flughafen-S-Bahn (Bild) und als sog. „Lazarettwagen“, wie er beim Vorbild in ca. 40 Exemplaren für Katastrophen-Einsätze vorgehalten wird. Das entspre-

chende ade-Modell (Bild) hat eine genau vorbildgetreue Inneneinrichtung inkl. Liegen (Bild) und trägt an Dach und Seitenwänden das Rotkreuz-Symbol.

Als weitere Neuheit bzw. als „Gegengewicht“ zu den Modellen der langen Neubauwagen kündigte Firmenchef Willy Ade eine Serie von Oldtime-Waggons an, schwieg sich jedoch über die zu erwartenden Typen beharrlich aus.

Das ade-Gleissystem wird nunmehr, mit Ausnahme der Innenbogen-Weiche, ausgeliefert. An der bisherigen Technologie, die wir bereits in Heft 3a/72 vorstellten, hat sich nichts geändert; lediglich die Schalttechnik wurde abgewandelt: die Herzstücke sind jetzt vom Weichenantrieb aus ansteuerbar. Dieser ist nunmehr ein Doppelspulen-Antrieb mit Endabschaltung, kann mit Gleich- oder Wechselstrom von 20 Volt betrieben werden und ist mit vier zusätzlichen Umschalte- bzw. Polwendeschaltern ausgestattet.

H0 Abb. 5 u. 6. Die vorbildgetreue Inneneinrichtung des „Lazarett-Wagens“ auf Silberling-Basis (unten), den es bei der DB mit Olivgrün-Anstrich nur einmal, als „Silberling“ mit Rotkreuz-Symbolen in ca. 40 Exemplaren gibt.





Abb. 7. Auch das ist Messe-Alltag: Fachgespräche – mal ernst, mal heiter – mit den verantwortlichen Konstrukteuren, hier mit Arnolds Entwicklungs-Konstrukteur Walter Münzberg (Mitte) und Technischem Leiter Gerhard Hutzler (vorn). Links WeWaW und rechts MIBA-Geschäftsführer Dr. Otto Raab.

K. ARNOLD GmbH & Co., 85 NÜRNBERG

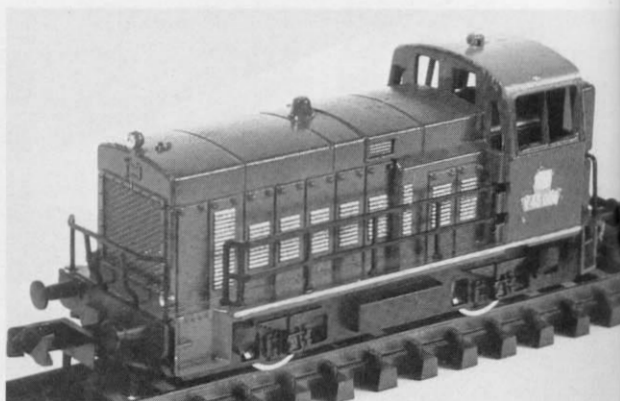
N: Gleich drei echte Triebfahrzeug-Neuheiten stellte Arnold diesmal vor (nachdem es in dieser Hinsicht in den Vorjahren etwas „mager“ ausgesehen hatte). Allen voran ist die 12,1 cm lange Nachbildung der schweizerischen Gebirgs-Schnellzuglokomotive der Reihe Ce 6/8“ (Bild) zu nennen, die Arnold als erstes „Großserien-Krokodil“ bereits im April dieses Jahres ausliefern will. Es wird über die Treibstangen auf alle Treib- bzw. Kuppelachsen angetrieben (für Sammler und Liebhaber wird es eine mit 24 Karat vergoldete, antriebslose Version geben) und durchfährt aufgrund der Gelenkbauweise auch den kleinsten Arnold-Radius.

Doch auch die deutschen N-Ellok-Freunde gehen nicht leer aus: die Altbau-Ellok E 17, beim Vorbild gerade „passé“, wird es schon ab Juli als Arnold-Modell (Bild) geben. Zwar stammen die feindetaillierten Fahrwerksblenden vom „hauseigenen“ 119-Modell; um jedoch den vorbildgetreuen Achsstand einzuhalten, wurde ein völlig neuer Fahrwerksrahmen konstruiert. Völlig neu ist auch das exakt detaillierte und beschriftete Gehäuse, das die Vorbild-Ausführung mit den typischen drei Stirnfenstern wiedergibt.

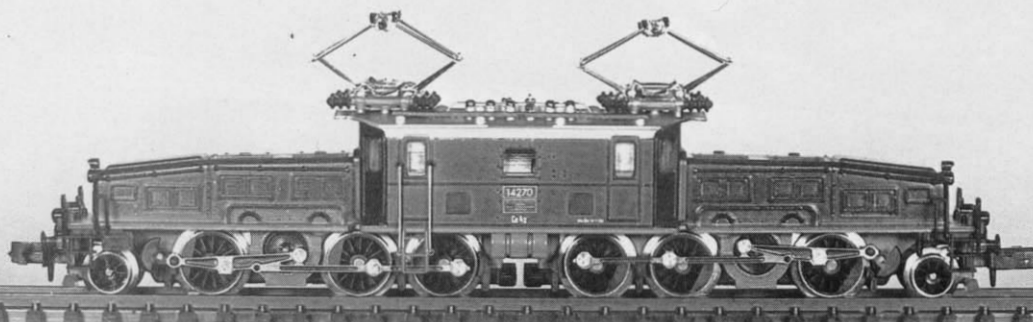
Die dritte „echte“ Triebfahrzeug-Neuheit ist das

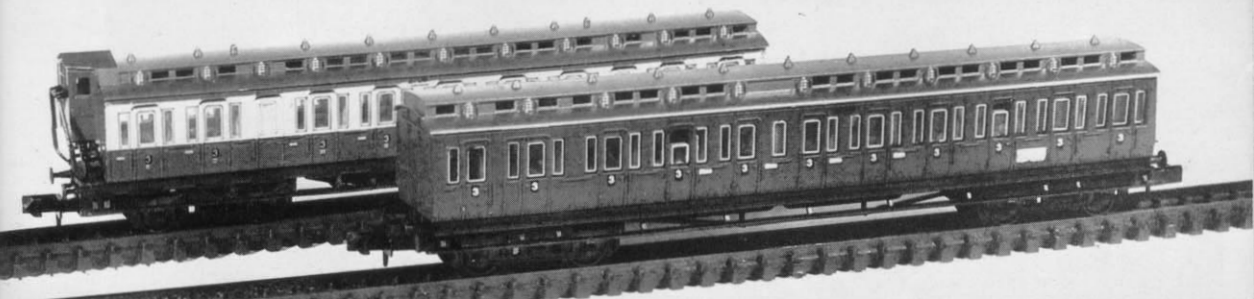
Modell der Rangierdiesellokomotive V 45 bzw. 245 (Bild), das es analog zum Vorbild auch mit SNCF-Dekor geben wird. Das 5,9 cm lange Modell wird auf beide Achsen angetrieben; Rahmen und Gehäuse bestehen aus Metalldruckguß.

Ansonsten sind verschiedene Abwandlungen zu vermelden: die 111 als S-Bahn-Ellok in Kieselgrau/Rot (Betriebsnummer 111 111-1) und Kieselgrau/Orange (Betriebsnummer 111 135-0); die blaue



N Abb. 8 u. 9. Zwei neue Arnold-Triebfahrzeuge: rechts die Diesellokomotive V 45, unten das „Krokodil“ Ce 6/8“.





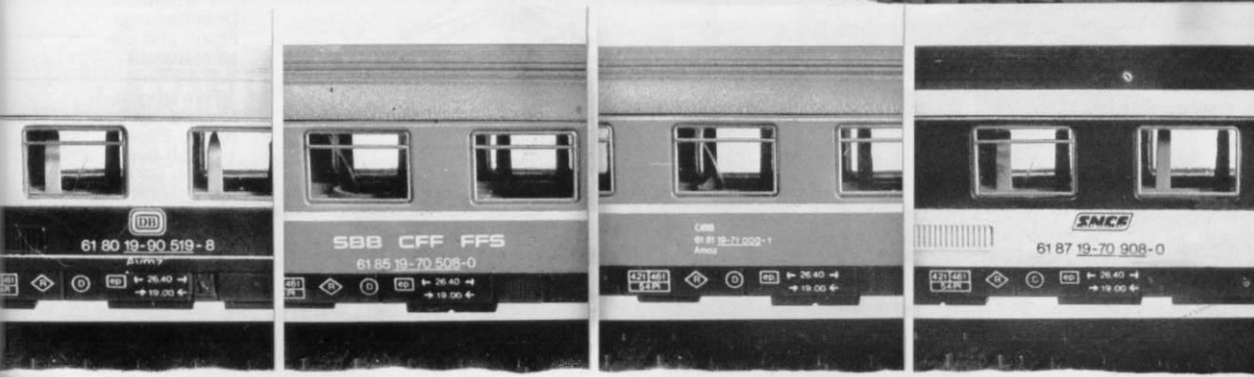
N Abb. 10 u. 11. Der 12,1 cm lange Abteilwagen ohne Bremserhaus, den es auch in zweifarbiger „Ruhr-schnellverkehr“-Ausführung gibt.

DB-Ausführung der 118; die E 63-Altbau-Ellok mit Simplex-Rangierkupplung und schließlich noch die im aktuellen DB-Gelb gehaltene Bausatz-Ausführung des Turmtriebwagens.

Neu im Waggon-Programm ist die komplette, aus 8 Wagen bestehende „Eurofima-Familie“ (1. und

2. Klasse) nach den Vorbildern der DB, SBB, SNCF und ÖBB (Bild) in jeweils vorbildgetreuer Farbgebung und Beschriftung; ansonsten entsprechen die mit der Nachbildung der typischen Fiat-Drehgestelle versehenen, 16,3 cm langen Modelle den bekannten Arnold-„Langen“. Als reizvoller Oldtime-Gegensatz

N Abb. 12–16. Das Modell des „Eurofima“-Schnellzugwagens 2. Klasse in DB-Version; darunter die diversen Bahnverwaltungs-Ausführungen.



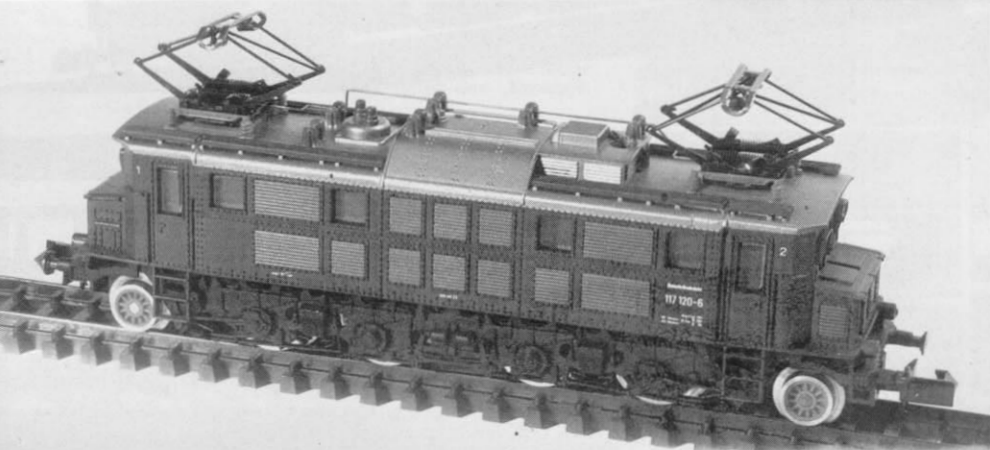


N Abb. 17. Die Automodelle verdeutlichen die relativ großen Ausmaße des neuen Empfangsgebäudes „Winsen an der Luhe“; hier die Straßenseite des Modells (das nur als Bausatz geliefert wird).

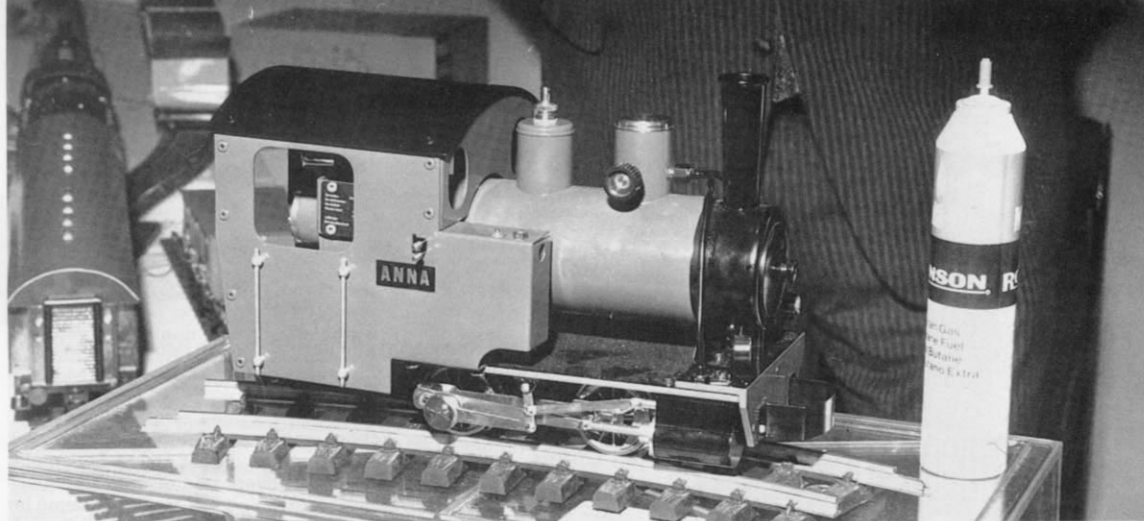
dazu erschien der vierachsige preußische Abteilwagen ohne Bremserhaus in drei Versionen (Bild): als grüner DR-Waggon und in den zwei Ausführungen des ehemaligen „Ruhrschnellverkehrs“ (bordeauxrot/beige und violett/beige); in Bordeauxrot/Beige kommt auch der bekannte Abteilwagen mit Bremserhaus. Lediglich um Aufschrifts-Varianten handelt es sich bei den ÖBB-Ausführungen der E 30-Eilzugwagen.

„Endlich mal ein norddeutsches Vorbild“ als Kontrast zu den zahlreichen Fachwerk-Modellen süddeutscher Provinienz hat die Nachbildung des Bahnhofs Winsen an der Luhe (DB-Strecke Hamburg-Hannover), den Arnold als unvermeidliches Bausatz-Modell (Grundfläche 26 x 12 cm) anbietet (Bild). Durch Kombination mehrerer Bausätze dürfte ein Bastler recht imposante Empfangsgebäude erstellen können.

Insgesamt ein recht umfangreiches Neuheiten-Programm des N-Pioniers, das – im Hinblick auf den Fachhandel – durch ein sog. „Star-Set“ seine Abrundung erfährt; dabei handelt es sich um eine Startpackung mit Gleismaterial inkl. vier Weichen, Trafo, Güterzug und diversem Zubehör.



N Abb. 18 u. 19. In gewohnt feiner Arnold-Detaillierung: Front- und Gesamtansicht des neuen, 10 cm langen Modells der Altbau-Ellok 117 120-6 mit exakter Nietreihen- und Lüfter-Imitation, Sonnenschutzblenden usw.



Ilm Abb. 20. Die nunmehr endgültige und gegenüber dem vorjährigen Muster (siehe MIBA 3/78, S. 144) leicht abgewandelte Ausführung der mit Butangas beheizten „live steam“-Lok „Anna“.

Beck

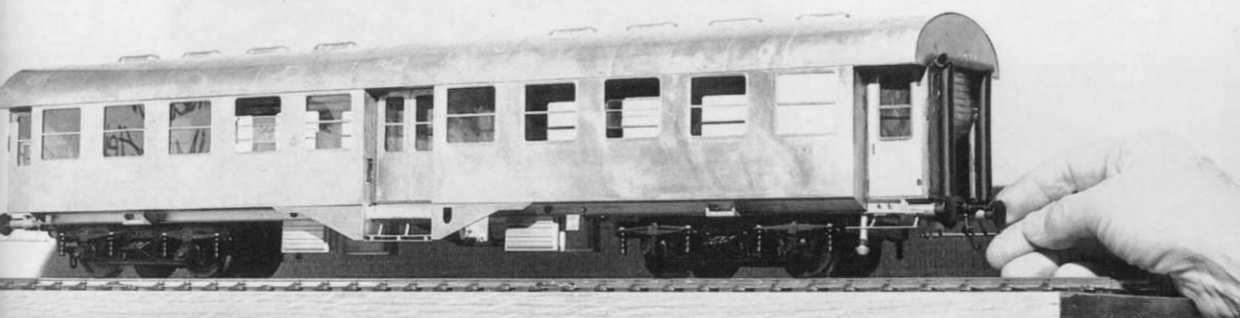
Chr. Beck & Söhne GmbH u. Co KG
3500 Kassel

Ilm: Fertiggestellt ist nunmehr das 27,5 cm lange Modell einer zweiachsigen Schmalspurlok namens „Anna“, das auf ein Maffei-Vorbild zurückgeht und in schwarzer oder grün/schwarzer Lackierung geliefert wird (Bild). Der Antrieb erfolgt über einen mit Butangas beheizten Kessel und ermöglicht ohne Nachspeisung eine Laufzeit von ca. 20 Minuten. Die Zugkraft dieser besonders „wartungsfreundlich“ konzipierten „live steam“-Lok wird vom Hersteller mit ca. 6–8 LGB-Zweiachsern (in der Ebene) angegeben. Verschiedene Zurüstsätze sind in Vorbereitung.

I: Das sonstige Beck-Programm („Drache“, „Pfalz“ usw.) wird weiterhin in vollen Umfang geliefert; neu ist, daß jetzt auch diverse Messing-Bauteile von Beck vertrieben werden.

Die letztjährig avisierten Umbauwagen sind nun in Serie gegangen und werden etwa ab Juni lieferbar sein. Die gefederten Drehgestelle sind völlig aus Metall gearbeitet und geben das preußische Regeldrehgestell wieder; Schwanenhals-Drehgestelle sind in Arbeit. Erscheinen werden drei verschiedene Typen (B, AB und BD). Die Messing-Wagen (Bild) haben exakt eingesetzte Fenster und sind in allen Einzelheiten völlig vorbildgetreu. (I-Bastler könnten übrigens aus den Beck-Drehgestellen und Märklin-Wagenkästen 4achsige Abteilwagen fertigen.)

I Abb. 21. Kein Handmuster, sondern ein Serienmodell aus Messing: der 60,8 cm lange vierachsige Umbauwagen, hier mit preußischen Regeldrehgestellen.



ARWE

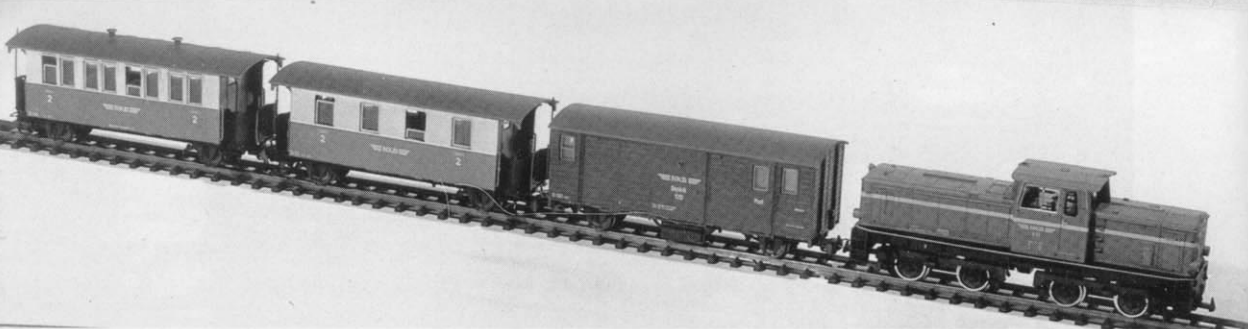
Automation
6744 Kandel

Z-I: Diese Firma war mit ihrem kompletten Blockbaustein-Programm auch wieder auf der Messe vertreten, stellte aber keine Neuheiten vor.

BN-System

Göran Dahlheim
S-11221 Stockholm

Die Elektronik-Spezialisten legten dieses Jahr eine „Messe-Pause“ ein, wollen aber 1980 wieder in Nürnberg ausstellen.

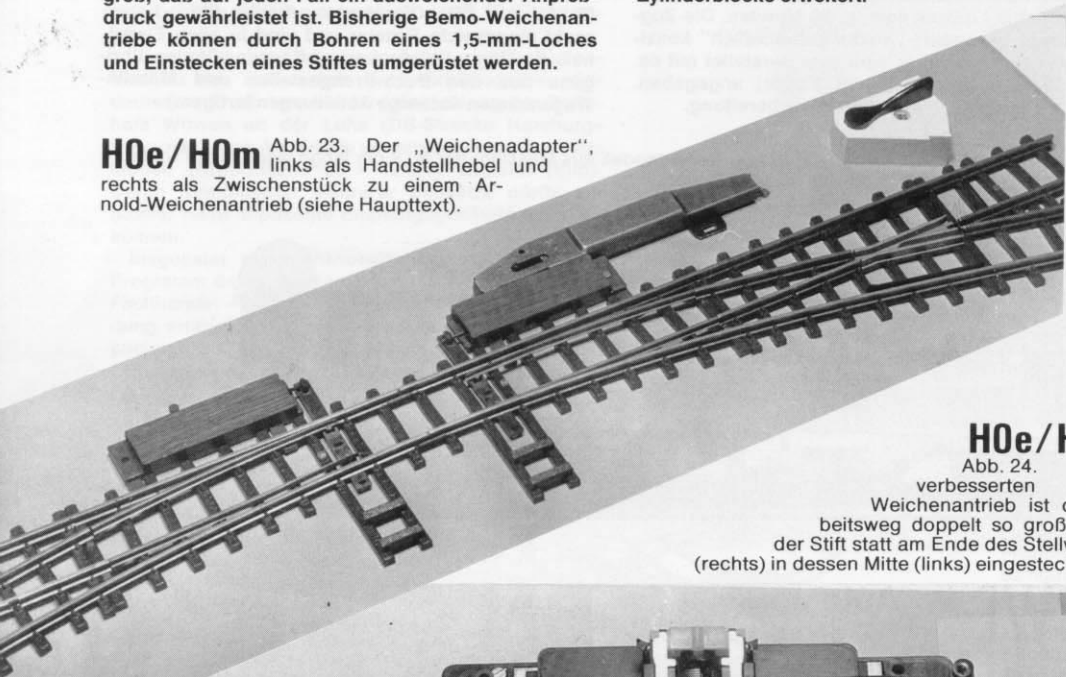


H0e Abb. 22. Mit diesem „NKB“-Dekor (= Neustädter Kreisbahn) gibt es jetzt diverse Bemo-Schmalspurfahrzeuge, einzeln oder als komplette Zugpackung inkl. Gleisoval.

BEMO Modelleisenbahnen GmbH 7336 Uhingen

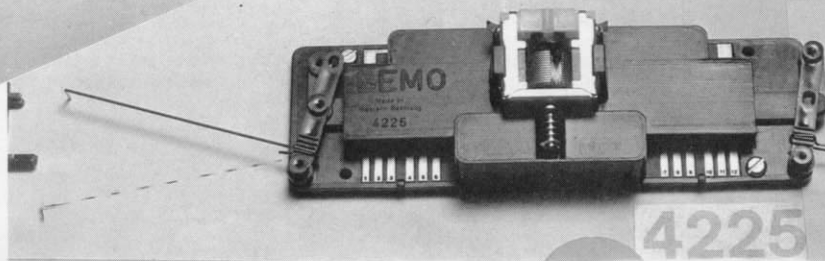
H0e/H0m: Neu bei Bemo ist ein sog. Weichen-Adapter (Bild), der sowohl als Handstellhebel für die Bemo-Weichen verwendet werden kann als auch als Übergangsstück zu Arnold-, piccolo- oder Minitrix-Weichenantrieben, falls man nicht den hauseigenen Bemo-Unterflurantrieb verwenden möchte. Letzterer (siehe MIBA 4/78) wurde übrigens durch einen umsteckbaren Stift so verbessert, daß nun der Hebelweg und damit der Federweg doppelt so groß wie bisher eingestellt werden kann (Bild). Zuvor mußte der Stelldraht beim Einbau ziemlich genau gebogen werden, damit der Anpreßdruck auf beiden Zungen-seiten gleich wird. Nunmehr ist der Federweg so groß, daß auf jeden Fall ein ausweichender Anpreßdruck gewährleistet ist. Bisherige Bemo-Weichenantriebe können durch Bohren eines 1,5-mm-Loches und Einstecken eines Stiftes umgerüstet werden.

H0e/H0m Abb. 23. Der „Weichenadapter“, links als Handstellhebel und rechts als Zwischenstück zu einem Arnold-Weichenantrieb (siehe Haupttext).



H0e/H0m

Abb. 24. Beim verbesserten Bemo-Weichenantrieb ist der Arbeitsweg doppelt so groß, wenn der Stift statt am Ende des Stelldrahts (rechts) in dessen Mitte (links) eingesteckt wird.

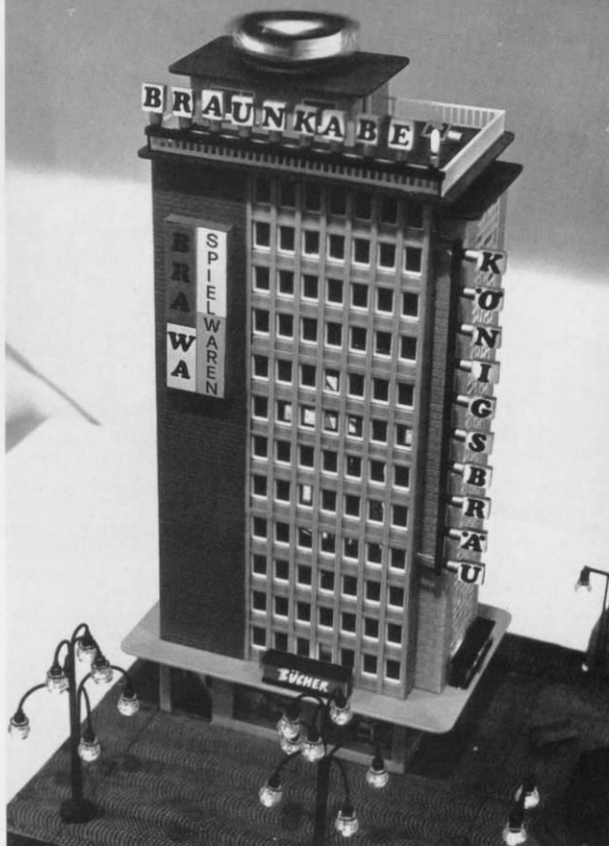


Artur Braun
Modellspielwarenfabrik
— braunkabel GmbH + Co.
705 Waiblingen

BRAWA

H0: Ein 45 cm langes Brücken-Prachtstück (Bild) nach einem existierenden Vorbild bei Freudenstadt im Schwarzwald ist die diesjährige Hauptneuheit der Fa. Brawa, die dafür ihre „hauseigenen“ feinen Messingprofile mitverwendete. Das besondere an diesem Modell (das nur als vorgefertigter Bausatz erhältlich ist), ist die Tatsache, daß Trag-, Wind- und Schlingerband dieser Fachwerk-Unterzugbrücke jeweils aus einem Teil bestehen und durch entsprechende Nutungen absolut verwindungssteif zusammengesetzt werden können, wodurch der Zusammenbau dieser imposant/filigranen Messingbrücke auch bastlerischen Laien gelingen dürfte. Entsprechende, bereits abgelängte Winkel- und T-Profile zum Aufkleben oder Auflöten auf das „Rohgerüst“ liegen dem Bausatz bei, ebenso Geländer, Laufbleche usw. Zu dieser Brücke – mit der Brawa eine Anregung aus Pit-Peg's „Anlagen-Fibel“ (REPORT 6) verwirklichte – sind passende Widerlager und Mittelpfeiler in Vorbereitung.

Gleichfalls im Hinblick auf die „Anlagen-Fibel“ entstanden übrigens zwei weitere genau auf Modellbahn-Belange bzw. auf die vorbildgetreue Anlagen-Gestaltung abgestimmte Neuheiten: zum einen sind dies die Arkaden-Stützmauern mit eingezogenen Nischen bzw. Läden (Bild), mit denen sicher schon bald nach Auslieferung ein miniature zahlreiche „Bogen – durch die Stadt gezogen“ werden dürften; bei entsprechendem Interesse (woran wir nicht zweifeln!) soll dieses Stützmauer-/Arkadenprogramm weiter ausgebaut werden. Zum anderen bringt Brawa mit



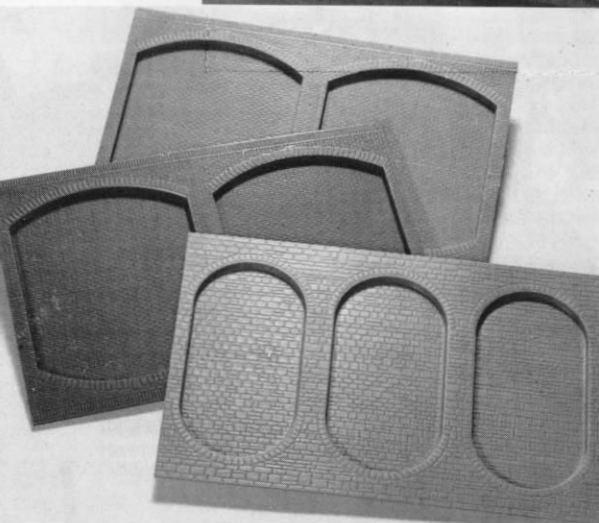
H0 Abb. 25. Die horizontal oder vertikal einbaubare Lauflicht-Reklame von Brawa, die mit Kleinstglühbirnchen arbeitet (erkennbar beim „L“ von „Braunkabel“).

H0 + N Abb. 26. Die N-Ausführung der Arkaden-Nischen mit Ladengeschäften und der 6 mm hohen Bahnsteigkanten.





HO Abb. 27 u. 28. Eingebaute Arkadennischen (links die Lieferform) sowie Bahnsteigkanten (10 mm hoch), Reklamesäule mit Uhr, Wand- und Hängeuhr.



den Bahnsteigkanten (Bild) eine zwar kleine, aber doch sehr wichtige Ergänzung auf den Markt, denn damit lassen sich nun endlich breite, selbstgebaute Großstadtbahnsteige richtig einfassen! Auf Anregung der MIBA werden diese Bahnsteigkanten unterseitig noch eine 15°-Sollbruchstelle erhalten, um die Bahnsteigenden bei winkelig aufeinander zulaufenden Gleisenden vorbildgerecht gestalten zu können.

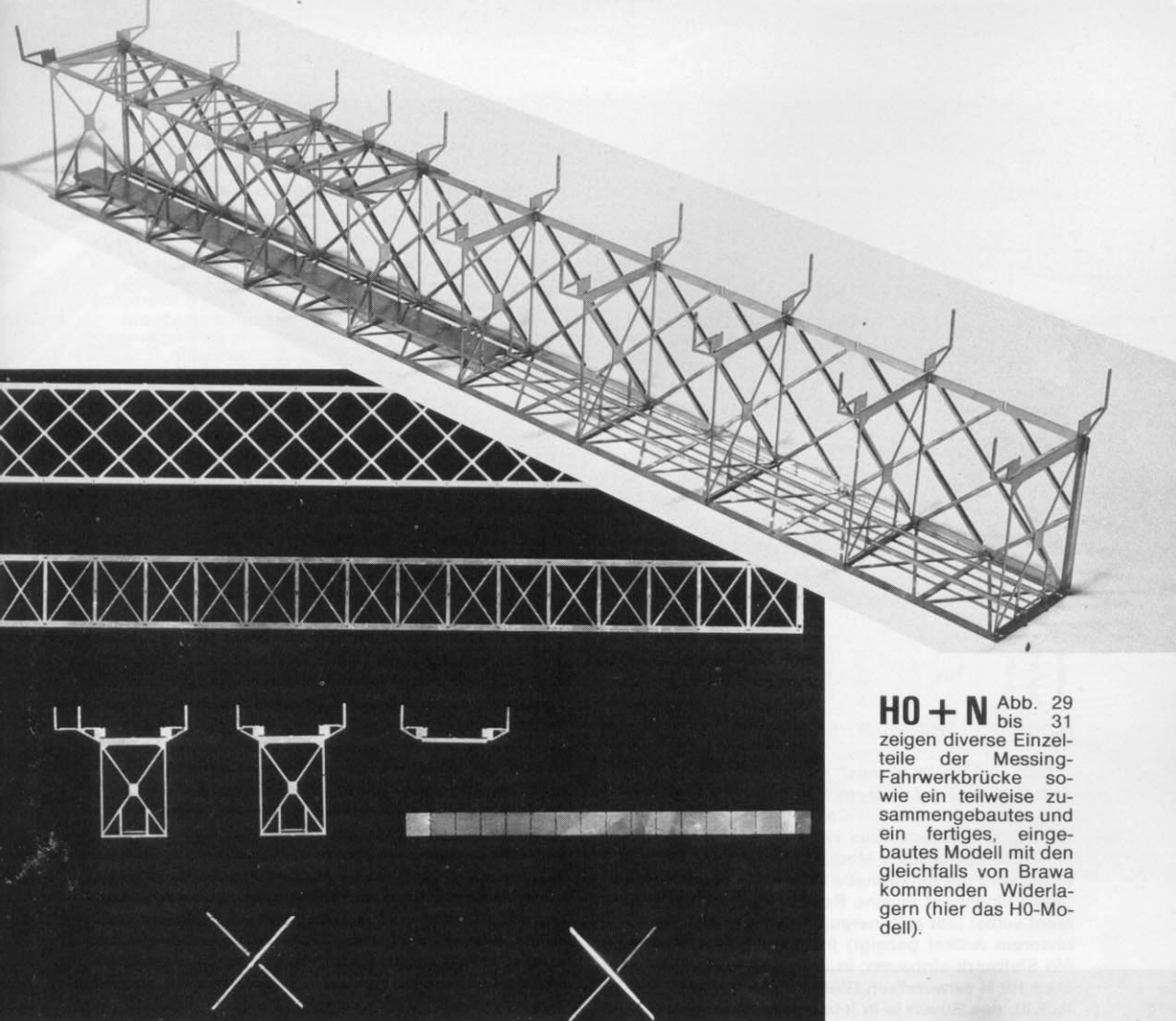
Des weiteren zeigte Brawa wieder diverse neue Leuchten, vier davon im sog. Nostalgie-Stil, und eine moderne Bahnsteigleuchte. Für die Detail-Aus schmückung von Bahnsteigen und Bahnhofsgebäuden sind auch ein Richtungsanzeiger mit Uhr sowie eine Hänge- bzw. Wanduhr (Bild) gedacht (alle beleuchtbar). Bei der gleichfalls beleuchtbaren Reklamesäule mit Uhr (Bild) lassen sich die aus Messing geätzten Zeiger auf die gewünschte „Rendezvous-Zeit“ einstellen!

Die neue Laufflicht-Reklame (Bild) wird von einem elektronischen Taktgeber gesteuert, an den insgesamt 3×10 Buchstaben angeschlossen werden können. Die Buchstaben werden übrigens durch Glühbirnen erleuchtet, während die neue Verkehrsampelanlage, bestehend aus vier Ampeln, mit Leuchtdioden (LED) bestückt ist und elektronisch gesteuert einen Rot/Gelb/Grün-Lichtwechsel ermöglicht. Nochmals überarbeitet, verbessert und verfeinert wurden die schon zur letzten Messe gezeigten Baustellen-Blitze und Absperrschranken, die jetzt mit 1-mm-LED's versehen sind.

N: Die Messing-Fachwerkbrücke wird es in der gleichen Konstruktion auch als 22 cm langes N-Modell geben. Nicht vorenthalten werden den N-Bahnern auch die Arkaden-Nischen, die Bahnsteigkanten und die Baustellenblitze und Absperrschranken; und die Laufschrift-Leuchtreklame läßt sich, obwohl im Neuheiten-Prospekt nicht darauf hingewiesen wird, auch für N-Anlagen verwenden, wobei dann eben – wie dies ja auch im Großen anzutreffen ist – die Buchstaben etwas größer sind.

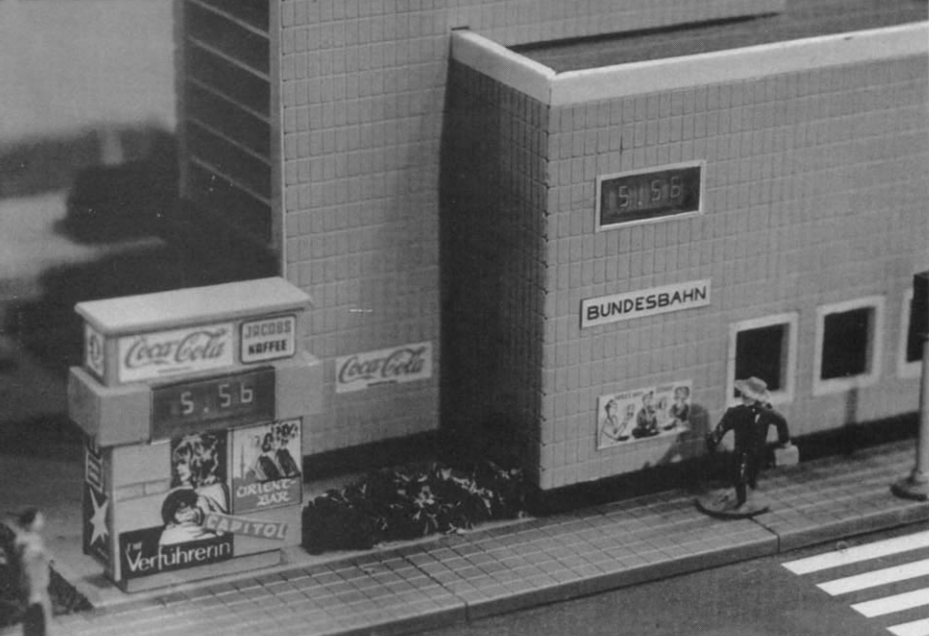
Jordan 8491 Wilting Modellbahnzubehör

Das bekannte Sortiment an Geländebau-Material wurde um eine 14 cm hohe Stecktanne (lieferbar in 100er-Packungen), eine Streusand-Großpackung (60 g) in verschiedenen Farben und eine kleine Futterkrippe zur Ausschmückung von N-Anlagen erweitert.



H0 + N Abb. 29
bis 31
zeigen diverse Einzel-
teile der Messing-
Fahrwerkbrücke so-
wie ein teilweise zu-
sammengebautes und
ein fertiges, einge-
bautes Modell mit den
gleichfalls von Brawa
kommenden Widerla-
gern (hier das H0-Mo-
dell).





H0 Abb. 32.
„Wie sich
die Bilder glei-
chen ...“
(vgl. MIBA 6/78,
S. 469): die neue
Digital-Quarzuhr
von Busch in
einer Reklame-
säule (Lieferform)
und eingebaut
in ein Empfangs-
gebäude.

BUSCH + Co.

Modellsenspielwarenfabrik • 6806 Viernheim

H0: „micro-electronic“ heißt das Zauberwort, mit dem Busch es auf unseren Modellbahn-Anlagen blinken, blitzen und auch – die Zeit anzeigen läßt, denn die Digital-Quarzuhr aus Heft 6/78 hat man bereits als einbaufertiges H0-Modell (Bild) verwirklicht! Geliefert wird die funktionelle und genau gehende Digitaluhr eingebaut in eine Reklamesäule; das Uhrelement selbst läßt sich herausnehmen und z.B. (wie in unserem Artikel gezeigt) in einen Bahnhof oder in ein Stellwerk einbauen; in diesem Falle ist sie dann auch für N verwendbar. Gleichfalls in das Elektronik-Gebiet, das Busch ja in letzter Zeit stark forciert, ge-

hört die Laufflicht-Werbung (Bild), die aus acht nacheinander aufleuchtenden Rechteck-Dioden besteht. Die acht mitgelieferten Dioden sind in verschiedenen Farben sortiert und durch das Aufkleben von verschiedenfarbigen Filmen bzw. Aufreibuchstaben sowohl mittels der beigefügten Schriften als auch individuell zu beschriften. Die Steuerungsschaltung wird im Endeffekt so aussehen, daß an einen Steuerbaustein zwei Laufschriften zu jeweils acht Buchstaben angeschlossen werden können. Ein weiterer elektronischer Effekt namens „Sommernachtsparty“ besteht aus sieben 1,8-mm-Leuchtdioden verschiedener Farben, die hintereinander gehängt wie eine bunte, leuchtende Lampion-Girlande wirken (Bild). Weiter gehts von der „Sommernachtsparty“ zum „beleuchteten Christbaum“ (Bild); es handelt sich dabei um einen Tannenbaum von Busch, der mittels gelber LED-„Kerzen“ illuminiert wird.

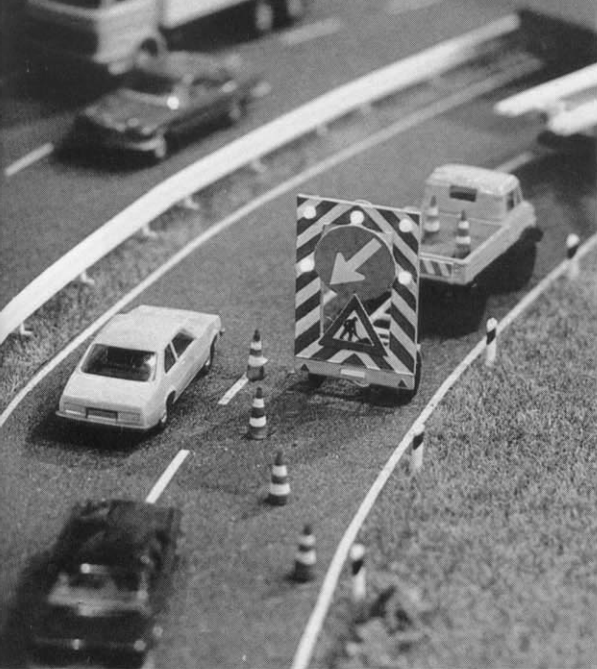
Den Baustellen-Blitz-Anhänger (nach Bauzeichnung in MIBA 6/76) gibt es jetzt als Busch-Modell (Bild) zum Anhängen an den Wiking-Unimog, wobei jeweils drei bzw. zwei Leuchtdioden versetzt aufblinken. Die separate Steuerschaltung wird mittels eines Kabels mit dem Baustellen-Hänger verbunden, was ein stationäres Verbleiben dieses Anhängers bedingt.

Das Straßen- und Lampen-Programm erfuhr eine Erweiterung durch beleuchtete Verkehrszeichen, bei denen sich die Glühbirnen in einem Stecksockel befinden, der in der Anlagen-Grundplatte versenkt wird. Passend zu den Straßenfolien von Busch erschienen übrigens ein Sortiment gepflasterter Gehwegplatten (21 x 15 cm große Platten, die sich leicht mit der Schere schneiden und somit an die jeweilige Straßen- bzw. Gehwegform anpassen lassen) sowie eine „Kopfsteinpflasterstraße“ bzw. -platte (für Marktplätze o. ä.) in feingepprägter, selbstklebender Ausführung.

Ein netter (und nützlicher) Einfall ist der Werbeplakat-Set, der insgesamt 50 (!) Original-Lithografien bekannter Werbeplakate (Bild) enthält und den Mini-

H0 Abb. 33. Der LED-bestückte „Christbaum“ in ca. ½ Originalgröße.





HO + N Abb. 34-36. Oben der blinkende Bau-
stellen-Anhänger, rechts die Verkehrs-
ampeln (nur für N neu) und unten die Plakattafeln
nach Original-Vorlagen auf einem entsprechend ge-
stalteten Busch-Motiv.

Menschen Binding-Bier, Marlboro-Zigaretten oder auch eine Fahrt mit der Bundesbahn empfiehlt.

N: Die Laufflicht-Werbung läßt sich auch für N-Anlagen verwenden, wobei in diesem Fall immer zwei Buchstaben gleichzeitig aufleuchten, weil infolge der kleineren N-Buchstaben zwei davon auf einer Leuchtdiode Platz finden. Zwei neue Verkehrsam-





HO + N Abb. 37 zeigt in einer Dämmerungs-Aufnahme (von WiWeW) einige Anwendungsbeispiele für die LED-Lauflicht-Leuchtreklame.

peln (Bild), bestückt mit jeweils drei 1-mm-Leuchtdioden, werden von einer elektronischen Dreiphasen-Schaltung im Rot-Gelb-Grün-Takt gesteuert. Den Baustellen-Blitz-Anhänger, die Werbeplakate, die Gehwegplatten und das „Kopfsteinpflaster“ kommen in entsprechend kleinerer Ausführung auch für N. Speziell auf das Fleischmann-piccolo-Toporama 9492 abgestimmt ist ein neuer Geländeset mit Auffahrtsrampen, Tunnelbergen und Halbr relief-Hintergrundkulissen.

Z: Ganze 13 mm hoch sind die elektronisch gesteuerten Bahnübergangs-Warnblinkleuchten und mit einer 1-mm-Leuchtdiode bestückt, die zur vorbildgetreuen Absicherung von mini-club-Bahnübergängen dienen! Mit 26 mm doppelt so hoch, aber

nichtsdestotrotz immer noch winzig ist eine Straßenlaterne, deren Mini-Glühbirne im Stecksockel sitzt.

Ilm: Für die LGB-Bahn im Maßstab 1:22,5 (und nicht, wie im Neuheitenprospekt angegeben, für Baugröße I im Maßstab 1:32) gedacht ist eine neue Warnblinkanlage, bestehend aus zwei 11,5 cm hohen Warnkreuzen nebst elektronischer Blinkschaltung. Ebenfalls Ilm-maßstäblich sind eine neue Oldtimer-Straßenlampe in „freiland-geeigneter“ Kunststoffausführung und ein Tunnelportal (zu dem es auch passende Mauerplatten gibt).

Ilm-Z: Zahlreiche Einzelteile des micro-electronic-Programms wie Leuchtdioden in verschiedenen Größen, Formen und Farben, Schaltbausteine etc. werden für Bastelzwecke jetzt auch einzeln geliefert.

HO Abb. 38. Eine „Lampion-Girlande“ aus sieben verschiedenfarbigen LED's (Tische und Bänke werden übrigens mitgeliefert).



CONRAD GmbH.

Elektr. Modellbahnzubehör · 8501 Kalchreuth

H0: Conrad zeigte sich zu dieser Messe von einer ganz anderen Seite, die wir in bisherigen Messeberichten von Fall zu Fall schon kurz erwähnt haben, nämlich mit den verschiedenen Baumaschinen und Autos, die den Hauptanteil der Conrad-Produktion ausmachen. Zuvor sei jedoch noch für die Modelleisenbahner berichtet, daß die großen Gleisradian R 3 und R 4 nunmehr im Handel sind; auch die Bogenweichen sind „in der Mache“ und werden lt. Conrad auf jeden Fall erscheinen, ein genauer Termin läßt sich jedoch noch nicht angeben.

Im Steckbausteine-Sortiment ist ein neuer Überwachungs-Baustein hinzugekommen, der verschiedene bisherige Elemente ersetzt, so z. B. den Baustein für den Abstellbahnhof. Dieser neue Baustein ist wesentlich universeller als der bisherige einzusetzen und für alle möglichen Polaritäten und Anschlußarten ausgelegt. Seine Funktion ist die gleiche wie bisher geblieben: er überwacht und meldet zurück. Das ist, was die reinen Modellbahn-Neuheiten von Conrad angeht, für dieses Jahr schon alles.

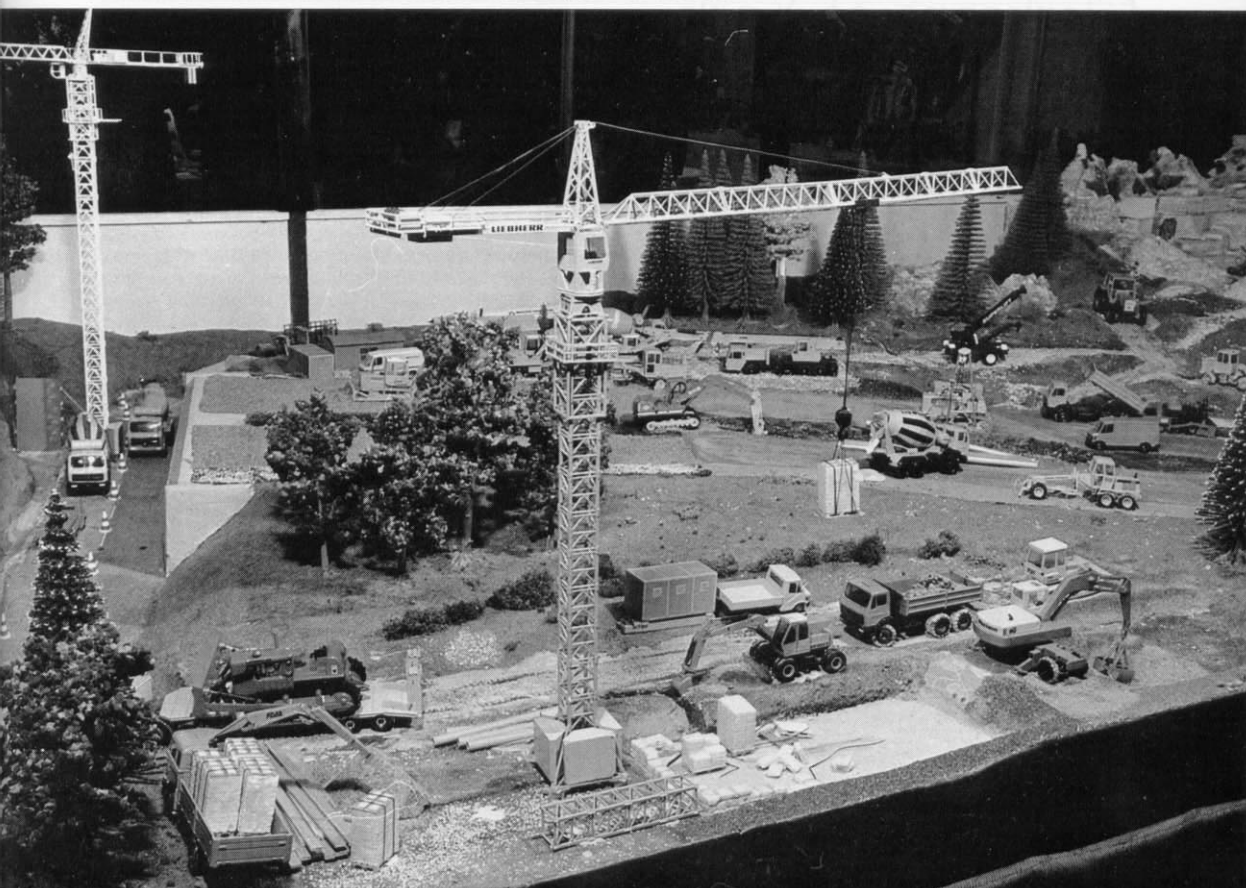
Bei den erwähnten Fahrzeug-Modellen handelt es sich um diverse Kräne und Baustellen-Fahrzeuge

aus hochwertigem Zinkdruckguß, die zwar genau im H0-Maßstab gehalten sind, auf Grund ihrer großen Ausmaße jedoch fast wie O-Modelle wirken. Dazu zählen vor allen Dingen die großen Baustellen-Turmdrehkrane; der große gelbe Baukran „Modell Liebherr“ beispielsweise (Bild) ist 61 cm hoch, mit sämtlichen Einzelheiten versehen und außerdem voll funktionstüchtig. Sämtliche Kran-Modelle werden ausschließlich in Bausatzform geliefert, wobei durch Weglassen von Zwischenelementen der Turm auch niedriger ausgeführt werden kann. Für konventionelle H0-Anlagen empfiehlt sich dies besonders, damit der Kran nicht unverhältnismäßig hoch wird und zu sehr „aus dem üblichen Rahmen fällt“.

Außerdem gibt es für H0 noch einen Seilbagger, wie er im Großen für den Abraum von Braunkohle verwendet wird (Bild); daß man dieses Fahrzeug für ein O-Modell hält, ist bei seinen ungewohnten Ausmaßen mehr als verständlich (man beachte den H0-Mann darauf)! Es ist gleichfalls voll beweglich, d. h. die Schaufel läßt sich heben und senken, der Aufbau läßt sich auf dem Fahrgestell drehen usw.

O + H0: Wer sich weiter über das sehr umfangreiche Conrad-Programm an Baustellen-Fahrzeugen, Lastzügen, Lieferwagen usw. informieren möchte, sei auf den entsprechenden Spezialkatalog verwiesen, der zahlreiche Modelle im O-Maßstab 1:43 sowie im gleichfalls passenden Maßstab 1:50 enthält.

O + H0 Abb. 39. „Baustellen-Getümmel“ von diversen O-Lkws, -Baggern usw.; bei den 61 cm hohen Turmkränen handelt es sich allerdings um H0-Modelle!





H0 Abb. 40. Die H0-Figur am Geländer des Tagebau-Abraumbaggers (Pfeil) zeigt die Ausmaße dieses H0-maßstäblichen „Trumms“; man lasse sich nicht von den 1 : 43-Modellen in der Umgebung täuschen!

Clarksons of York

York/England

5"-Spur: Diese englische Firma zeigte ein Modell der P 8 (Bild) für den live-steam-Betrieb auf 5"-(127-mm-)Gleisen. Die 1,66 m lange und 108 kg schwere Lokomotive ist fertig oder als teilweise vor-

gefertigter Bausatz erhältlich und soll in der Grundausführung 8500 Pfund Sterling kosten; dazu gibt es noch verschiedenes Zubehör wie z.B. eine betriebsfähige Knorr-Bremsluftpumpe. Für die live-steam-Spezialisten unter unseren Lesern hier noch einige technische Daten: Zylinderabmessungen 43 mm Bohrung x 56 mm Hub, hartgelöteter Kupferkessel mit 18 Heizrohren und vier Rauchrohren, Überhitzer mit 4 Elementen, Federungsausgleich usw.

5"-Spur Abb. 41. Nicht Verückung über das live steam-Modell der P 8, sondern Ruftris Blitzlicht ließen die Stand-Hostess von „Clarksons of York“ hier die Augen schließen.





I-N Abb. 42. Die bekannten „Digitol“-Fahrpulte werden jetzt mit einem Metallgehäuse mit abgerundeten Ecken geliefert; links die bisherige Ausführung.

DIGITOL ELECTRONIC BRD-VERTRIEB: TRAINS & MODELS

Klaus Benten & Dipl.-Volksw. A. Zwettler
4018 Langenfeld

I-N: Die bekannten „Führerstands-Fahrpulte“ aus England werden nunmehr (aufgrund von Sicher-

heitsvorschriften in bestimmten Exportländern) mit einem Metallgehäuse (Bild) geliefert. Neu in der „Gemin“-Serie (Elektronik-Fahrpulte mit Anfahr- und Bremsautomatik) ist die speziell für Großbahnen konzipierte Ausführung „Gemin Super T“ mit 50 VA Leistung und eingebautem Trafo; als „Gemin Super P“ ist sie auch als Einbau-Fahrpult zum Anschluß an einen vorhandenen Trafo erhältlich.

ELMO VERTRIEB Elektronische Modellbahn 8021 Icking

H0: Von den bekannten elektronischen Bausteinen hat Elmo lediglich den H0-Geräusch-Baustein in seinen verschiedenen Ausführungen beibehalten und sich ansonsten ganz auf die Kleinserien-Fabrikation bestimmter Fahrzeugtypen umgestellt, die ja bereits im letzten Jahr angekündigt wurde. A propos „letztes Jahr“: Sollten seit der letzten Messe einige

Anfragen nicht beantwortet worden sein, so liegt dies daran, daß Elmo in München zwischenzeitlich umgezogen ist. Ab sofort ist man jedenfalls unter der angegebenen Adresse (siehe Anzeigenteil 3a/79) wieder zu erreichen.

Man hat sich in puncto Fahrzeugprogramm eine ganze Menge vorgenommen; so ist lt. Elmo bereits ab Mai mit der Auslieferung des ET 403-Modells zu rechnen, von dem jetzt die ersten Teile gezeigt wurden. Ansonsten sollen, wie bereits avisiert, der VT 08-Triebzug sowie eine ganze Reihe weiterer Modelle, wie z. B. der „Gläserne Zug“ (Bild), erscheinen, auf die wir evtl. bei Auslieferung eingehen werden.

H0 Abb. 43. Das Messe-Modell des „Gläsernen Zugs“. In der (Klein-)Serie wird das Gehäuse ein Plastik-spritzguß-Teil sein; der Antrieb erfolgt auf einem Drehgestell.

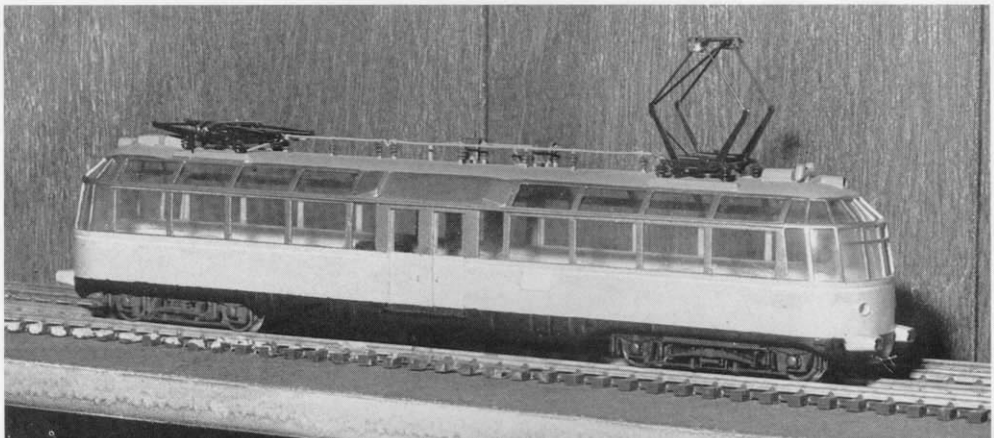




Abb. 44. So ernsthaft ins Fachgespräch vertieft waren Eurotrain-Konstrukteur Christian Lenartz und die MIBA-Redakteure, daß sie sich durch das Blitzlicht überhaupt nicht stören ließen.

EUROTRAIN

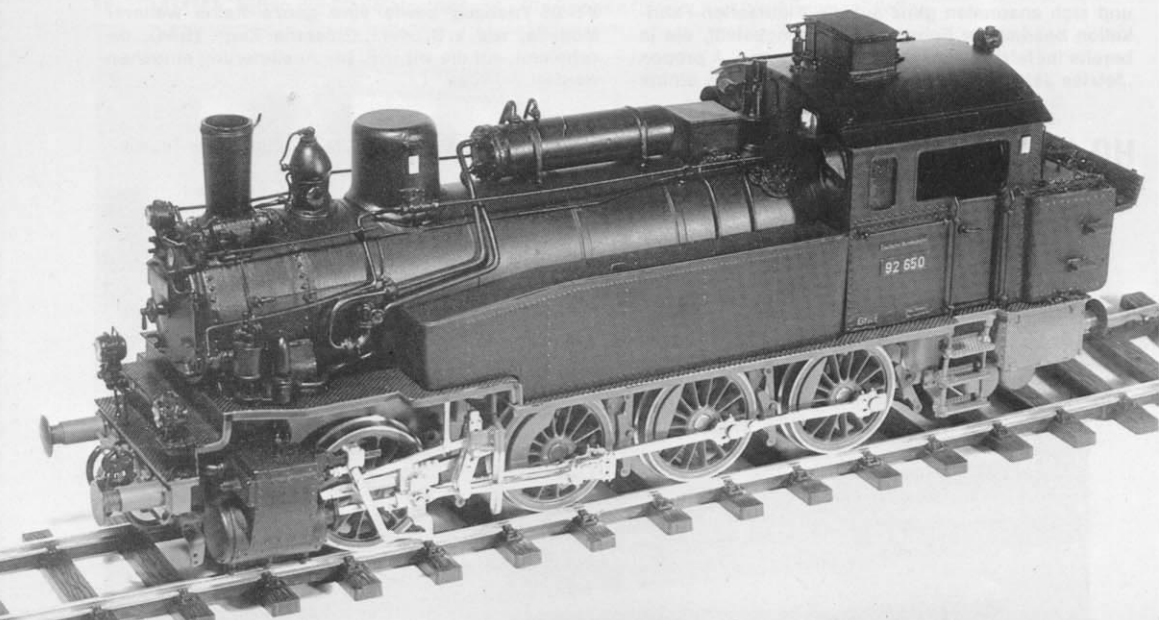
Hamburg · Tuttlingen

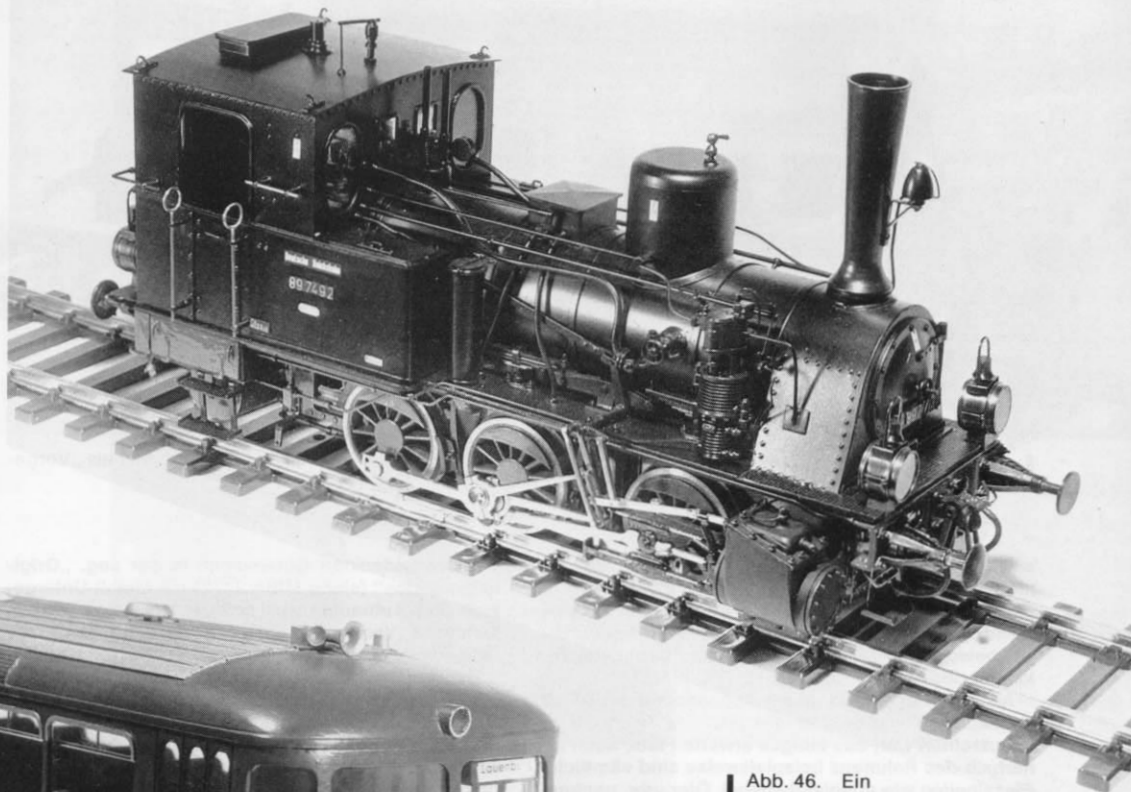
0: In kombinierter Metall/Kunststoff-Bauweise wird dieses Jahr noch ein Modell des Schienenbusses VT 98 (Bild) erscheinen. Das Fahrwerk besteht aus Metall, der Aufbau aus Kunststoff, wodurch das Modell bei tiefer Schwerpunktage relativ leicht gehalten werden kann. Auch beim Serienmodell wird

der freie Durchblick durch den Fahrgastraum, der mit Inneneinrichtung usw. versehen ist, aufgrund der Ausrüstung mit zwei niedrigen Einzelachsmotoren (System Faulhaber mit auf der Achse befestigtem Übersetzungsgetriebe) gewahrt bleiben.

Für Herbst dieses Jahres ist ein Modell der preußischen T 13 (DR/DB-Baureihe 92) angekündigt, quasi als Nachfolgerin der bekannten und mittlerweile ausverkauften Eurotrain-91. Die 92 (Bild) wird, wie auch andere Eurotrain-Neuentwicklungen, ein neues (sehr leichtes) Getriebe erhalten, das ein Schieben der Lok aus dem Stand (also ohne elektromotorische Kraft)

0 Abb. 45. Das 25,5 cm lange Eurotrain-Modell der „92“ (pr. T 13) ist in mehreren Versionen – hier die DB-Ausführung – sofort lieferbar.

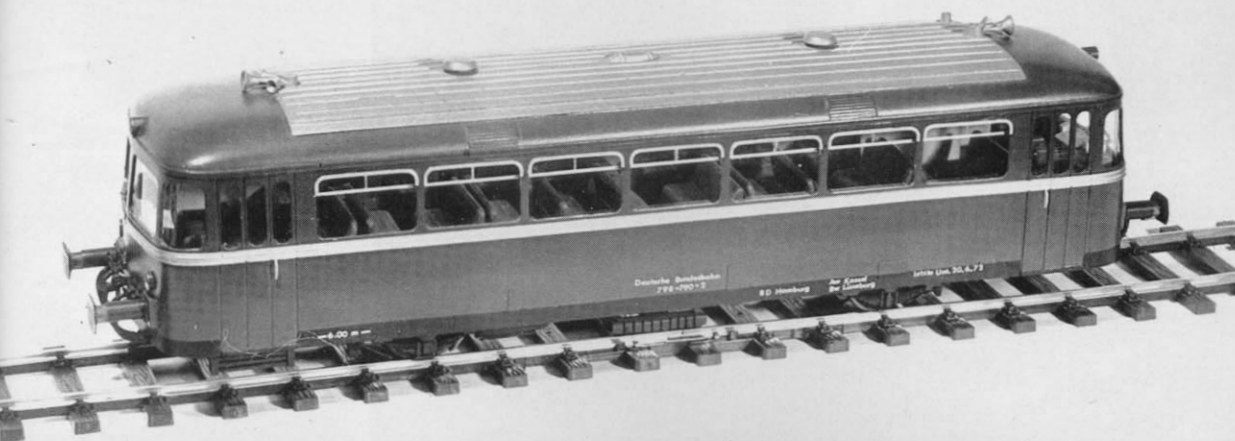


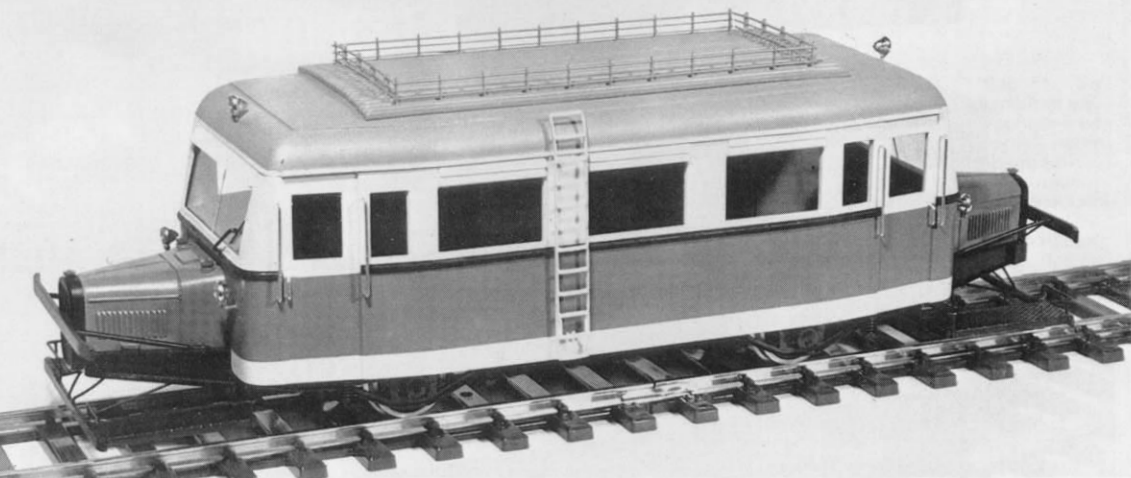


I Abb. 46. Ein vielbewundertes „Prachtstück“ des Eurotrain-Stands: das bis in sämtliche Einzelheiten „haargenau“ nachgebildete 1:32-Modell der preußischen T3.



O Abb. 47 u. 48. Nicht minder minutiös detailliert und vorbildgetreu (inkl. der „Scheibenwischer-Schlieren“); das VT 98-Modell, dessen eingerichteter Fahrgastraum dank des Flachmotor-Antriebs frei bleibt.





I + O Abb. 49. Der Wismar-Schienenbus ist von Eurotrain als I- und O-Modell angekündigt; hier als „Vorgeschmack“ ein noch nicht ganz komplettes Messmuster.

sowie ein sehr weiches Anfahren und Abbremsen ermöglicht. Ansonsten entspricht das 92-Modell der bekannten Eurotrain-Qualität (eingeregelter Führerstand, Original-Kupplung, komplettes Bremsgestänge, bewegliche Türen, abnehmbares Dach, Rauchkammertür zum Öffnen etc.).

Als weiteres Projekt ist ein Supermodell der BR 96 angekündigt, von dem bereits jetzt das Fahrwerk zu begutachten war, das einiges erwarten läßt; auch innerhalb des Rahmens beispielsweise sind sämtliche Einzelheiten wie Ausgleichsheber, Öler usw. nachgebildet.

Wieder aufgelegt werden soll bei den Wagen das Modell der „Donnerbüchse“, aber lediglich die 2.-Klasse-Ausführung. Nicht mehr lieferbar ist dagegen das Fertigmodell der E 91, die es jetzt nur noch in einem weitgehend vorgefertigten Bausatz gibt, bei dem für den Bastler lediglich Schraubarbeiten anfallen; irgendwelche Lötungen sind nicht mehr nötig. Die Zusammenbauzeit wird vom Hersteller mit ca. 15 Stunden angegeben.

I: Die gedeckten Güterwagen in der sog. „Originalbauweise“ (siehe MIBA 3/77) mit Metall-Unterstell und Aufbauten aus echtem Holz sind jetzt in mehreren Versionen lieferbar, darunter auch als ÖBB-Packwagen.

Bei den Lokomotiven kam eine neue Ausführung der Köf II-Kleindiesellok hinzu, die sich von der bisher bekannten durch das geschlossene Führerhaus und die Verschleißpufferbohle unterscheidet. Des weiteren sind ein Wismar-Schienenbus sowie ein superdetailliertes T 3-Modell (Bild) angekündigt, das im Laufe dieses Jahres ausgeliefert werden soll. Es hat eine funktionsfähige Allan-Steuerung aus Eisen und wird durch einen im Kessel sitzenden Maxon-Motor auf die 3. Achse angetrieben. Das minutiös eingerichtete Führerhaus ist völlig frei gehalten.

Weitere Eurotrain-Projekte (darunter auch ein in allen Abmessungen, Funktionen usw. völlig originalgetreues Modell der V 65/265, auf das wir evtl. gesondert eingehen werden) enthält der neue Eurotrain-Katalog.



[FALLER]

HO Abb. 50. „Freizügige Einblicke“ gewährt das große Dachfenster im neuen Nurda-Haus auf die emsig schaffenden Künstler und ihre Modelle – das Ergebnis einer „künstlerischen Kooperation“ von Faller und Preiser.

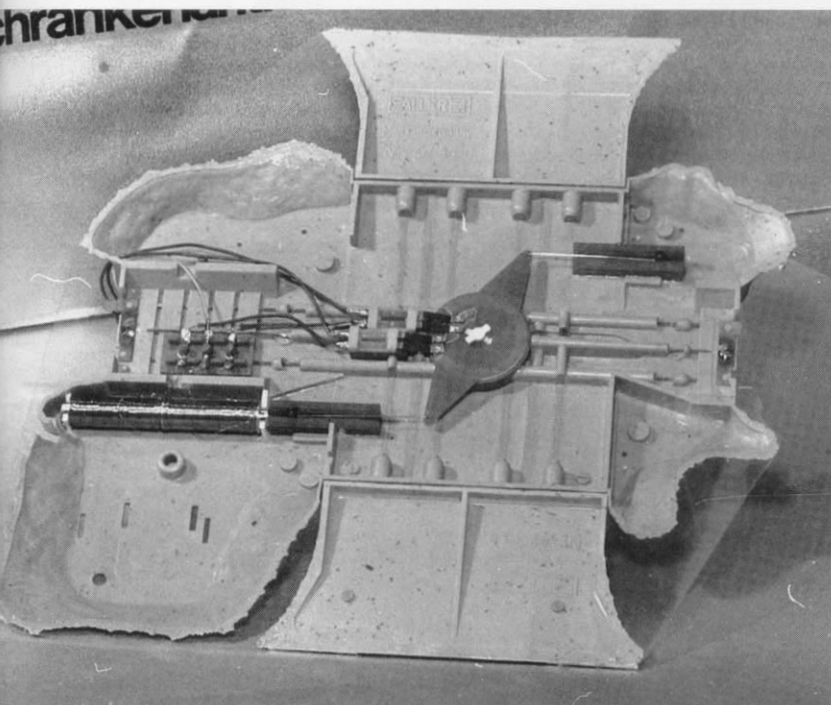


Gebr. Faller

GmbH

Fabrik für Qualitätsspielwaren
7741 Gütenbach/Schwarzwald

H0: Im „hauseigenen“ Schwarzwald haben die Faller-Leute das Vorbild für die Hauptneuheit dieses Jahres ausgemacht: den Bahnhof „Lenzkirch“ (Bild), der in Combi-Kit-Bauweise in ansprechender H0-Maßstäblichkeit realisiert wurde. Besonders gut macht sich die durch die Combi-Kit-Methode (farbig



(oben)

Abb. 51. Edwin Faller berichtet WeWaW von den Schwierigkeiten, die die Messeleitung einer originalgetreuen Nachbildung des Loreley-Tunnelportals – als Symbol für die diesjährige Faller-Neuheit – entgegensetzte; da eine gewisse Höhe nicht überschritten werden durfte, konnte es als Eingang zum Faller-Stand nur in „gestauchter“ Form dargestellt werden.

H0 Abb. 52. Unteransicht des nunmehr „gummigedämpften“ Schrankenanschlusses (siehe Haupttext). Die Umlenkscheibe (Bildmitte) ist mit Kontakten für die Endabschaltung versehen.



bedruckte Spezialpappe mit Plastikdächern etc.) mögliche realistische Farbgebung mit „Wind und Wetter“-Spuren. Vorder- und Rückseite des Modells sind vorbildgerecht unterschiedlich; durch Kombination mehrerer Bausätze oder durch Weglassen des

Güterschuppen-Anbaues (mit exakt imitierter Holzmaserung) lassen sich andere Bahnhof-Versionen schaffen.

Ganz auf Modellbahn-Linie liegen auch die beiden Tunnelportale (Bild), die genau nach dem Vorbild



HO Abb. 53 u. 54.
Nördliches (oben) und südliches Portal des Loreley-Tunnels als gut detaillierte Faller-HO-Modelle – zwei bemerkenswerte Zubehör-Neuheiten dieser Messe, die entsprechenden Zuspruch (und dadurch gegebenenfalls Zuwachs im nächsten Jahr) finden dürften!

des Loreley-Tunnels an der rechtsrheinischen Bahnstrecke gestaltet wurden und in ihrer, mit Zinnen und Türmchen bewehrten, gut detaillierten Ausführung eine erfreuliche Abweichung von den bekannten „Einheitsportalen“ darstellen.

Ein ausgesuchtes Vorbild hat auch die überdachte Holzbrücke, wie sie im Großen in der Schweiz anzutreffen ist und im Kleinen für gar manche Anlage einen besonderen Blickpunkt darstellen dürfte (Bild). Das Faller-Modell besteht aus zwei „gemauerten“ Vorflutern und der eigentlichen Brücke, die sehr fein und weitgehend detailliert ist und auf beiden Seiten „holzgemaserte“ Laufstege aufweist. Das Dach ist im Falle eines Oberleitungsbetriebs abnehmbar (Bild).

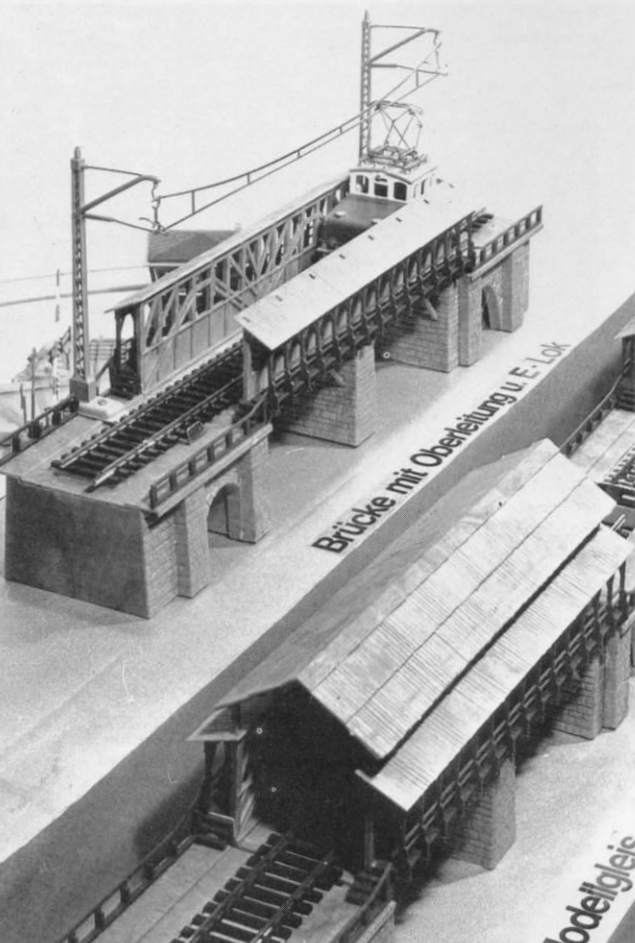
Bei den in der „traditionellen“ Plastikbauweise gehaltenen Gebäuden „Rathaus Alsfeld“ (Bild) und „Fachwerkhaus Miltenberg“ (Bild) ist ein weiterer Trend in Richtung Maßstäblichkeit zu registrieren; die Stockwerkshöhe beträgt immerhin schon 30 mm! Die nach historischen Vorbildern entstandenen Modelle sind sehr weitgehend detailliert und gefallen besonders durch die Farbgebung. Das Untergeschoß des „Rathauses“ ist in einem rotbraunem Sandstein und das Dach in einem grauen Schieferen gehalten. Das „Fachwerkhaus Miltenberg“ wirkt mit seinem „holzschindelverkleidetem“ Unterbau nicht minder nett. Als moderner Kontrast hierzu ist das



HO Abb. 55.
Das neue Fußgänger-Holzbrückchen.

HO Abb. 56. Drei Faller-Neuheiten auf einen Blick: Empfangsgebäude „Lenzkirch“ (mit Erker, Dachgauben und Dachreitern) und dahinter die beiden neuen Fachwerkhäuser.





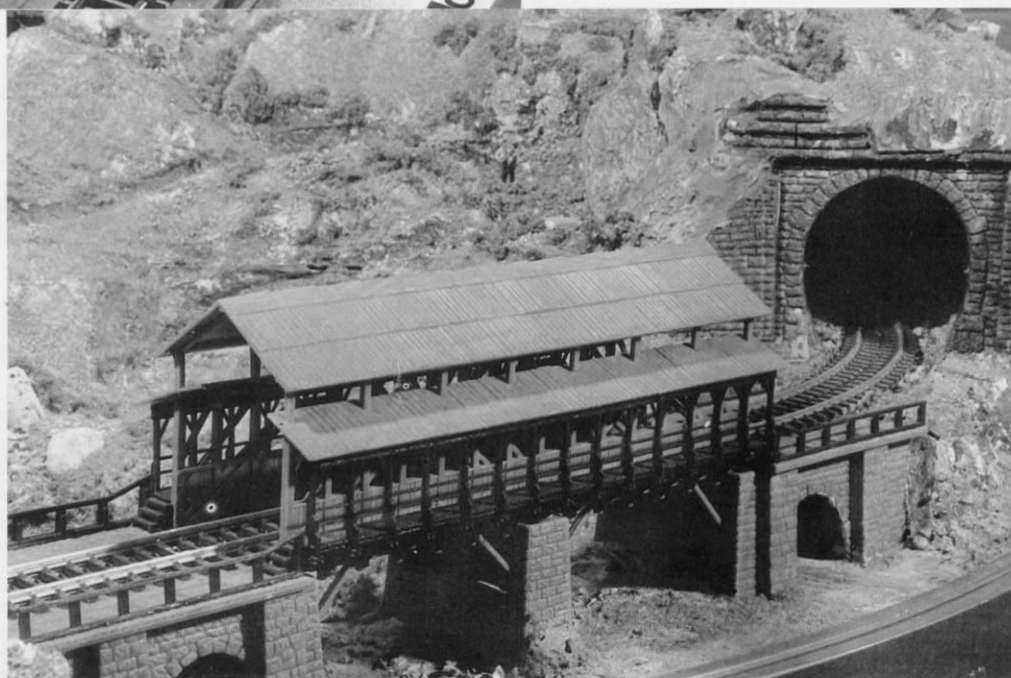
neuzeitliche Hotel/Motel „Merkur“ zu erwähnen, das z. T. auf „Beton-Stelzen“ steht und sich mit seinen angebauten Läden, Reisebüro usw. gut für den Stadtrand (Schnellstraßen-Ausfahrt o. ä.) eignet.

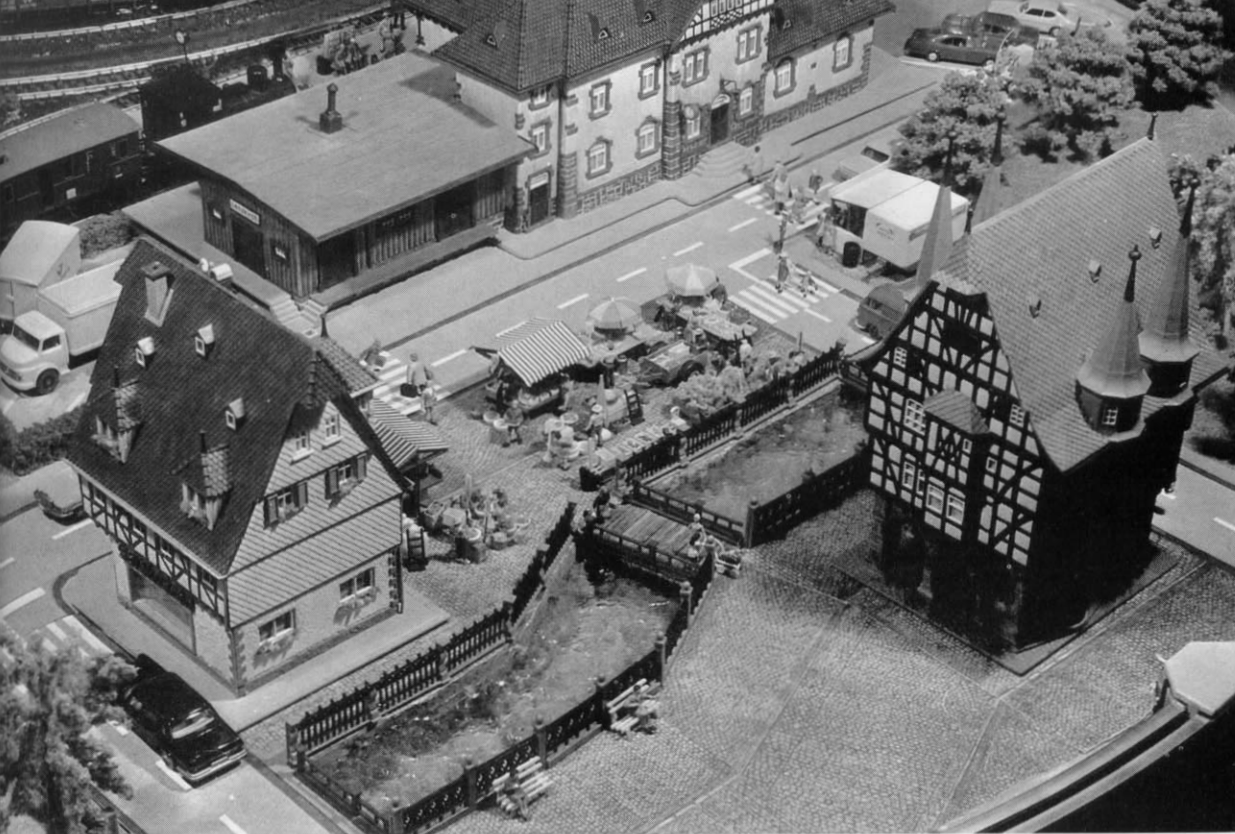
Einen erfreulichen Einblick gewährt die neue Ausführung des bekannten Nurdä-Ferienhauses durch das große Dachfenster (Bild), hinter dem im Maleratelier der eifrige Künstler und sein schönes Modell zu bewundern sind (siehe Preiser-Messebericht in Heft 3a/78). Abgerundet wird das diesjährige H0-Programm durch einen neuen Ausstattungs-Set „Wochenmarkt“ (Bild) mit Obst- und Gemüsekarren inkl. Kistchen und Schalen, Würstchenbude usw. und zwei kleine Bachbrücken (Bild), die auf so gut wie jeder Anlage verwendbar sind.

Nicht unerwähnt bleiben soll schließlich noch eine wichtige technische Neuerung, nämlich die neue Ausführung des Schrankenantriebs (Bild). Es handelt sich um das im MIBA-Heft 1/78 beschriebene Prinzip, die ruckhafte Bewegung eines Elektroschranken-Antriebs mittels eines Ölzyinders so zu dämpfen, daß die Bewegung kontinuierlich erfolgt und je nach der Konsistenz des Öls 1 bis mehrere Sekunden dauert. Fallner verwendet in der Tauchspule des Doppelspulenmagneten statt Öl eine elastische Gummimasse, wodurch sich der Anker so stark „gedämpft“ bewegt, daß der Öffnungs- und Schließvorgang (übrigens sehr gleichmäßig) jeweils 4-5 Sekunden dauert – eine Zeit, die sonst mit einem elektromotorischen Antrieb oder einem Schwinganker erreicht werden kann!

N: Den H0-Hit des Jahres '77, die überdachte Bahnsteigbrücke „Radolfzell“ samt dazu passenden Bahnsteigen, gibt es in nicht minder feiner Ausführung jetzt auch im Maßstab 1:160 (Bild). Ein weiterer

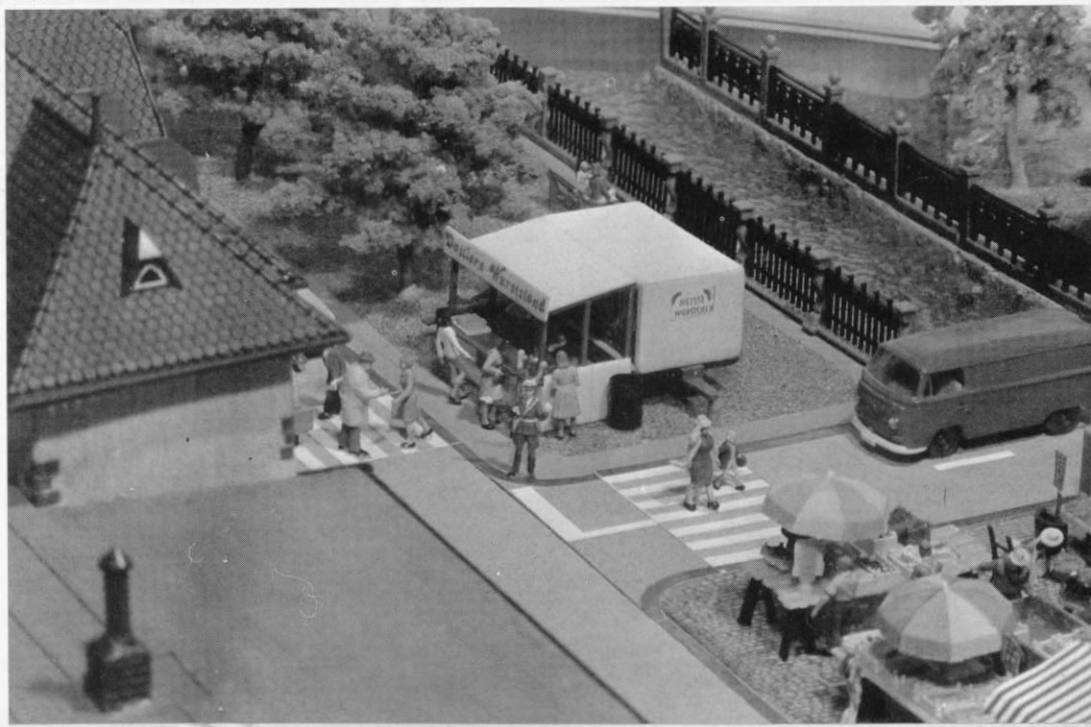
H0 Abb. 57 u. 58. Die „hölzerne“ Eisenbahnbrücke; im Falle eines Oberleitungsbetriebes wird das Dach einfach weggelassen.

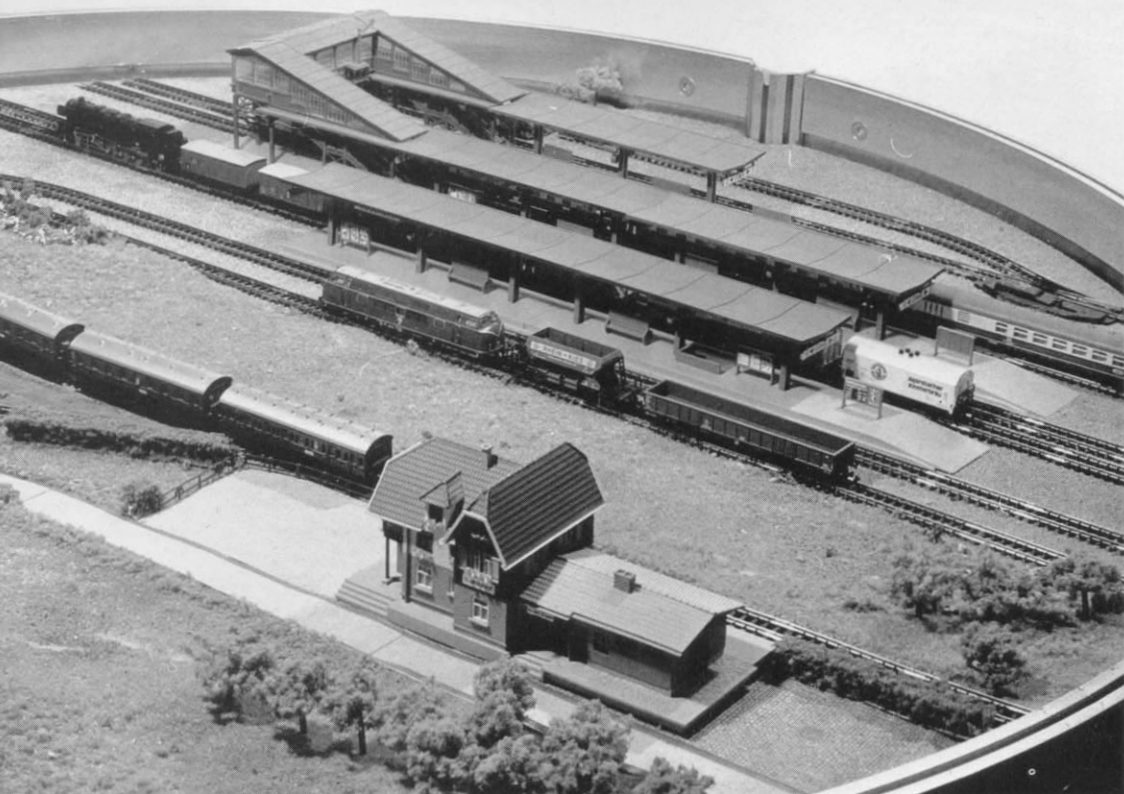




HO Abb. 59. Dieses Faller-Schaustück zeigt nicht nur mehrere Neuheiten („Lenzkirch“ von der Straßenseite, links das „Fachwerkhaus Miltenberg“ und rechts das „Rathaus Alsfeld“ sowie das „Marktzubehör“), sondern enthält auch nette und nicht alltägliche Gestaltungsanregungen wie etwa den mit Schutzzäunen, Brückchen etc. versehenen Gießharz-Bach.

HO Abb. 60. Eine Detailansicht aus dem obigen Schaustück: „Dettlers Wurststand“ aus der neuen Serie „Marktzubehör“ (rechts vorn weitere Teile) etwas näher betrachtet.





N Abb. 61 u. 62 (unten). Die Bahnsteigbrücke „Radolfzell“ nebst den dazu passenden Bahnsteigen und im Vordergrund das Empfangsgebäude „Reichenbach“ – das sind, zusammen mit dem Güterschuppen (samt Kleinteilen wie Kabelrollen oder Wasserkran) die diesjährigen 1 : 160-Neuheiten von Faller.

„Dauerbrenner“ aus dem H0-Programm, nämlich der Oldtime-Güterschuppen (Bild) in Mauerwerk/Holz-Bauweise, wurde (nebst zahlreichen Ausschmückungsteilen wie Kabelrollen, Schwellenstapeln oder

Prellböcken, siehe Bild) ebenso ins N-Programm übernommen wie der ländliche Bahnhof „Reichenbach“ (Bild), dessen Hauptgebäude sich auch gut als ländliche Villa verwenden läßt.





H0 + N Abb. 63. Für beide Baugrößen wird die Nachbildung der neuesten DB-Drehstrom-Ellok der BR 120 kommen; das endgültige Aussehen – hier ein retuschiertes Foto – steht erst nach der IVA-Premiere des Vorbilds fest.

Gebr. FLEISCHMANN

Modelleisenbahn-Fabriken
8500 Nürnberg

H0: Die diesjährige Haupt-Neuheit, das Modell der modernsten Bundesbahn-Ellok der BR 120, war noch nicht zu besichtigen bzw. nur in Form eines retuschierten Fotos (Bild) vertreten, da Fleischmann erst die endgültige Vorbild-Ausführung abwarten will, die die DB zur IVA im Sommer vorstellen wird. Danach wird sich dann das endgültige Aussehen des Fleischmann-Serienmodells in H0 (und N) richten.

Die „94“ erschien in einer Variante als sog. Universal-Tenderlokomotive, die sich in Front- und Rückseite von der bislang bekannten Ausführung unterscheidet (Bild). Da das dritte Spitzenlicht weggelassen wurde und ein Rauchkammer-Handrad hinzugefügt wurde, können die „Reichsbahn-Fahrer“ sie jetzt sehr gut als Original-Reichsbahn-Ausführung verwenden; im Hinblick auf das schwarze Fahrwerk ist in diesem Fall allerdings ein rotes 94er-Fahrwerk mit einem Universalgehäuse zu kombinieren und entsprechend zu beschriften.

Zwei weitere Triebfahrzeug-Neuheiten sind lediglich Dekor-Änderungen; so gibt es jetzt den 614-Triebzug in Oceanblau/Beige und die MV 9-Diesel-Ellok von O & K in grüner Farbgebung.

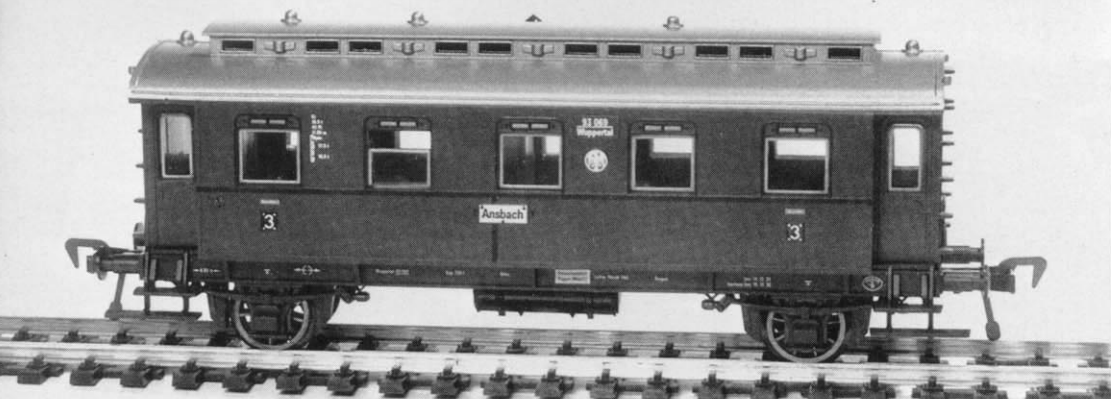
Das Sortiment der „alten Preußen“ wurde um zwei Typen ergänzt, und zwar den BCiPr 05a und den CiPr 05a, die beide 12,4 cm lang sind, sich jedoch dadurch unterscheiden, daß der CiPr 05a (Bild) zwei geschlossene Endbühnen hat und der BCiPr 05a (Bild) nur eine geschlossene Endbühne.

Den beim großen Vorbild in steigendem Maß eingesetzten „QUICK-PICK“-Speisewagen trägt Fleischmann durch ein entsprechendes Modell (Bild) Rechnung. Dieses ist nicht, wie man auf den ersten Blick glauben könnte, nur eine Beschriftungs-Abwandlung des bisherigen Modells, sondern erhielt eine völlig neue Fenstereinteilung inkl. der Ladetür. Es weist auch – soweit ging man hier ins Detail – keine Tischlampen mehr auf, da es sich beim Vorbild

(Fortsetzung auf S. 168)

Abb. 64. Auch Fleischmann-Konstrukteur Gerhard Ewe wurde vom MIBA-Team eingehend interviewt.

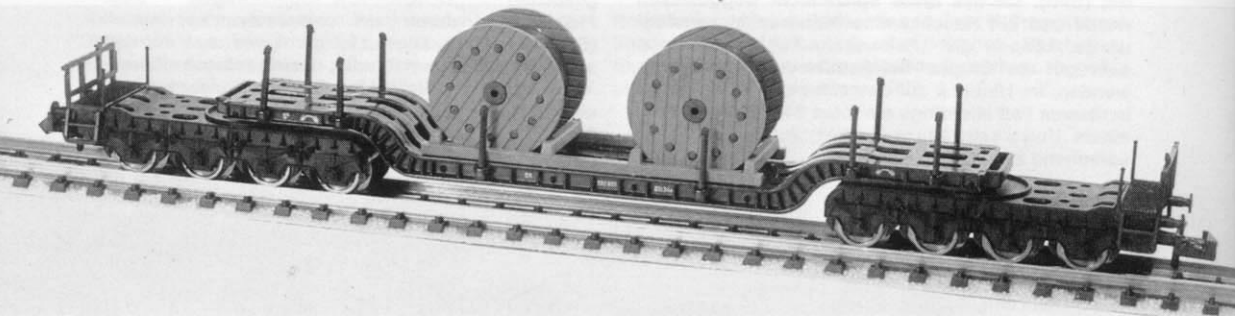




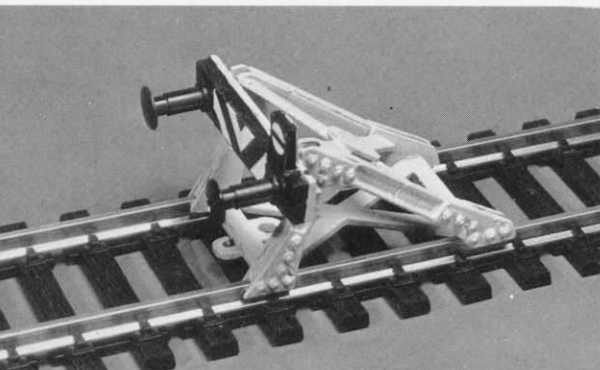
HO Der CiPr 05a als exakt detailliertes und beschriftetes Fleischmann-Modell.

HO + N Abb. 66. Diesen „alten Preußen“ vom Typ BCiPr 05a wird es für beide Baugrößen geben. Ungeachtet der Direktionsbezeichnung „Wuppertal“ und „Altona“ scheint es übrigens alle Fleischmann-Preußen magisch nach „Ansbach“ zu ziehen ...

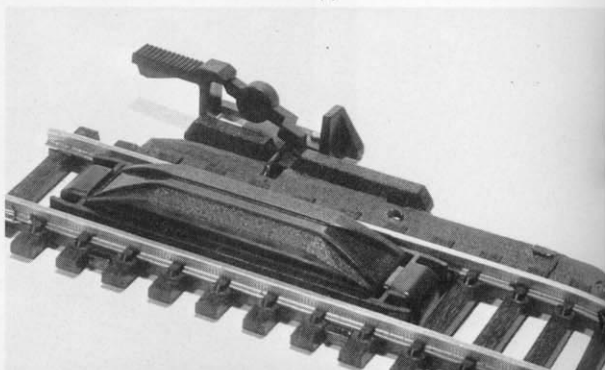
N Abb. 67. 15,6 cm lang ist das Modell des Tiefadewagens SSt 34a, dessen abnehmbare Kabelrollen in einem vorbildgetreuen Hilfsgerüst arretiert sind.

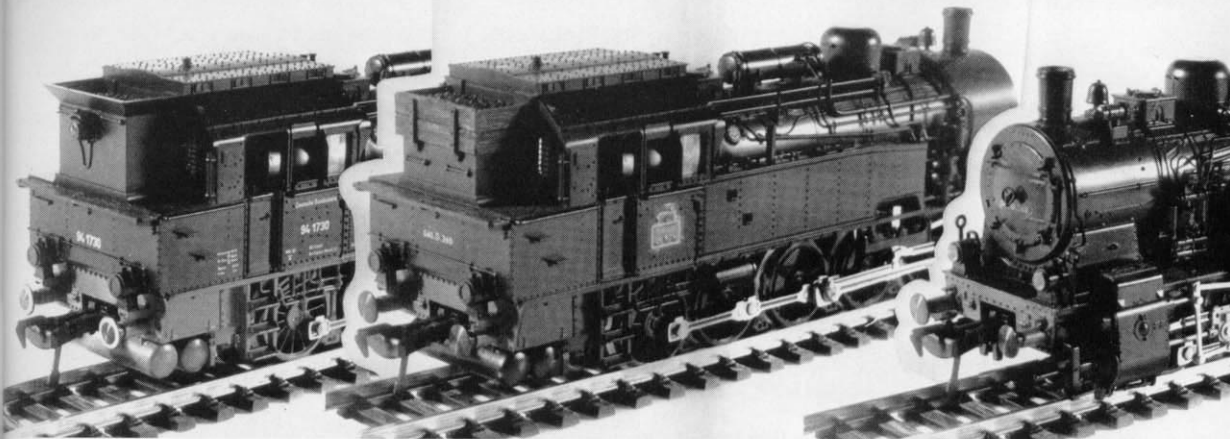


HO Abb. 68. Das Prellbock-Modell in „Schienenprofil“-Bauweise und mit Sh2-Signal wird auf die Schienen aufgeschoben.



HO + N Abb. 69. Das neue Hand-Entkuppungsgleis (hier die HO-Ausführung), dessen Stellhebel sich, wie gezeigt, so einrasten läßt, daß die Bohle als Dauerentkupppler oben bleibt.

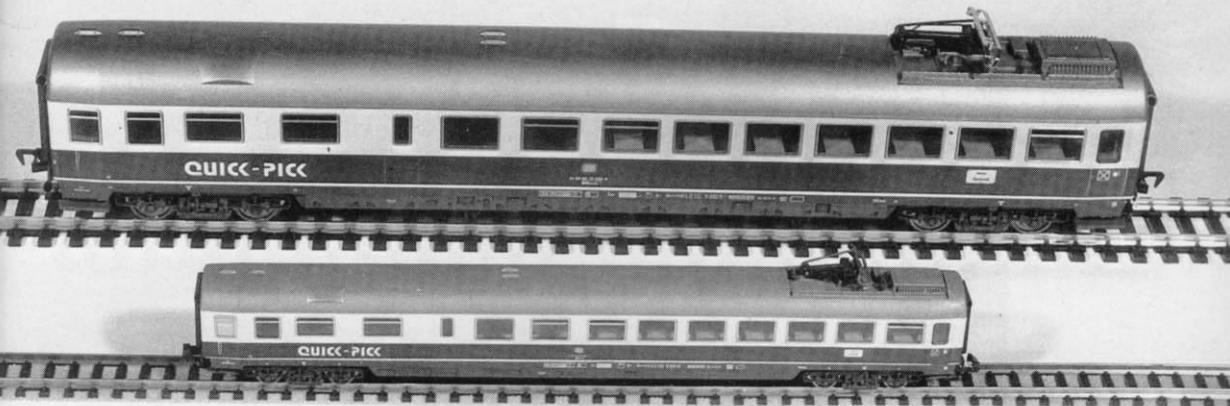
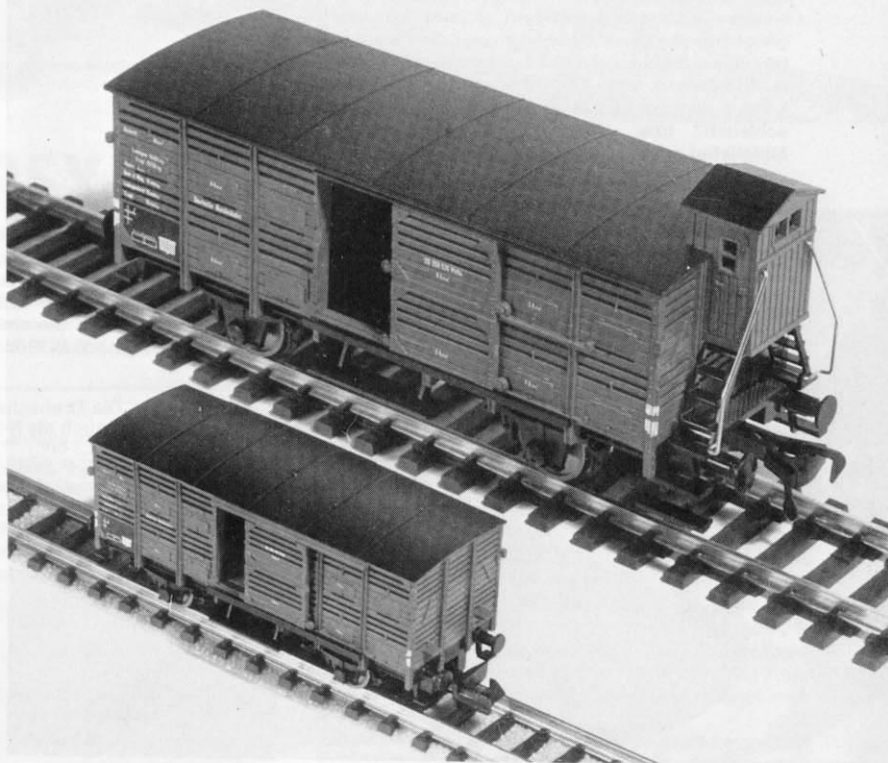




H0 + N Abb. 70.
Die Rückseite des „94“-Modells in der bisherigen Ausführung (links) im Vergleich zur nunmehrigen „Europa“-Version dieses Modells, das u. a. einen anderen Kohlekasten, kein drittes Spitzenlicht und ein Rauchkammer-Handrad aufweist.

H0 + N Abb. 71.
Mit Bremserhaus neu für H0, ohne Bremserhaus neu für N: der Verschlagwagen mit durchbrochenen Wänden, Schiebetüren, feiner Beschriftung usw.

H0 + N Abb. 72.
Eine weitere Doppel-Neuheit für beide Baugrößen: der Quick-Pick-Imbißwagen, vorn als maßstäbliches N-Modell, dahinter die H0-Nachbildung im Längenmaßstab 1 : 100.

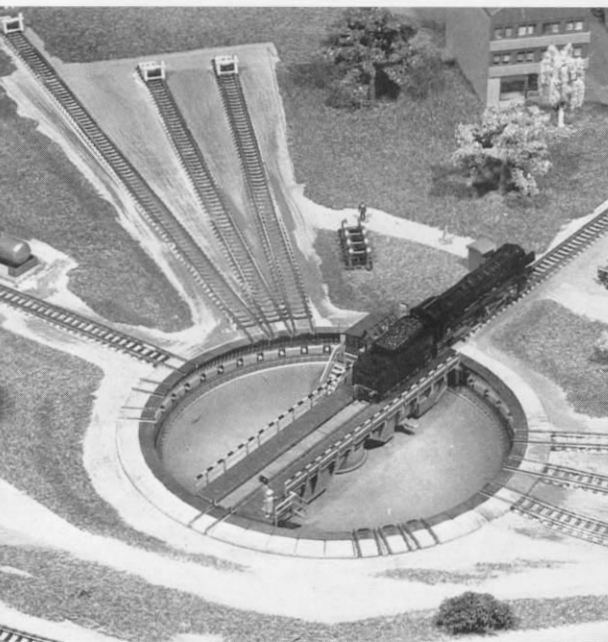


H0 + N Abb. 73. Das Fahrpult für die „multi-sensible Fernsteuerung“ (MSF), bei dem der Halbwellen-Bereich – siehe Haupttext! – durch ein weißes Segment gekennzeichnet ist.

um einen einfachen Selbstbedienungswagen ohne besonderen Komfort handelt!

Als letzte „echte“ Fahrzeug-Neuheit ist in H0 noch der Verschlagwagen mit Bremserhaus (Bild) zu erwähnen, während sämtliche übrige Neuheiten wie BP- und ARAL-Kesselwagen, gedeckter Schiebewagen „Warteck“ und „Groischn“-Kühlwagen lediglich Dekor-Änderungen sind.

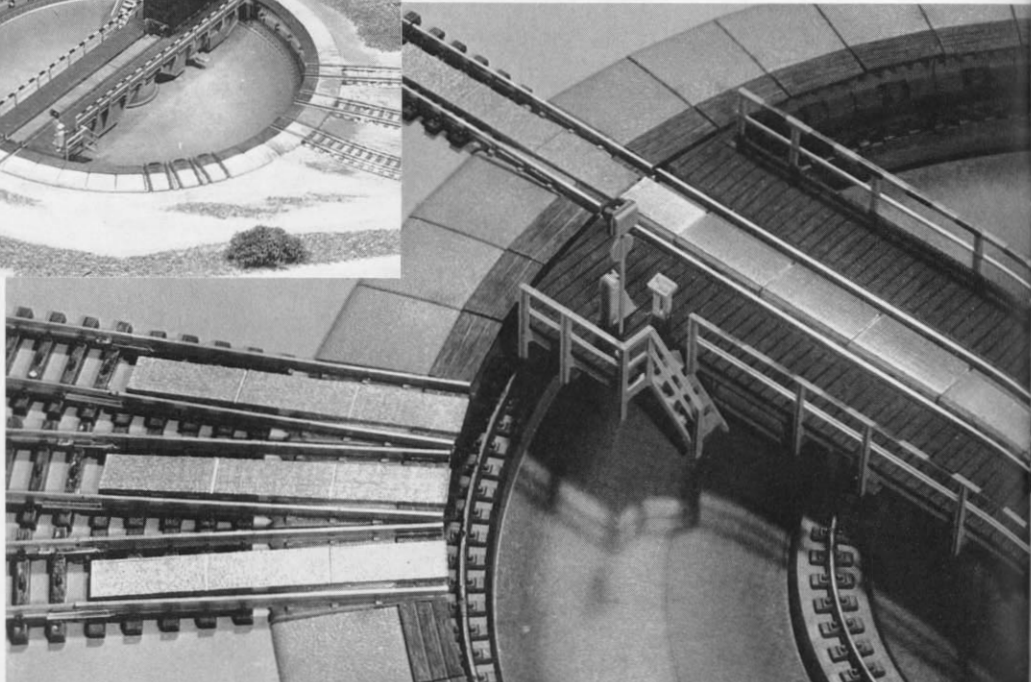
Durch einen echten konstruktiven Gag ist jetzt die vor zwei Jahren erschienene Fleischmann-H0-Drehscheibe auch den Anhängern anderer Systeme zugänglich, was diese sicherlich begrüßen werden (im Hinblick auf die in Heft 5/78 beschriebene universelle Ausführung inkl. 7,5°-Teilung): die Drehscheibe kommt jetzt auch mit Neusilber-Gleisen in „Dreischienen“ bzw. „Punktkontakt“-Ausführung. Der Mittelleiter wird durch einen Einsatz zwischen den



Schienen dargestellt, der als Lochblech-Imitation ausgeführt ist und praktisch die Kontaktfläche für die Skischleifer darstellt (Bild). Die Anschlußgleisstücke sind in gleicher Weise ausgeführt und ermöglichen den direkten Anschluß von Märklin-Gleisen. Für andere Zweischienen-Gleichstrom-Systeme mit Neusilber-Gleisen (wie z. B. Roco, Liliput, Peco u. ä.) gibt

N Abb. 74. Die Drehscheibe mit 7,5°-Teilung usw. gibt es jetzt auch als N-Modell; der Gesamtdurchmesser beträgt 22,2 cm.

H0 Abb. 75. Das sind die „Lochblech“-Einsätze aus Neusilber, die bei der Dreischienen-Version der Drehscheibe als Mittelleiter fungieren; die Märklin-K-Gleise können direkt an die Ansatzstücke angeschlossen werden (links).





H0 Abb. 76.
„Seetal-
Krokodil“ wird das Vorbild
dieses 20,5 cm langen Fulgurex-Modells
genannt, das etwas an die RhB-Ge 6/6 (siehe Heft
3/78, S. 196) erinnert.

FULGUREX S. A.

H0: Eine echte Überraschung ist das für Ende dieses Jahres angekündigte H0-Modell der badischen „75“ (siehe MIBA-Bauzeichnung in Heft 10/73), mit dem endlich – wenn auch nur als Kleinserien-Modell – eine 1'C 1'-Länderbahnlokomotive

Handarbeitsmodelle aus aller Welt
CH-1005 Lausanne

als H0-Modell zur Verfügung steht. Das Fulgurex-Modell (Bild) gibt die typische Ausführung mit dem Verbindungsrohr zwischen den Domen und dem großen Führerstandsfenster wieder. Die Detaillierung ist, wie von Fulgurex nicht anders gewohnt, äu-

[Fleischmann]

es Ansatzstücke, die ebenfalls in Neusilber gehalten sind, jedoch nicht den Lochblecheinsatz aufweisen.

Eine nützliche Neuheit kommt im Zubehörreich: das Entkupplungsgleis für Handbetätigung (Bild), das nicht nur nachträglich durch einen ansteckbaren elektromagnetischen Antrieb auf ferngesteuerte Betätigung umgestellt werden kann, sondern das mittels einer kleinen Raste als Dauerentkuppler fungieren kann, was z. B. im Hinblick auf einen automatisch gesteuerten Zugverkehr mit Umsetzen an der Endstation o. ä. wichtig ist. Ansonsten erschien noch ein aufsteckbarer Prellbock in Schienenprofil-Bauweise mit Gleissperr-Signal (Bild).

N: Hier gilt das bereits bei H0 Gesagte über die beiden Triebfahrzeug-Neuheiten (also Modell der El-lok 120 und Universal-Tenderlok der Reihe 94) gleichermaßen. Auch in N taucht ein „neuer alter Preuße“ auf, nämlich das BCIPr 05a-Modell (Bild) mit einer geschlossenen und einer offenen Endbühne. Gleichfalls in N erschienen der „QUICK-PICK“-Spielewagen, sowie eine SBB-Ausführung des „TEN“-Schlafwagens, der jedoch nur im Dekor neu ist.

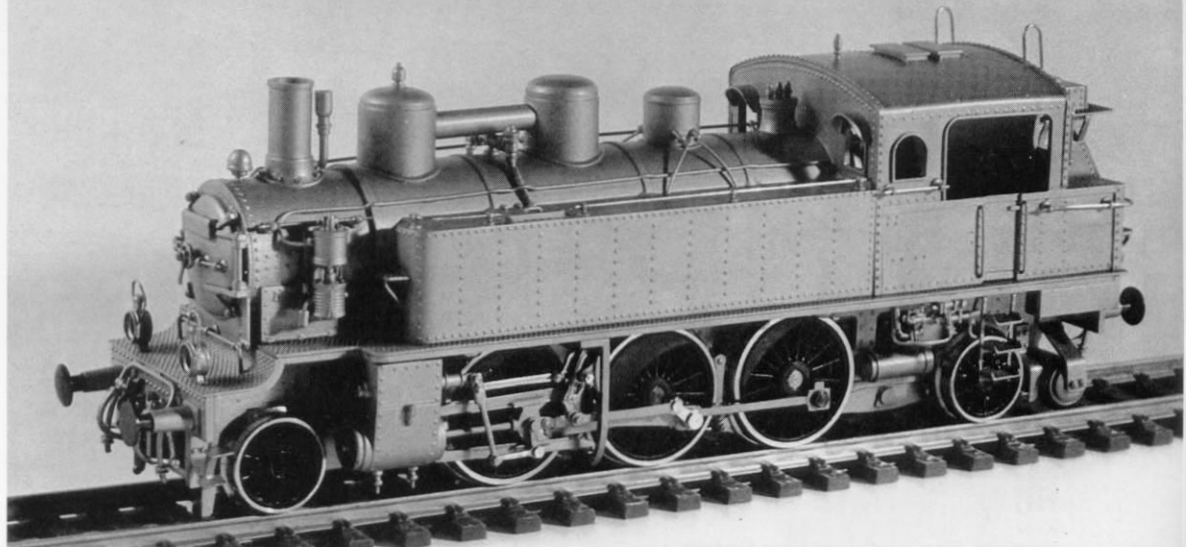
Eine echte Fahrzeug-Neuheit wiederum stellt das Modell des Tiefladewagens „Sst 34a“ der DB dar (Bild), der mit zwei Kabelrollen beladen ist, die (im Hinblick auf unseren Artikel in Heft 12/73) vorschriftsgemäß arretiert sind. Den bereits mit Bremserhaus im Programm befindlichen Verschlagwagen gibt es jetzt auch ohne Bremserhaus (Bild); zwei weitere Neuheiten bei den Container- und den Kühlwa-

gen sind lediglich Dekor-Abwandlungen.

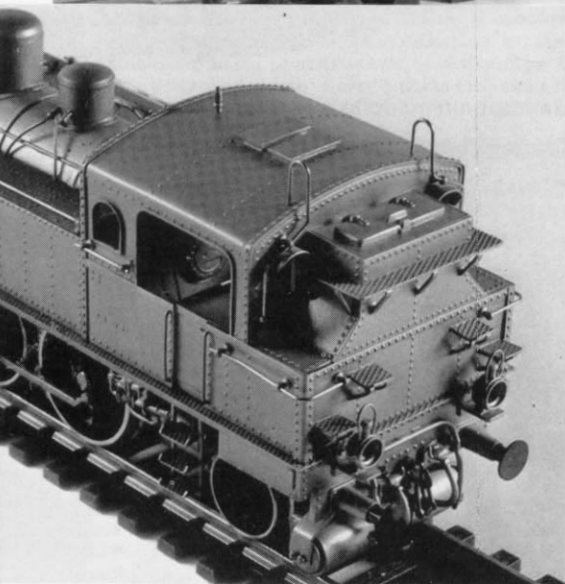
Die H0-„Erfolgs“-Drehscheibe des Jahres 77/78 mit aufsteckbaren 7,5°-Gleisabgängen erschien in der gleichen Konstruktion auch für N (Bild), ebenso der dafür passende Lokschuppen mit drei Ständen. Gleiches gilt für das mit der Hand zu betätigende und als Dauerentkupplung einrastbare Endkupplungsgleis. Eine weitere Neuheit im Gleissortiment stellt die Dreiwegweiche dar, die ansonsten genau den übrigen piccolo-Weichen entspricht, also abknöpfbare und unterflur einzubauende Antriebe aufweist usw. und als „denkende“ (Stop-)Weiche geschaltet werden kann.

Ansonsten sind für N noch einige Start-Sets nebst Ergänzungspackungen zu vermeiden, die vor allen Dingen im Hinblick auf den Fachhandel geschaffen wurden.

H0 + N: Für beide Baugrößen geeignet ist die sog. „multisensible Feinsteuerung“ (MSF), ein Fahrpult-System, bei dem von der Halbwelle über eine Mischwelle kontinuierlich und stufenlos zur Vollwelle übergeregelt wird. Damit kann man einen Zug sehr langsam anfahren bzw. abbremsen, ohne Leistungseinbußen im hohen Geschwindigkeitsbereich hinnehmen zu müssen. Das Fahrpult (Bild) entspricht in Größe und Aufmachung dem bisherigen Fleischmann-Fahrpult; der Halbwellenbereich ist durch ein weißes Segment sehr deutlich gekennzeichnet. Es gibt dieses MSF-Fahrpult in zwei verschiedenen Leistungsstufen (14,5 und 30 VA).



HO Abb. 77 u. 78. Kommentar überflüssig: die Superdetaillierung des Fulgurex-Modells der badi-schen „75“ (LüP 13,5 cm), das schon Ende dieses Jahres geliefert werden soll.

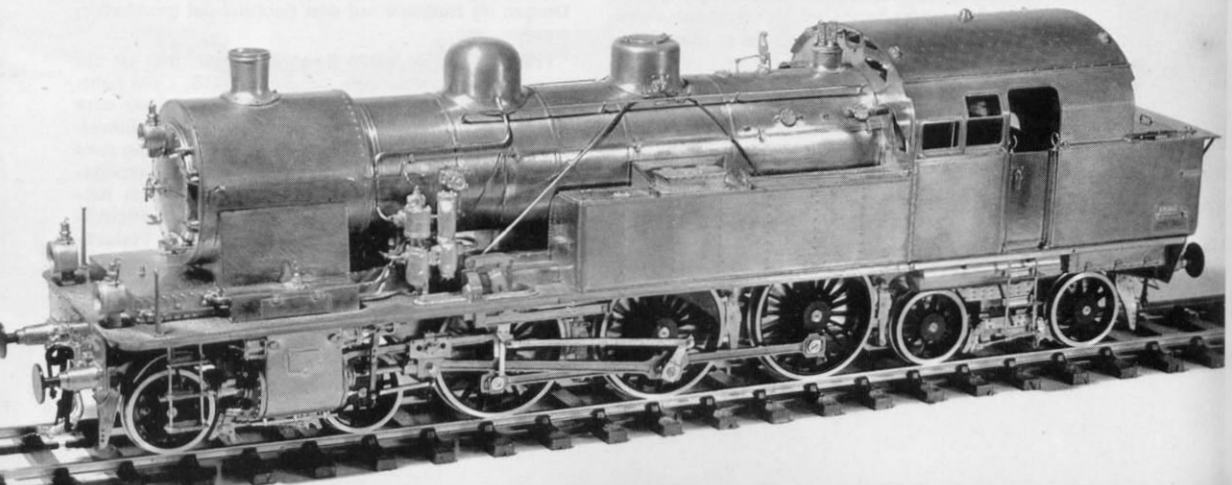


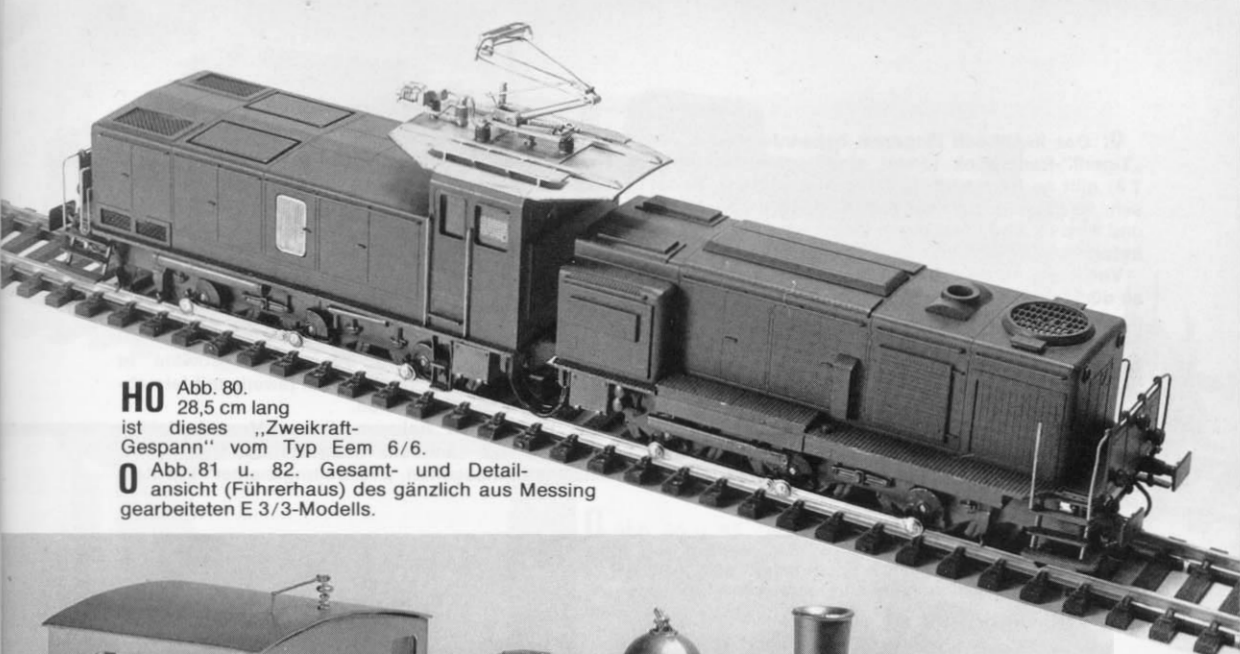
berst weitgehend und fein. Sämtliche Einzelheiten, wie z. B. der Schalldämpfer hinter dem Schornstein etc., sind genau wiedergegeben. Vorgesehen ist das Modell für einen Mindestradius von 41,5 cm.

Die bayerische Länderbahn-Güterzuglok amerika-nischer Bauart (siehe MIBA 3/77) soll nunmehr im Sommer ausgeliefert werden. Sofort im Handel sein wird dagegen lt. Fulgurex das sog. „Seetal-Kroko-dil“, eine 6achsige, braun lackierte Gelenklokomotive der SBB. Das Modell (Bild) fällt (weil derartige Maschinen „normalerweise“ zwei Pantographen tragen) besonders durch den einzelnen, in der Mitte sitzenden Stromabnehmer auf.

Angekündigt sind außerdem als Wiederauflage bzw. Neukonstruktion die Be 4/6, eine Ellok mit Blindwellen-Stangenantrieb. Auch dieses Modell

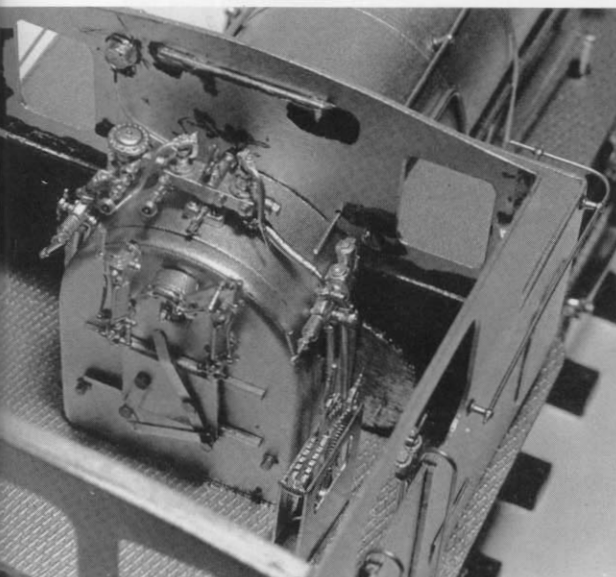
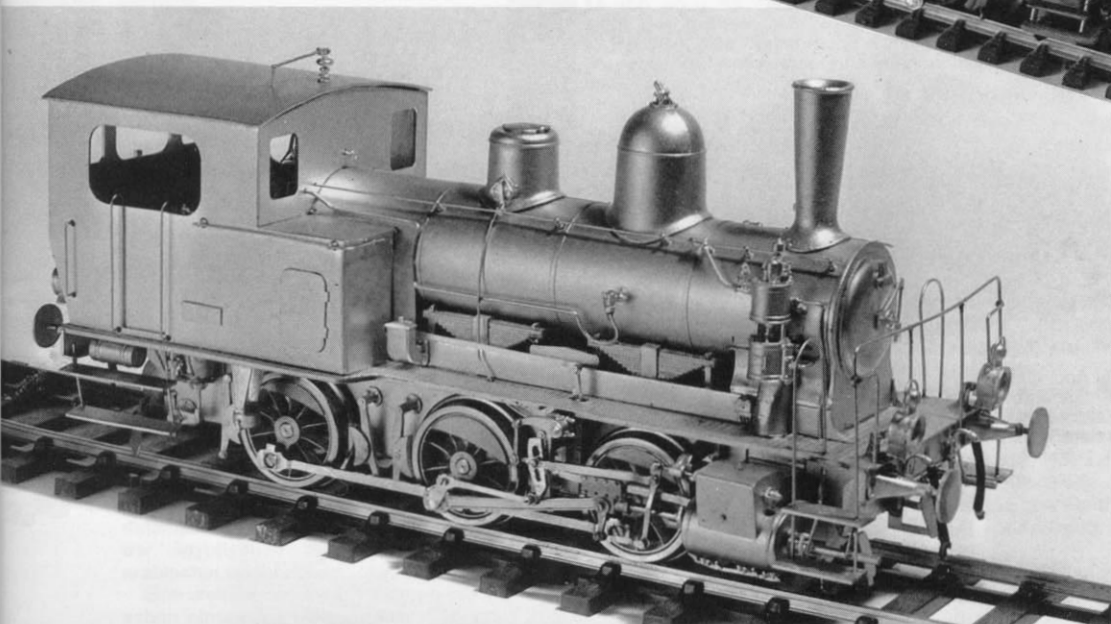
O Abb. 79. Noch im Messingglanz präsentiert sich das unlackierte, 34 cm lange 78-Modell; hier die SNCF-Ausführung mit dem runden Führerhausdach ohne Aufsatz. Die DB-Version wird dem in Heft 12/78, S. 984, gezeigten Typ entsprechen.





H0 Abb. 80.
28,5 cm lang
ist dieses „Zweikraft-
Gespann“ vom Typ Eem 6/6.

O Abb. 81 u. 82. Gesamt- und Detail-
ansicht (Führerhaus) des gänzlich aus Messing
gearbeiteten E 3/3-Modells.



(Bild) zeichnet sich durch eine extrem feine Detaillierung von Fahrwerk und Aufbauten aus und wird übrigens auch für das Märklin-Wechselstrom-System erscheinen. Keine Neuauflage, sondern eine gänzliche Neukonstruktion ist das Modell der Ae 4/6 (Bild).

Eine „Mitur“ stellt die sog. Zweikraft-Rangierlokomotive der SBB-Baureihe Eem 6/6 dar, die Fulgurex als 28,5 cm langes H0-Modell mit Einbein-Pantographen bringt (Bild). Interessant wirkt auch das 29,2 cm lange Modell einer amerikanischen Mallet-Lokomotive mit der Achsfolge 1'C + C1' und den typischen amerikanischen Merkmalen, wie Glocke, Kuhlfräher usw. (Bild).

Wer sich für das ausgesprochen umfangreiche US-Programm von Fulgurex interessiert, möge sich bitte direkt dorthin wenden. Einen Aufschluß über den Umfang des US-Sortiments vermittelt der neue „Pacific Fast Mail“-Katalog, der jetzt erhältlich ist.

0: Das in H0 seit längerem bekannte Modell der „Tigerli“-Rangierlok (quasi einer schweizerischen T 3) gibt es jetzt auch in Baugröße 0 (Bild). Es ist sehr reichhaltig und fein detailliert, echt abgefedert und wird im Endeffekt einen Motor erhalten, der den freien Durchblick durch das Führerhaus nicht stört.

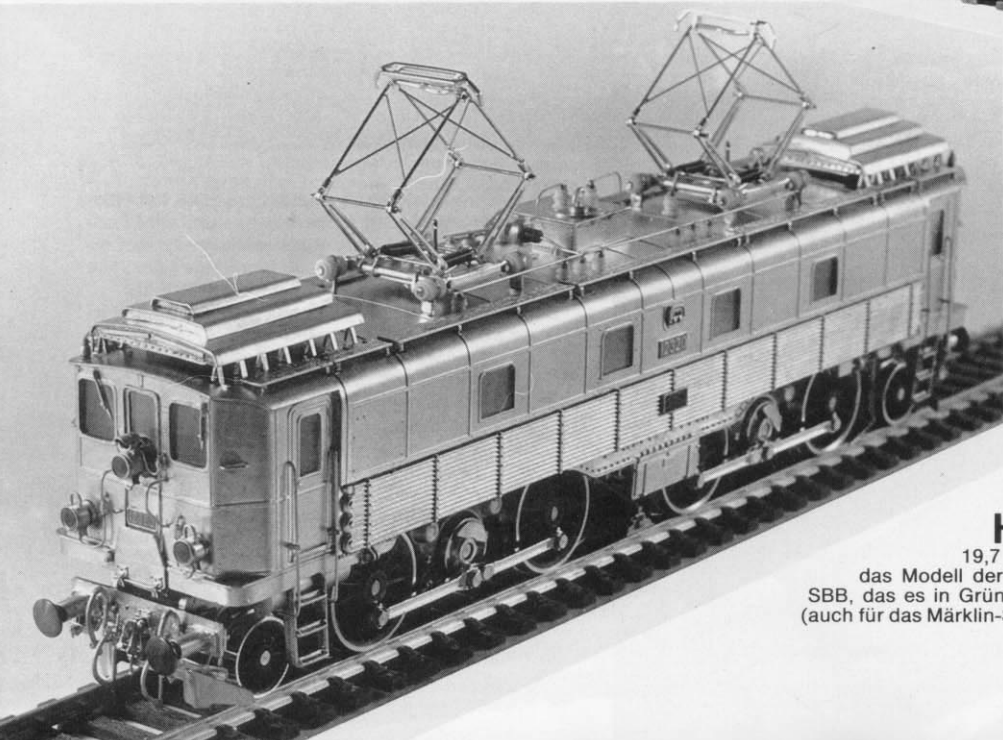
Vorrangig für deutsche Modellbahner von Interesse dürfte jedoch das 0-Modell der Baureihe 78 sein, das es in verschiedenen Versionen geben wird; zur Messe stand als Fotografier-Muster leider nur die französische Version zur Verfügung (Bild), doch wird die deutsche in sämtlichen Einzelheiten dem Vorbild entsprechen. Alle Treibachsen sind kugelgelagert und mit echten Ausgleichsfedern versehen; der Antrieb erfolgt auf die 3. Achse. Als Mindestradius wird vom Hersteller 1,20 m angegeben. Die Türen im Füh-

rerhaus sind beweglich und auch hier ist der Stehkessel wieder mit allen Einzelheiten detailliert; Originalkupplungen an beiden Enden, Federpuffer usw. sind in dieser Baugröße ohnehin fast selbstverständlich. Bereits aus Fulgurex-Anzeigen bekannt sein dürfte das Sachsige Modell einer französischen schweren Rangierlokomotive, die unserer „94“ vergleichbar ist, jedoch durch die spitze Rauchkammertür ein etwas „eleganteres“ Aussehen hat. Hier ist besonders die sehr fein gearbeitete Steuerung zu erwähnen. Geliefert wird das Modell sowohl in Schwarz als auch in Dunkelgrün, jeweils mit fein abgesetzten roten Zierstreifen.

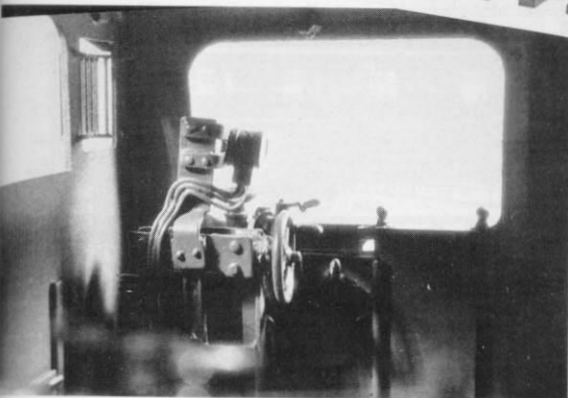
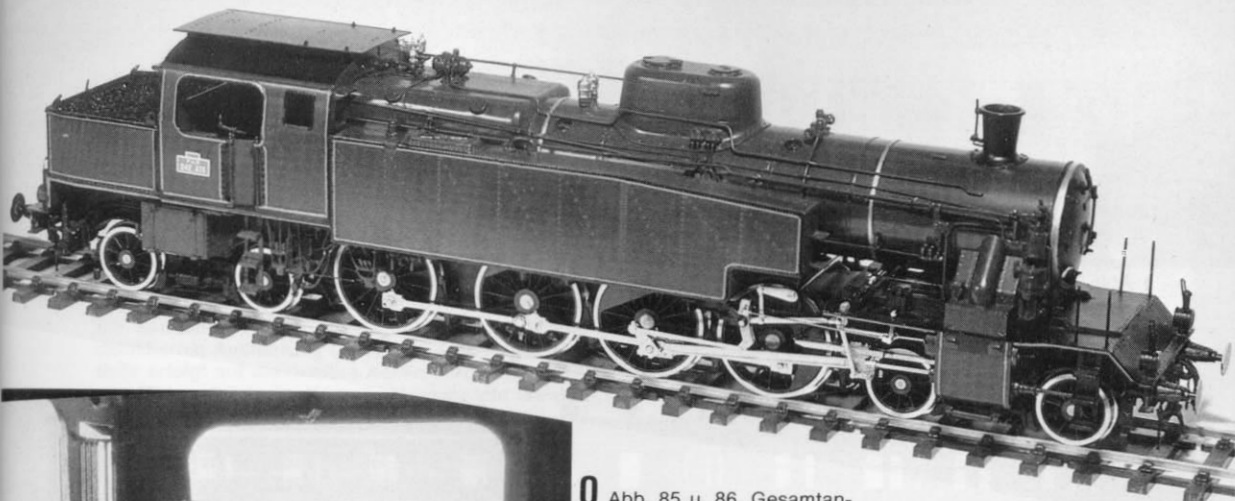
Es würde den Rahmen dieses Messeberichtes sprengen, auf sämtliche ausgestellten Modelle im einzelnen einzugehen. „Vertretungshalber“ sei des-



H0 Abb. 83.
Der eigenartige Schlot-
aufsatz dieses Modells ent-
spricht ge-
nau dem Vorbild, der von Baldwin geliefer-
ten L-1-Mallet.



H0 Abb. 84
19,7 cm lang ist
das Modell der Be 4/6 der
SBB, das es in Grün oder Braun
(auch für das Märklin-System) gibt.



O Abb. 85 u. 86. Gesamtansicht der grünen 242-Tenderlok der PLM; links eine Nahaufnahme der zusätzlichen Steuer- und Regelelemente für Rückwärtsfahrt (siehe Haupttext).

halb noch auf die französische Tenderlok der Reihe 242 (Bild) hingewiesen; beim Fulgurex-Modell ist der Führerstand analog zum Vorbild (das häufig in Rückwärtsfahrt eingesetzt wurde) mit der genauen Nachbildung des zweiten Reglers, Steuerungshandrats, Bremsventils etc. versehen (Bild)!

Bei den Wagen kam eine Serie nach Luxus-Wagons der CIWL in der bei Fulgurex gewohnten Superdetaillierung hinzu, von der wir den weißen Wagen der ägyptischen Ausführung (mit authentischer arabischer Beschriftung) in Heft 4/79 zeigen werden.

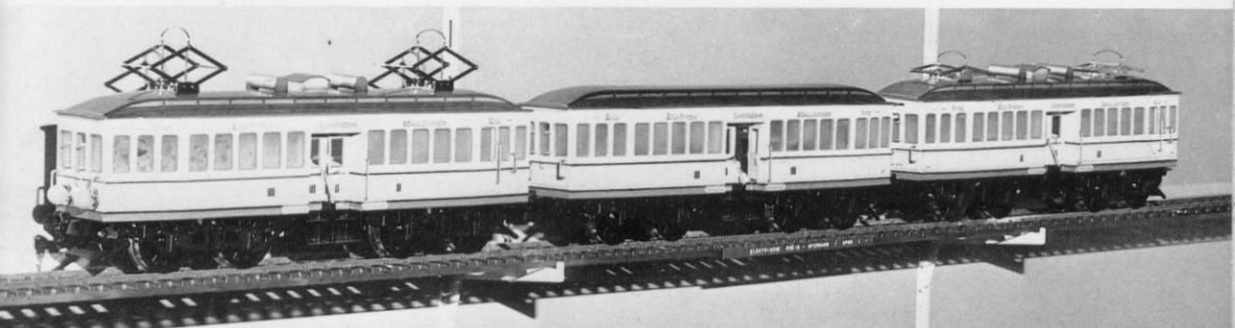
Eine weitere Serie hat PLM-Vierachser (wie es sie schon einmal als I-Modell von Wilag gab) zum Vorbild; auch hier sind alle Wagen mit minutiös nachgebildeter Inneneinrichtung, klappbaren Übergangsblechen usw. ausgestattet (Bild). Zu erwähnen sind schließlich noch die „Container-Gepäckwagen“ der CIWL, eine ausschließlich auf französische Strecken beschränkte Waggon-Kuriosität (Bild).

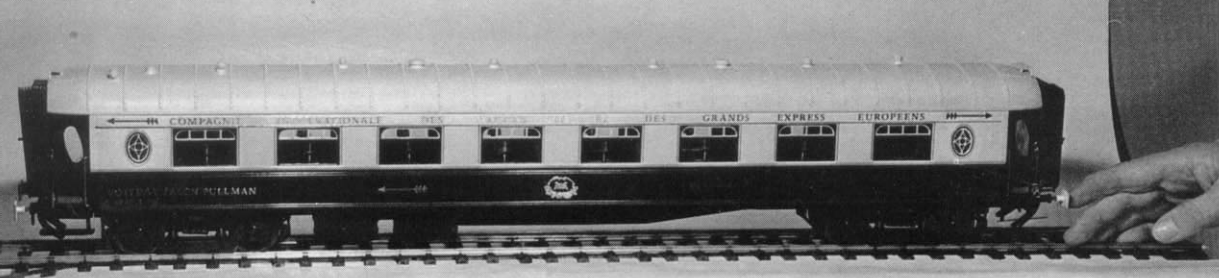
I: Die berühmten Luxus-Schlaf- und -Speisewagen der CIWL kommen auch im Maßstab 1:32; zur Messe waren ein Schlafwagen und ein Pullman-Salonwagen ausgestellt (Bild), bei denen sich die Detaillierung auch auf die messinggeätzten Herstellerschilder zwischen den Einstiegstufen erstreckt. Sammler werden sich über die von Fulgurex in einer sog. Replika-Reihe herausgegebene Nachbildung des – in Kennerkreisen fast legendären – „Rheinrufer“-Zuges von Märklin (Bild) interessieren; ein Triebwagen der dreiteiligen Einheit ist motorisiert.

Das von Fulgurex vertriebene „live steam“-Sortiment der japanischen Firma Aster wurde und wird zügig ausgebaut. Neu sind in diesem Jahr u. a. eine spiritusbeheizte Nachbildung der SNCF-Dampflokomotive 141 R, das mit sämtlichen Feinheiten inkl. Pfeife ausgestattet ist und – besonders was das aus Stahl gefertigte (geölte) Triebwerk angeht – aufreizend echt „nach Eisenbahn riecht“!

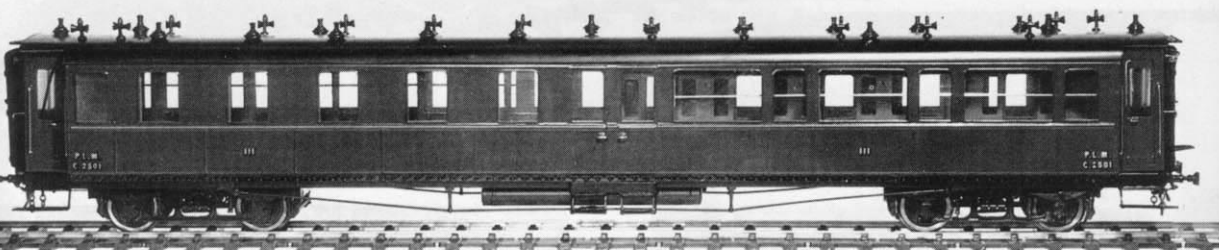
Erstmals gibt es jetzt im Aster-Programm auch eine kohlegefeuerte Lokomotive (lt. Fulgurex aufgrund von Kundenwünschen und als „Test“ für weitere Projekte). Das Modell einer japanischen 2' C 2'-Lok der Reihe C 62 (Bild folgt in Heft 4/79) wird mit Holzkohle gefeuert und hat zwei Speisepumpen; die eine wird von den Rädern angetrieben, die andere ist (für den Start bzw. als Notfall-Reserve) von Hand zu betätigen.

I Abb. 87. Kein Modell im heutigen Sinne, doch von „firmenhistorischer Relevanz“: der berühmte Rheinrufer-Zug von Märklin als Fulgurex-Replika-Modell.

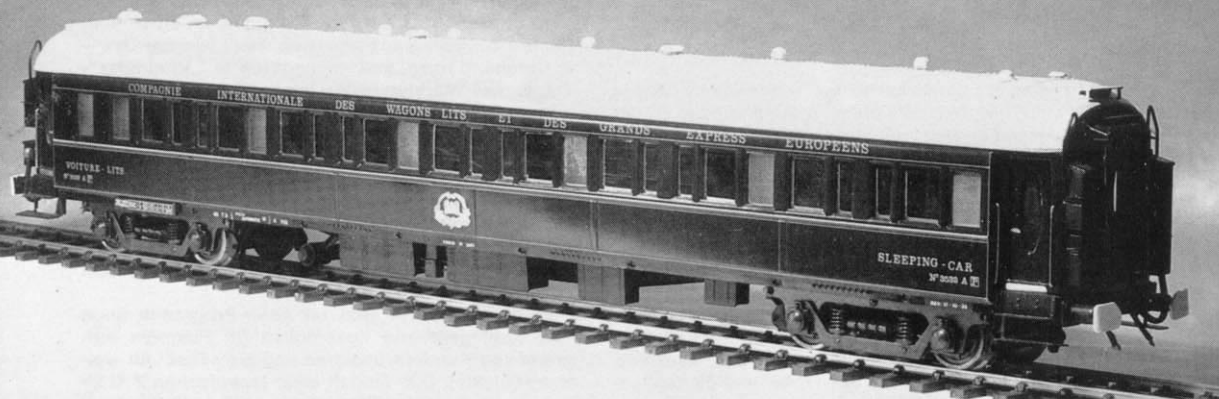




I Abb. 88. Der Pullman-Salonwagen des „Flèche d'Or“ (= Goldener Pfeil, siehe das Symbol auf der Seitenwand) als 74 cm langes 1 : 32-Modell von Fulgurex. Bis auf Dach und Inneneinrichtung (Kunststoff) besteht das Modell vollständig aus Messing.

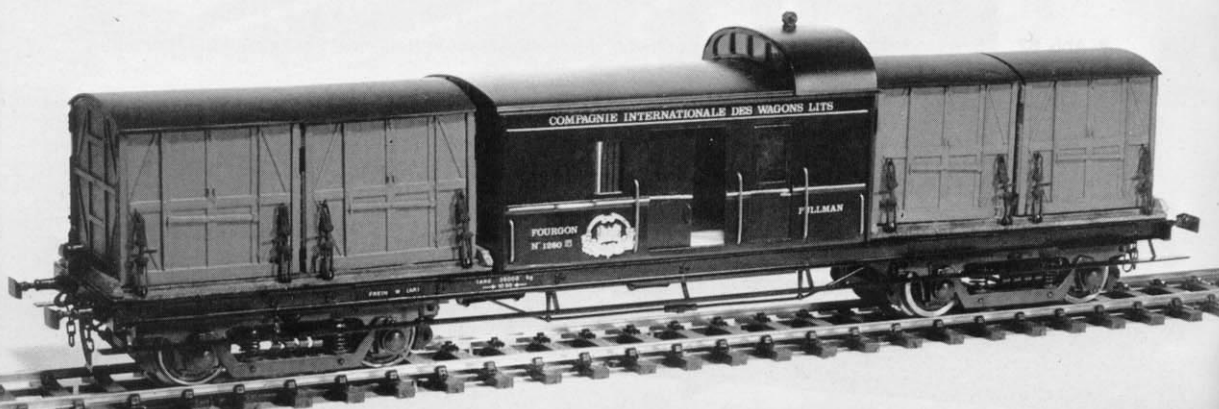


O Abb. 89. Stellvertretend für die PLM-Waggons von Fulgurex bzw. Elletren hier die 46,3 cm lange Nachbildung des 3.-Klasse-Wagens mit den unterschiedlichen Dachlüftern. In entsprechender Ausführung sind übrigens die schweren RIC-Schnellzugwagen der SBB angekündigt.



I Abb. 90. Die „gediegene Eleganz“ des Vorbilds ist auch dem Fulgurex-Modell des berühmten Lx-Schlafwagens der CIWL anzumerken, dessen typisches Merkmal die ellipsenförmigen Türfenster sind.

O Abb. 91. Kein Phantasie-Produkt, sondern eine genau vorbildentsprechende Nachbildung eines sog. Container-Gepäckwagens der CIWL, der im Großen tatsächlich mit abnehmbaren Behältern versehen war; nur der mittige Aufbau war fest mit dem Chassis verbunden.



HORST GEBAUER

Modellbau · 7410 Mittelstadt

O: Gebauer stellte dieses Jahr wieder auf eigenem Stand und nicht mehr zusammen mit der Eurotrain-Gruppe aus; in Zukunft sind die Modelle wieder direkt über Gebauer zu beziehen. Lieferbar ist jetzt die nochmals verbesserte Kleinserien-Ausführung der Baureihe 94 in einer sehr schönen, reichhaltig detaillierten Ausführung (Bild); der Antrieb des Modells erfolgt auf die mittlere Achse durch einen Maxon-Motor; der so im Kessel untergebracht ist, daß das Führerhaus, das vollständig eingerichtet ist, frei bleibt.

Gegenüber dem bereits bei Eurotrain gezeigten 69-Modell wurde jetzt eine verbesserte Auflage die-

ser Lok vorgestellt (Bild), die bereits erhältlich ist und die sich von dem bisher gezeigten Modell durch weitere Verfeinerungen, wie z. B. Nirosta-Radreifen, zusätzliche Brems- und Heischlauch-Imitationen, Beleuchtung usw. unterscheidet.

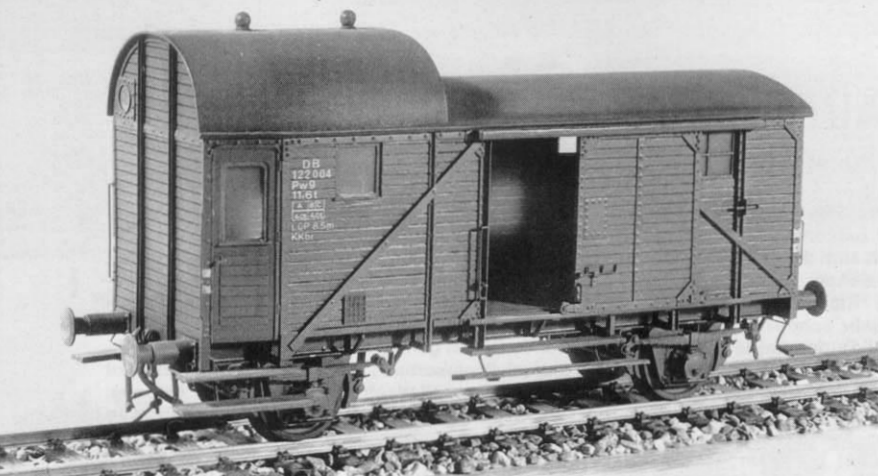
Bei den Wagen kamen das Modell eines Kesselwagens, des offenen Güterwagens 0m 12 und eines Güterzug-Gepäckwagens (siehe Abbildungen) hinzu. Alle Waggon sind in Ganzmetall-Bauweise sehr detailliert ausgeführt, haben gefederte Achsen, Federpuffer, Original-Kupplungen usw. Den 0m 12 wird es in drei Varianten geben: ohne Bremserhaus, mit Bühne und mit Bremserhaus und Bühne. Zu erwähnen ist noch die sehr realistische Farbgebung der Modelle, die durch eine spezielle farbliche Nachbehandlung tatsächlich nach „Betriebsinsatz“ aussehen.

O Abb. 92. Die verbesserte Ausführung der Tenderlok „69 6101“ mit einem neuen Güterwagen, dessen Innenwände in der Serie noch verfeinert werden.



O Abb. 93. Perfekt in Detaillierung und Finish: die „94“ als O-Modell von Gebauer.





[Gebauer]

O Abb. 94. Der 19,5 cm lange Güterzug-Gepäckwagen von Gebauer, der dank einer speziellen farblichen Nachbehandlung nicht „fabrikneu“ glänzt, sondern „betriebsgerecht gealtert“ wirkt.

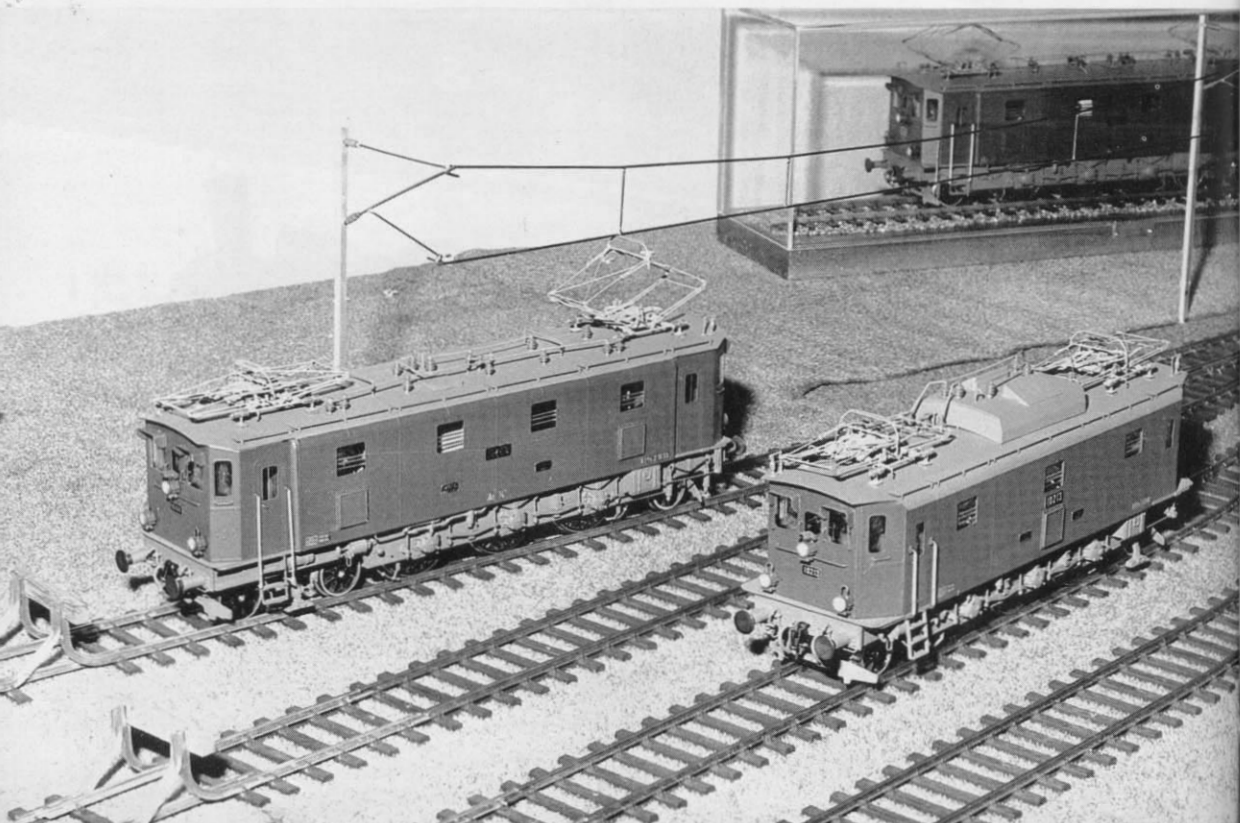
W. Goldbeck Modelleisenbahn- Duisburg Modellbau

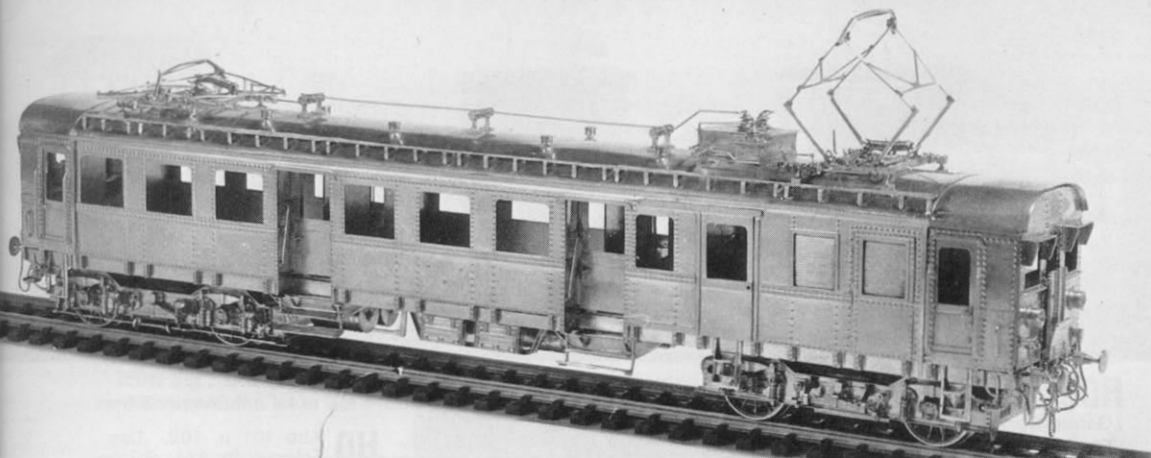
O: Die letztjährig als Messing-Modell gezeigte Ae 3/6 III ist nunmehr in der jetzigen grünen SBB-Ausführung endgültig fertiggestellt und bereits lieferbar (Bild). Das Modell ist sehr sauber lackiert und beschriftet und mit zahlreichen Details wie Sand-

streurohren, Indusi-Imitation, Scheibenwischern usw. versehen. Ebenfalls in der grünen SBB-Ausführung fertiggestellt ist die Ae 3/5 (Bild), die auch schon seit einiger Zeit ausgeliefert wird. Das Einzelteil-Programm wurde wiederum erweitert, u. a. mit diversen Zahnradern aus hochwertigem Kunststoff (15–120 Zähne, Modul 5); nähere Informationen erteilt die Fa. Goldbeck.

Als nächstes ist ein O-Modell einer SBB Be 4/7 geplant, doch hierüber mehr nach der nächsten Messe, wenn das Serienmodell zu sehen ist.

O Abb. 95. Fertig und lieferbar: Goldbecks O-Modelle der Schweizer Altbau-Eloks Ae 3/6 III (links) und Ae 3/5 (rechts).





H0 Abb. 96. Gesamtansicht des ET 10/ET 83-Modells.

GERARD A-1080 Wien

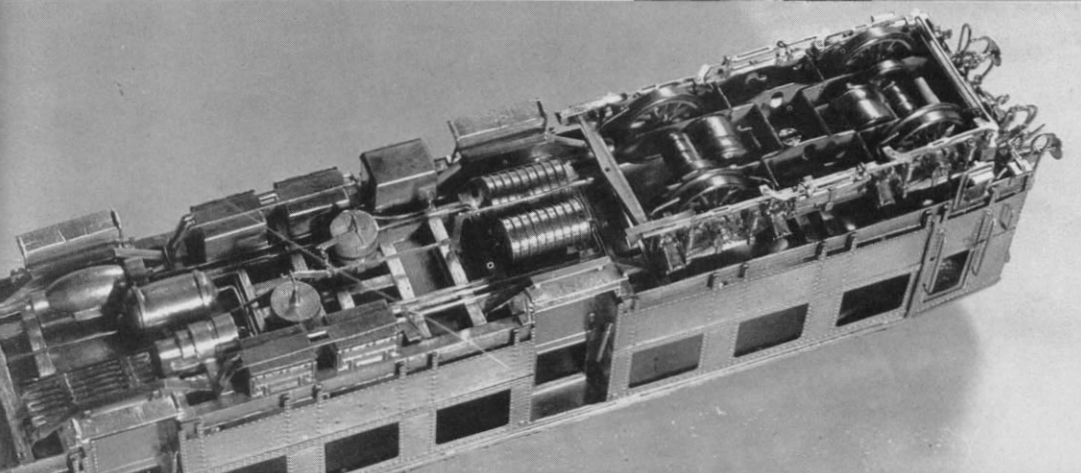
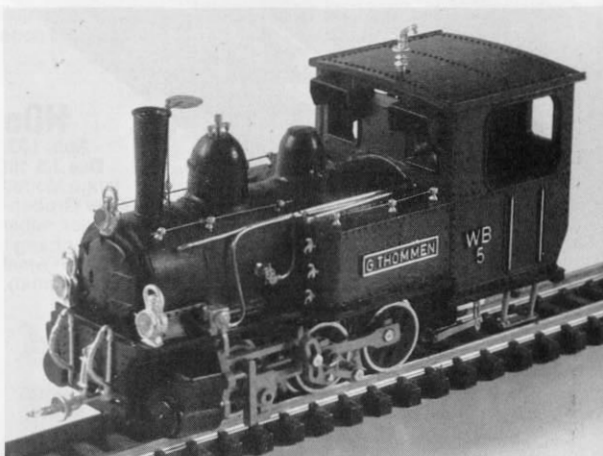
Labor für Feingußtechnik

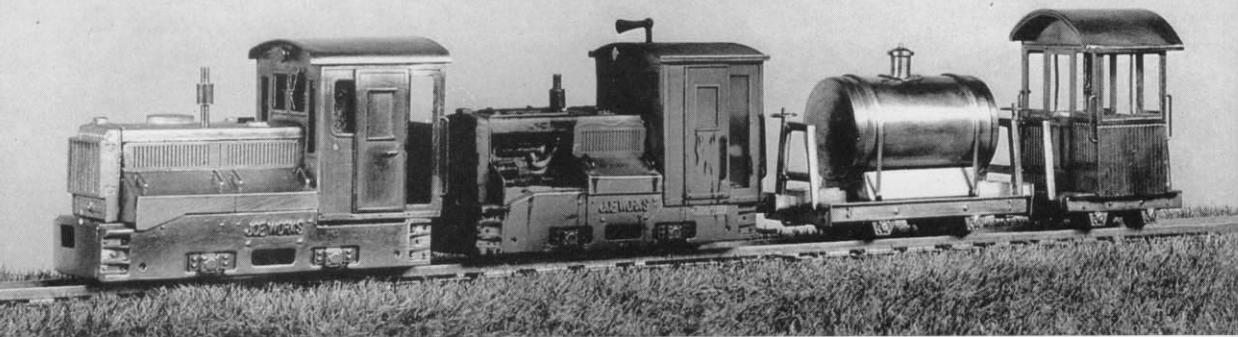
H0: Das letztjährig erstmals gezeigte Messing-Supermodell des Elektrotriebwagens ET 10 bzw ET 83 wurde noch weiter verfeinert und ist nunmehr fertig (Bild). Es wird in drei Versionen geliefert: als Bausatz sowie als unlackiertes und lackiertes Fertigmodell. Beim Bausatz sind der aus Nemec-Profilen gearbeitete Rahmen bereits vorgefertigt und das Gehäuse vorgebogen. Insgesamt enthält der Bausatz, der trotz der erschöpfend ausführlichen Anleitung beileibe keine Anfänger-Arbeit ist, über 500 Teile; die Zusammenbauzeit wird von Gerard mit ca. 100 Stunden angegeben. Nun, kein Wunder, wenn man bedenkt, daß etwa die Drehgestelle mit genauestens ausgeführten Motorattrappen versehen sind (Bild) – um nur ein Beispiel für die Superdetaillierung dieses Modells zu nennen; angetrieben wird es übrigens von einem Roco-Motor.

H0e Abb. 97. Ein mit (deutlichkeitshalber unlackierten) Gerard-Teilen verfeinertes H0e-Lokmodell von Liliput.

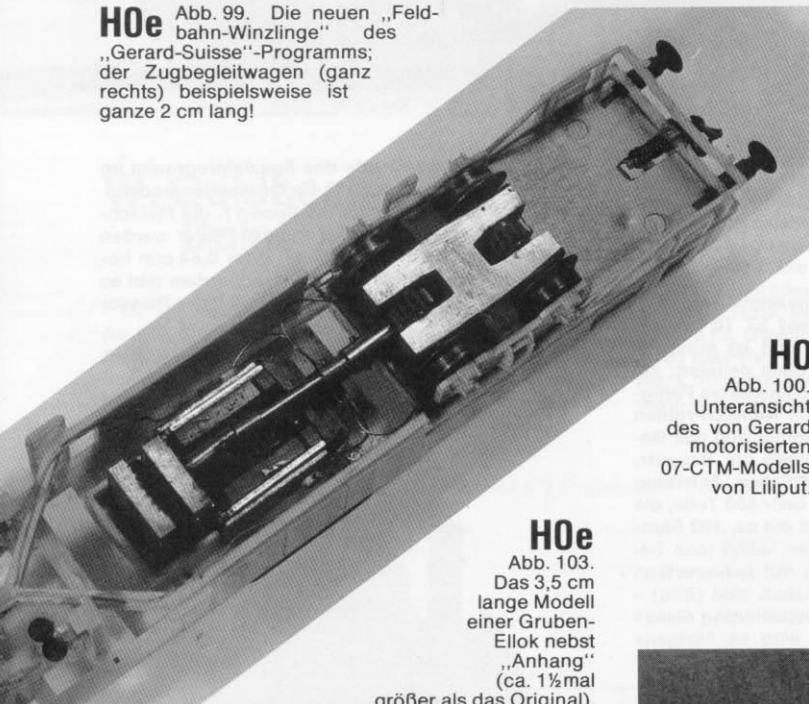
H0 Abb. 98. Unteransicht des Triebwagenmodells mit der Motorgehäuse-Nachbildung in den Drehgestellen und weiteren „Superdetails“.

Weiter ausgebaut wurde das Spezialprogramm an Feingußteilen und Radsätzen für Großserienmodelle. Neu sind u. a. Radsätze für die Roco-17, die Fleischmann-94 oder die Trix-92. Alle diese Räder werden wahlweise mit 1 mm (nach NEM) oder 0,64 mm hohen Spurränzen (RP 25) geliefert. Außerdem gibt es einen Antriebssatz für das Liliput-Modell der Plasser





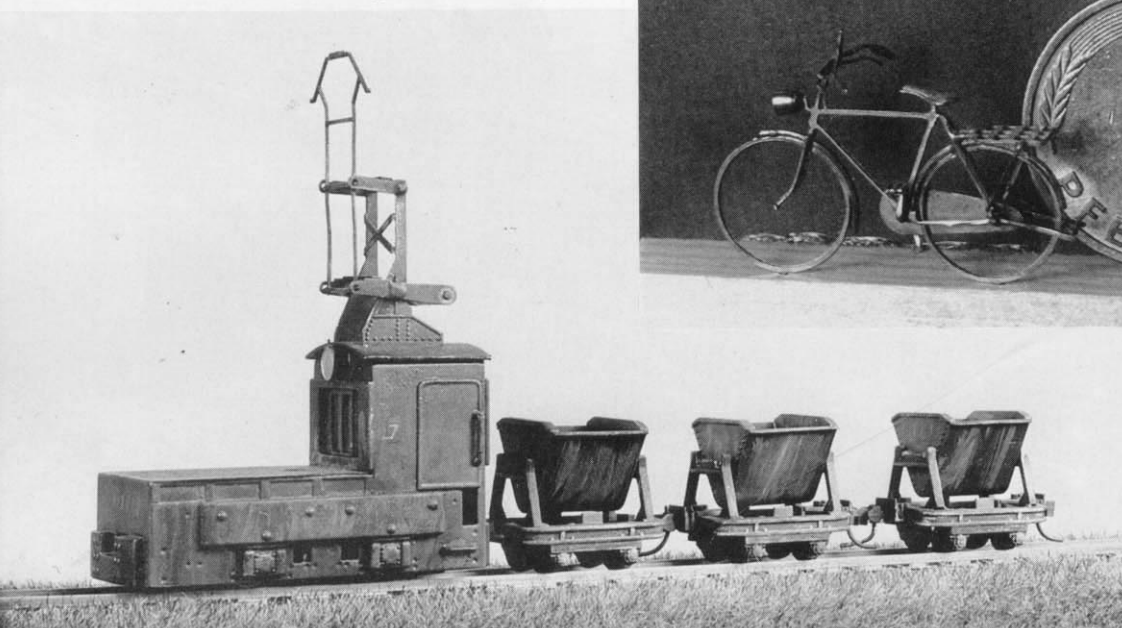
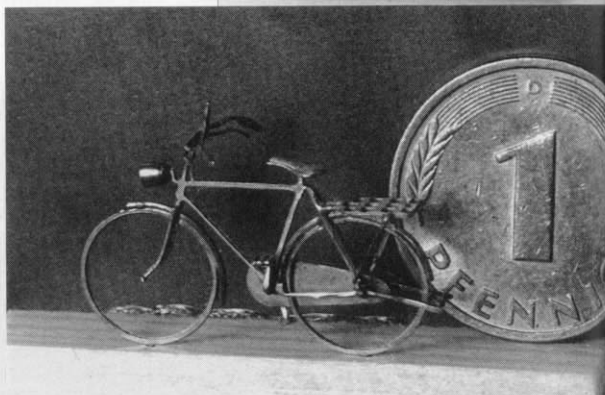
H0e Abb. 99. Die neuen „Feldbahn-Winzinge“ des „Gerard-Suisse“-Programms; der Zugbegleitwagen (ganz rechts) beispielsweise ist ganze 2 cm lang!



H0e
Abb. 103. Das 3,5 cm lange Modell einer Gruben-Ellok nebst „Anhang“ (ca. 1½mal größer als das Original).

H0 Abb. 101 u. 102. Das Fahrrad in 1/1 Originalgröße sowie nochmals in ca. 2,5facher Originalgröße! Das unwahrscheinlich feine Modellchen (der Pfennig möge als Beweis dienen!) fand unerwarteterweise einen solchen Anklang, daß Gerard das Fahrrad in Kürze als Feinguß-Modell herausbringt, das noch weitgehender detailliert und genauso fein sein soll wie das Messenuster – und das zu einem Preis von DM 11,10 für zwei Stück!

H0
Abb. 100. Untersicht des von Gerard motorisierten 07-CTM-Modells von Liliput.



& Theurer-Gleisbaumaschine (wir veröffentlichten einen entsprechenden Vorschlag in Heft 8/76). Der Motor ist in der Mitte des Modells untergebracht (Bild) und wirkt über eine Kardanwelle auf beide Achsen eines Drehgestells; die Höchstgeschwindigkeit liegt vorbildgetreu bei umgerechnet ca. 40 km/h.

Weitere Spezialitäten aus dem Gerard-Programm – z. B. ein aus 14 Teilen bestehendes, aus 0,2 mm Messing geätztes Fahrrad (Bild) im Maßstab 1:87 (!) oder 3 verschiedene Hydranten (kleine, aber höchst nützliche Nebensächlichkeiten) u. ä. – sind dem ausführlichen Gerard-Katalog zu entnehmen.

H0n 3 Z: Die zur Messe '78 angekündigte Gerard-Zahnradbahn ist in der Produktion; im Sommer

soll die Lok und bis Ende des Jahres die Weiche ausgeliefert werden, danach folgen die Waggons.

H0e: Ein neuer Zurüstsatz für das „Waldenburg“-Modell von Liliput (Bild) enthält diverse Messing-Feingußteile wie Glocke, Ventile usw.

Die unter der Bezeichnung „Gerard-Suisse“ vertriebene Serie von Gruben- und Feldbahn-Fahrzeugen in Messing-Superausführung erfuhre neuer weiteren Zuwachs durch wiederum ganz entzückend anzuschauende „Modellchen“. Dazu zählen u. a. eine Grubenlokomotive (Bild) sowie einige Kleindieselloks nebst dazu passenden „Wägelchen“, wie sie im Großen z. B. auf Plantagenbahnen oder Waldbahnen eingesetzt sind.

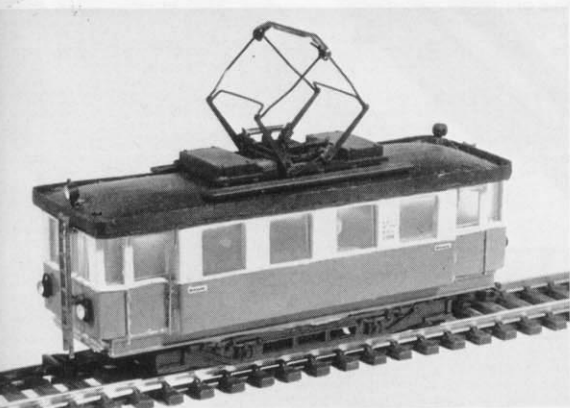
gogTram 7900 UIm

Modellbahn H0 und H0m

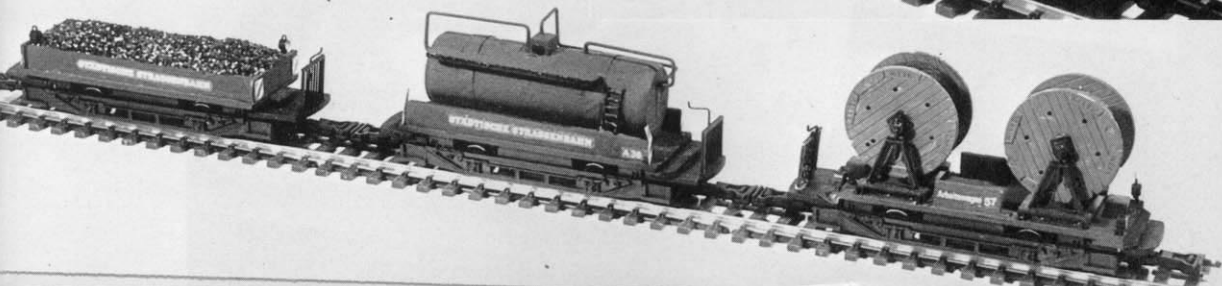
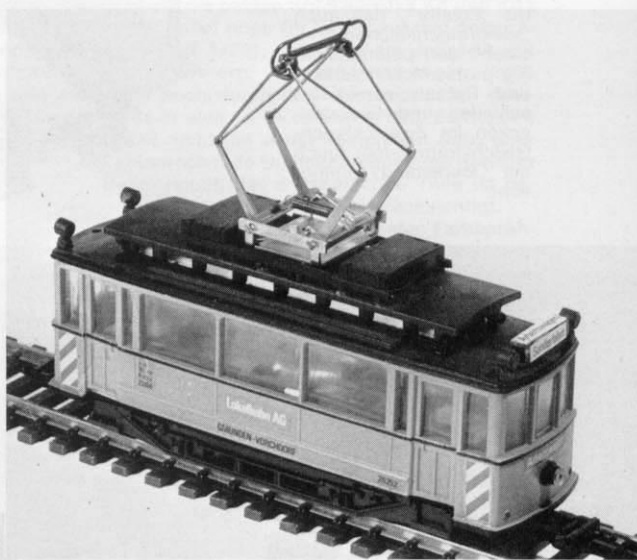
H0/H0m: In Erweiterung seines Straßenbahn-Programms zeigte Strab-Spezialist Hugo Gog das Handmodell eines zweiachsigen Überland-Tramwagens nach dem Vorbild der Königsseebahn, das in mehreren Ausführungen erscheinen soll (Bild). Das Serienmodell soll übrigens – eine fällige Neuerung bei gogtram! – einen neuen, flachen Motor bekommen, der den Durchblick durch den Fahrgastraum nicht behindert; das gilt in gleicher Weise für alle zukünftigen gogtram-Triebfahrzeuge. Eine weitere Ver-

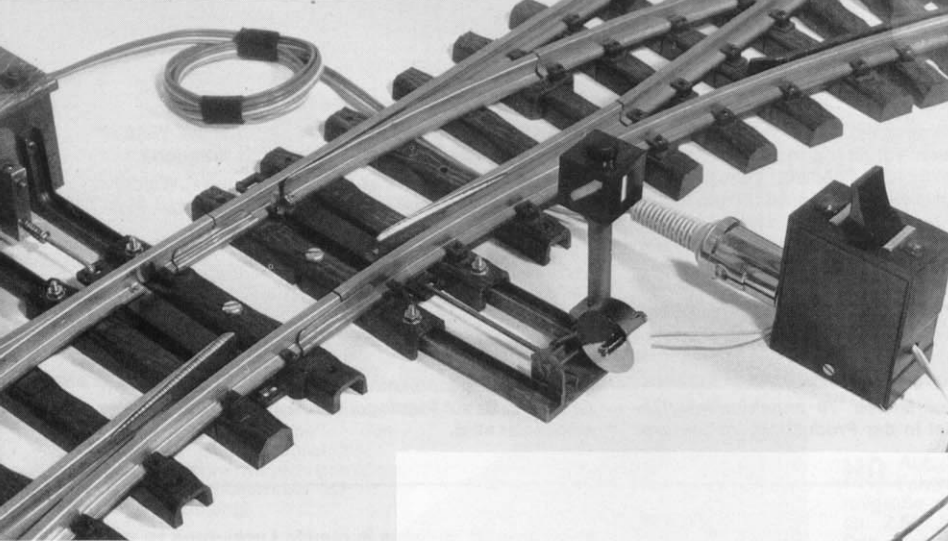
besserung ist übrigens in puncto Lackierung zu vermelden, die nunmehr sauber und gleichmäßig ist.

Nach einem auf der Linie Ravensburg-Weingarten eingesetzten Vorbild soll im Sommer ein Überland-Zweiachser erscheinen, der zur Messe u. a. in einer orangefarbenen Arbeitswagen-Version (Bild) samt dazu passenden Loren (Bild) gezeigt wurde. „Überland“ heißt überhaupt die diesjährige Devise bei gogtram, denn auch den bereits bekannten Vierachser-Straßenbahn-Triebwagen sowie einen daraus abgeleiteten „Lokalbahn-Diesel“ ohne Dachstromabnehmer gibt es jetzt in dieser Ausführung, deren Kennzeichen u. a. freistehende Laternen und Bremsleitungs-Imitationen sind. Diese Teile sind übrigens auch einzeln erhältlich.



H0/H0m Abb. 104–106. Der neue Königssee-Triebwagen (oben), ein Lokalbahn-Zweiachser (rechts) sowie diverse Dienstfahrzeuge auf Beiwagen-Untergestellen.





Ilm Abb. 107. Das Beispiel für das vielfältige Groba-Zubehör hier ein Handstellhebel für LGB-Weichen (mit Gegengewicht und beleuchtbarer Laterne), der mit kleinen Schrauben an den Schwellen befestigt wird.

Ilm Abb. 108. Dieses aus Messingprofilen gearbeitete, 45 cm lange Modell einer Doppel-T-Trägerbrücke mit Riffelblech-Abdeckung der Schwellen und seitlichen Holz-Laufstegen ist gleichfalls im Groba-Programm zu finden.

Ilm-Z Abb. 109. Für alle Bau-Größen geeignet ist das Kehrschleifen-Steuergerät „Polator“, das auch „elektrotechnischen Laien“ den polaritätsmäßig problemlosen Aufbau und Betrieb von Kehrschleifen und Gleisdreiecken im Zweischienen-Gleichstromsystem (auch mit Oberleitung) ermöglicht.



GROBA Modellbau

8720 Schweinfurt

Ilm-0: Hierbei handelt es sich um einen auf Zubehör für die LGB, I- und O-Bahnen spezialisierten Kleinserien-Hersteller bzw. Vertrieb, in dessen Sortiment alles mögliche Großbahn-Zubehör, wie z. B. Figuren, Bäume, Brücken, Gebäude usw., zu finden ist. Großbahn-Freunde tun gut daran, sich einmal den recht informativen Katalog kommen zu lassen, der eine Fülle von Materialien enthält, die sonst mühsam zusammengesucht werden müßten. Als Beispiel für die zahlreichen Bauteile zeigen wir ein 45 cm langes Brückenmodell (Bild) in Doppel-T-Träger-Bauweise mit seitlichem Fußgängersteg und Gelände sowie einen Handstellmechanismus für LGB-Weichen mit Gegengewicht, Stellstange und beleuchteter Weichenlaternen (Bild).

Ilm-Z: Ebenfalls von Groba wird das Kehrschleifenschaltgerät „Polator“ (Bild) vertrieben, auf das wir demnächst noch genauer eingehen werden. Im Moment sei vorab nur so viel gesagt: Mit diesem Gerät sind die bislang aufgetretenen Kehrschleifenschaltprobleme bei Zweischienen-Gleichstrom-Betrieb (zumal mit Oberleitung!) gegenstandslos geworden, da sich hiermit eine automatische Polaritätssteuerung bei Kehrschleifen und Gleisdreiecken ergibt. Es können also sämtliche Gleisfiguren aufgebaut werden, ohne daß auf irgendwelche Polaritäten Rücksicht genommen werden muß. Das Polator-System arbeitet ohne Dioden, ohne externe Gleiskontakte, ohne irgendwelche Steuerelemente, sondern lediglich mit Trennstellen. In den Gleisen sind pro Kehrschleife oder Gleisdreieck zwei Trennstellen anzulegen; ansonsten sind nur entsprechende Kabelverbindungen zwischen Gleisanlage und Polator einerseits und Polator und Fahrpult andererseits herzustellen.

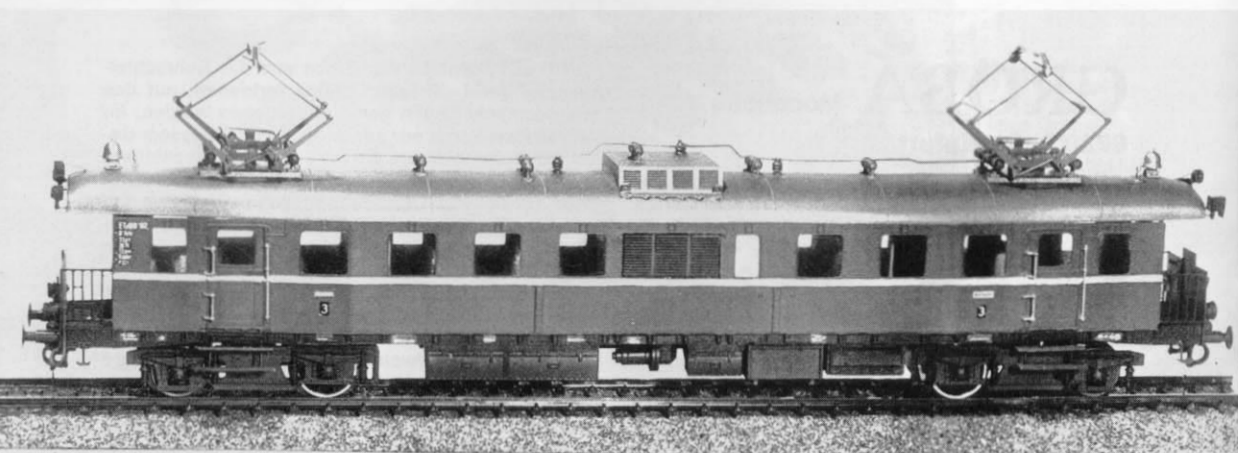
HORST GÜNTHER Modellbau · 7410 Reutlingen

H0: Direkte Neuheiten wurden von Günther dieses Jahr nicht gezeigt, da man – wie bereits im Vorjahr – erst die bereits angekündigten Neuheiten ausliefern will, bevor neue Projekte vorgestellt werden. Dies betrifft zunächst den zweiachsigen Nebenbahn-Triebwagen der Baureihe VT 70.5, der nunmehr etwa im Mai in den Handel kommen soll. Danach wird der schon länger avisierte „Rübezahl“-Triebwagen (Bild) kommen (bei dessen Bausatz bereits die unterschiedliche DRG/DB-Ausführung berücksichtigt ist). In der weiteren Folge sind dann der Kohlenstaubtender-Bausatz für die Roco-58, die Schneeschleuder sowie die beiden Köf-Kleinloks Kb und Kö I vorgesehen. Zu erwähnen ist noch (in bezug auf den entsprechenden Artikel in Heft 1/79), daß sich die Jouef-44 mit Günther-Teilen verbessern und vervollständigen (Bild) und außerdem noch durch den entsprechenden Günther-Bausatz in eine Ö1-44 umbauen läßt. Es handelt sich dabei nicht um einen kompletten Satz, aber die entsprechende Umbauanregung mit genauer Bezeichnung der erforderlichen Teile ist bereits im Günther-Katalog berücksichtigt.

Im Hinblick auf die bekannten Farbsprühdosen mit RAL-Farben sei noch vermerkt, daß Günther eine Musterkarte mit aufgeklebten Farbmustern und Anwendungsbeispielen herauszugeben plant; Interessenten möchten sich bitte direkt an die Firma Günther wenden.

H0 Abb. 110. Eine mit den entsprechenden Günther-Teilen (deutlichkeitshalber nicht lackiert) verbesserte Jouef-44.

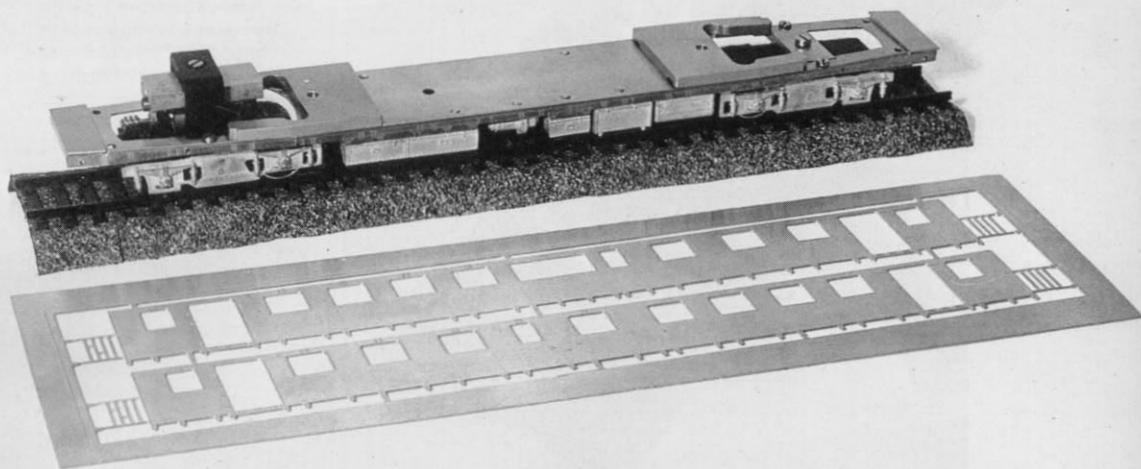


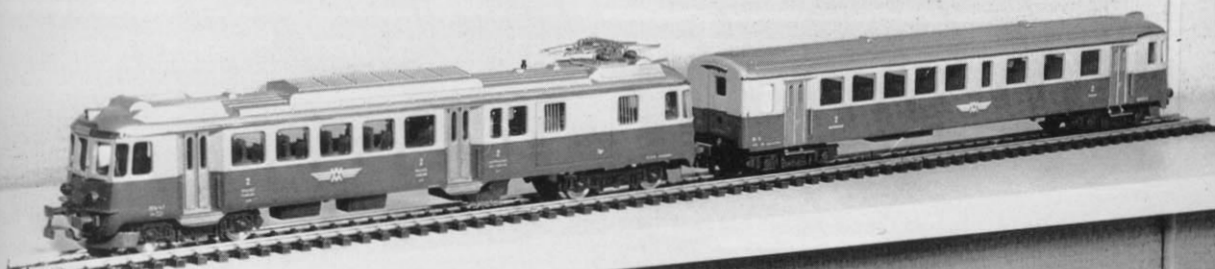
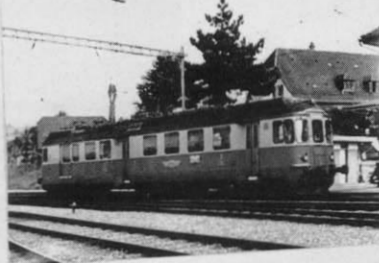


HO Abb. 111 u. 112. Kurz vor der Auslieferung steht das Modell des „Rübezahl“-Elektrotriebwagens, das praktisch serienreif gezeigt wurde und -zig Details (links eine Nahansicht der Bühne) aufweist.

[GÜNTHER]

HO Abb. 113. Das auf einem Drehgestell (links) angetriebene Fahrgestell des „Rübezahl“; erforderlichenfalls kann auch das zweite Drehgestell motorisiert werden. Vor dem Fahrgestell die messinggeätzten Seitenwände.





H0 Abb. 114. Der 39,5 cm lange, rot/hellgrau lackierte Triebwagenzug der Privatbahn Wohlen-Meisterschwanden, der im April in den Handel kommt.

HAG Modelleisenbahnen

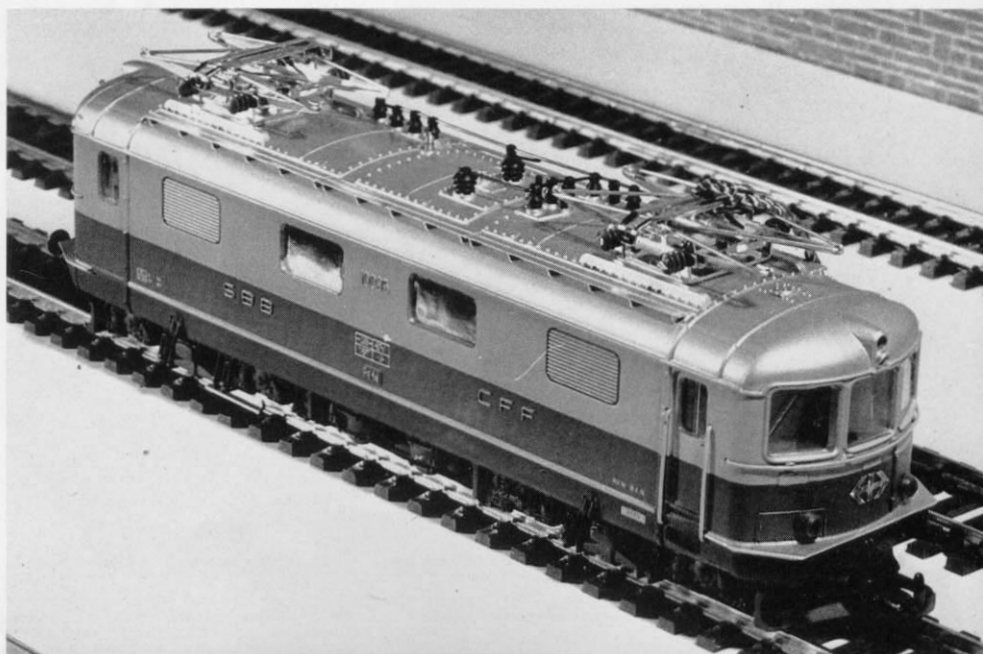
CH-9000 St. Gallen/Schweiz

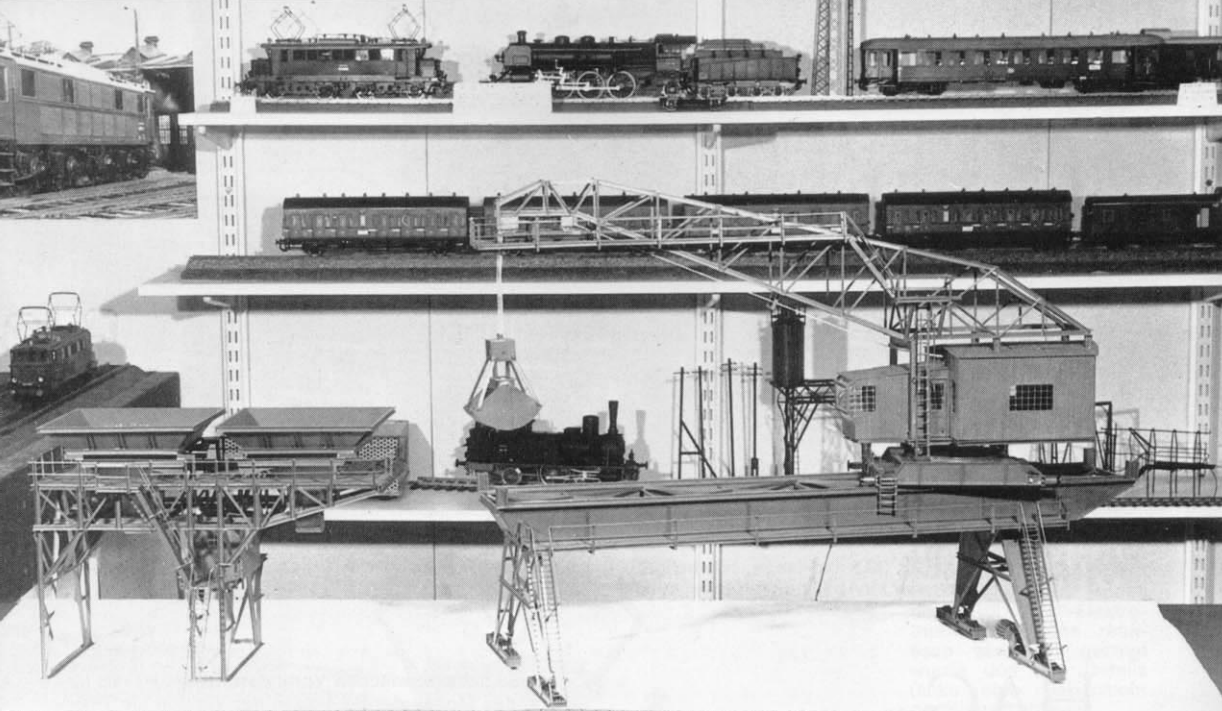
H0: Diese Schweizer Firma ist außer Märklin der einzige Serien-Hersteller von Dreischienen-Wechselstrom-Lokomotiven in H0; daneben werden alle Lokomotiven aber auch für das internationale Zweischienen-Gleichstrom-System geliefert. „Besonderes Kennzeichen“ der Hag-Lokomotive ist die Ganzmetall-Ausführung aus Zinkspritzguß; durch die schwere, solide Ausführung sind sehr gute Fahreigenschaften mit tiefer Schwerpunktlage und mit einer überdurchschnittlichen Zugkraft gegeben. Neu im umfangreichen Hag-Sortiment (das ausschließ-

lich an schweizerischen Vorbildern orientiert ist) ist u. a. das Modell der Re 4/4I in der Version als TEE-Lokomotive (Bild). Als zweites Beispiel sei die Doppellokomotive Re 6/6 genannt (die beim Vorbild in 45 Exemplaren bestellt wurde, wovon jedoch nur zwei Prototypen zur Auslieferung kamen, die seit 1972 vor schwersten Zügen am Gotthard eingesetzt werden). Das 22,3 cm lange Hag-Modell wird auf die beiden äußeren Drehgestelle angetrieben und entwickelt aufgrund der schweren Ganzmetall-Ausführung eine sehr hohe Zugkraft. Gleichfalls neu ist ein Schweizer Privatbahn-Triebwagen der Wohlen-Meisterschwanden-Bahn, der als Steuerwagen/Triebwagen-Einheit geliefert wird (Bild). Das Modell ist mit Inneneinrichtung ausgerüstet; der Antrieb ist hinter den Fenstern des Motorraums untergebracht und von außen nicht zu sehen.

H0

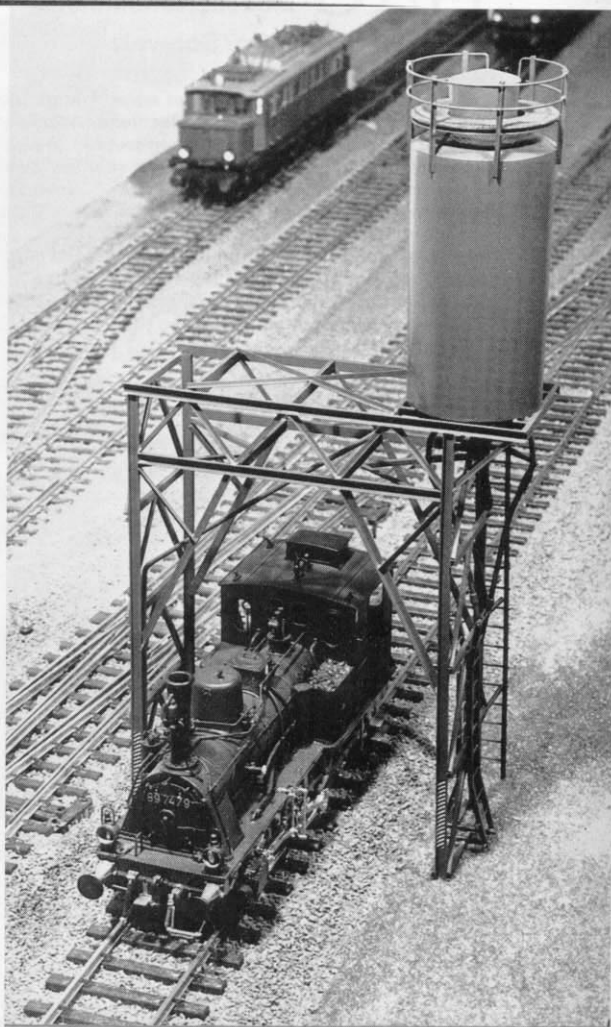
Abb. 115. Das ebenso solide wie detailreich gearbeitete Modell der Re 4/4' in TEE-Lackierung ist 17,5 cm lang.





0 Abb. 116–118. Doppelter Wiegebunker, Portal-kran, Bockkran und Besandungsanlage aus dem von Hegob vertriebenen Messing-Zubehörprogramm.

HEGOB Modellbahn
Günter Obst · 4000 Düsseldorf





0: Die Fa. Hegob war dieses Mal auf der Messe wieder mit einem eigenen Stand vertreten und liefert das gesamte Programm (E 44, Eilzugwagen und das Gleismaterial) nach wie vor in vollem Umfang, wobei jetzt eine Wiederauflage des sogenannten „tin plate“-Gleismaterials aus der Vorkriegszeit hinzugekommen ist.

Mit auf dem Hegob-Stand ausgestellt waren sehr schöne Zubehör-Bauten für 0-Anlagen (Bild), wie z. B. doppelter Wiegebunker, Besandungsanlage, Bekohlungs-Greiferkran mit großer Brücke, Lademaß, Rohrblasgerüst und Bockkran. Sämtliche Modelle sind sehr fein aus Messing gearbeitet und werden grundsätzlich zusammengebaut und lackiert geliefert. Nähere Informationen über dieses Sortiment vermittelt die Fa. Hegob.

0 Abb. 119. Das 0-Rohrblasgerüst (à la MIBA 2/71).

hmb Holzmodellbau

Günther Hupperts GmbH · 4712 Werne

Ilm: Die LGB-Freunde sind zu beneiden, denn sie werden mit einer Neuheit bedacht, die in H0 oder N eigentlich schon längst fällig und äußerst zweckdienlich wäre, der sich jedoch bis jetzt noch keiner der einschlägigen Hersteller angenommen hat: „Hintergrundhäuser“ in Halbreif-, richtiger Viertelrelief-Bauweise, bei hmb 5 cm tief und in Erweiterung des Holzbausatz-Programms geschaffen. Die bis jetzt aus vier Gebäudefronten bestehende Serie soll ausgebaut werden.

Sehr ansprechend sieht die besonders im Hinblick

auf das „Rhätische Krokodil“ von LGB geschaffene Nachbildung der Lok-Remise von Filisur/Schweiz aus (Bild), in dessen Vorbild das LGB-Vorbild tatsächlich untergestellt wird! Das hmb-Modell wurde nach Originalplänen gebaut und soll ab Juni/Juli erhältlich sein. Ansonsten kamen ein Bahnhofsset aus Empfangsgebäude, Bahnsteig, Güterschuppen und Brückenstellwerk (Bild) sowie ein Alpenchalet hinzu.

0: Analog zu den diesjährigen Ilm- und den letztjährigen I-Bahnhofsbauten brachte man auch in 0-Größe eine entsprechende Serie aus stilistisch aufeinander abgestimmten Bahnbauten heraus. Diese besteht aus einem mittelstädtischen Empfangsgebäude und einem Güterschuppen in Fachwerkbauweise (Bild) sowie einem Reiterstellwerk nach dem Vorbild Dortmund-Dorstfeld.

Ilm Abb. 120. Das komplette LGB-Bahnhofsprogramm von hmb auf einen Blick: Reiterstellwerk, Empfangsgebäude, Bahnsteig und Übergangssteg; im Hintergrund der letztjährig erwähnte Lokschuppen.



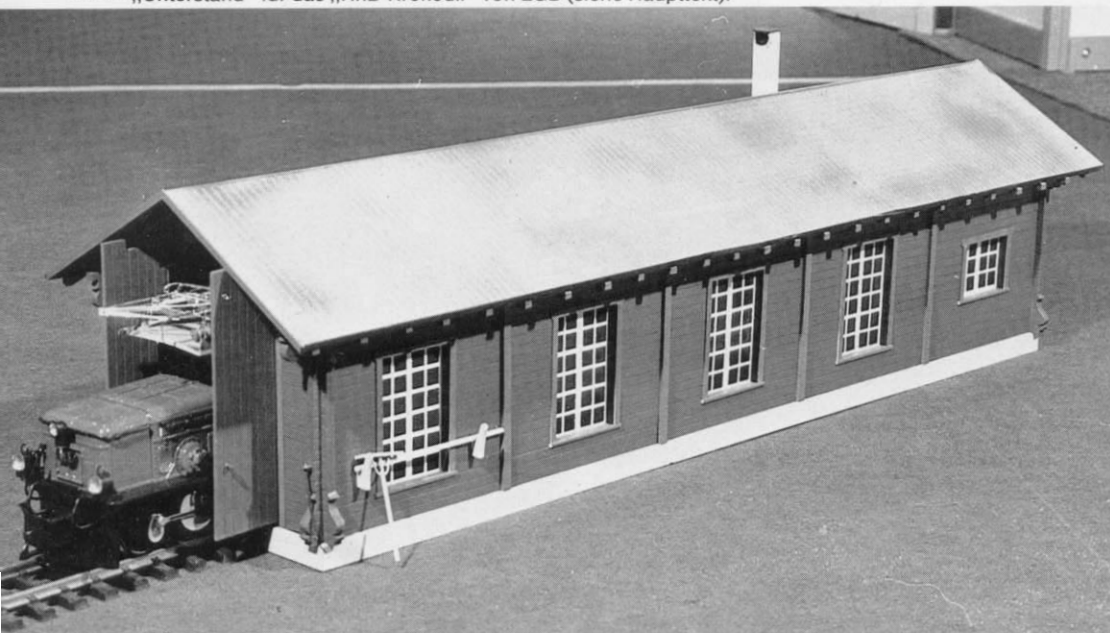


Ilm Abb. 121. Die Viertelrelief-Hintergrundhäuser zum halbplastischen Anlagenabschluß, gefertigt in der soliden hmb-Holzbauweise.



O Abb. 122. Das mittelstädtische Empfangsgebäude und der Fachwerk-Güterschuppen als Beispiel für die Aktivitäten, die hmb auch in O-Größe entwickelt.

Ilm Abb. 123. Die genau nach Original-Plänen gebaute Lokremise von Filisur/Schweiz als vorbildgerechter „Unterstand“ für das „RhB-Krokodil“ von LGB (siehe Haupttext).





H0 Abb. 124. Eine der neuen Fertiganlagen von Heki, die für den Einbau einer Zahnrad- und einer Standseilbahn vorgesehen ist (siehe auch Abb. 126).

HEKI Heinrich Kittler & Co. oHG Modellspielwaren

7550 Rastatt-Wintersdorf

H0: Heki widmet sich verstärkt dem im letzten Jahr begonnenen Programm von Fertiggeländen. Die neuen Gelände sind ebenfalls auf das Grundplatten-

System von 1,5 x 1 m abgestimmt und miteinander kombinierbar. Durch den vorgesehenen Einbau von Zahnrad- oder Standseilbahnen (Bild) wird den „Betriebswünschen“ der Käufer Rechnung getragen; die Tunnelportale werden bis zur Auslieferung noch berichtigt.

O: Gut in Größe und Ausführung gefallen die neuen Laub- und Nadelbäume (Bild).

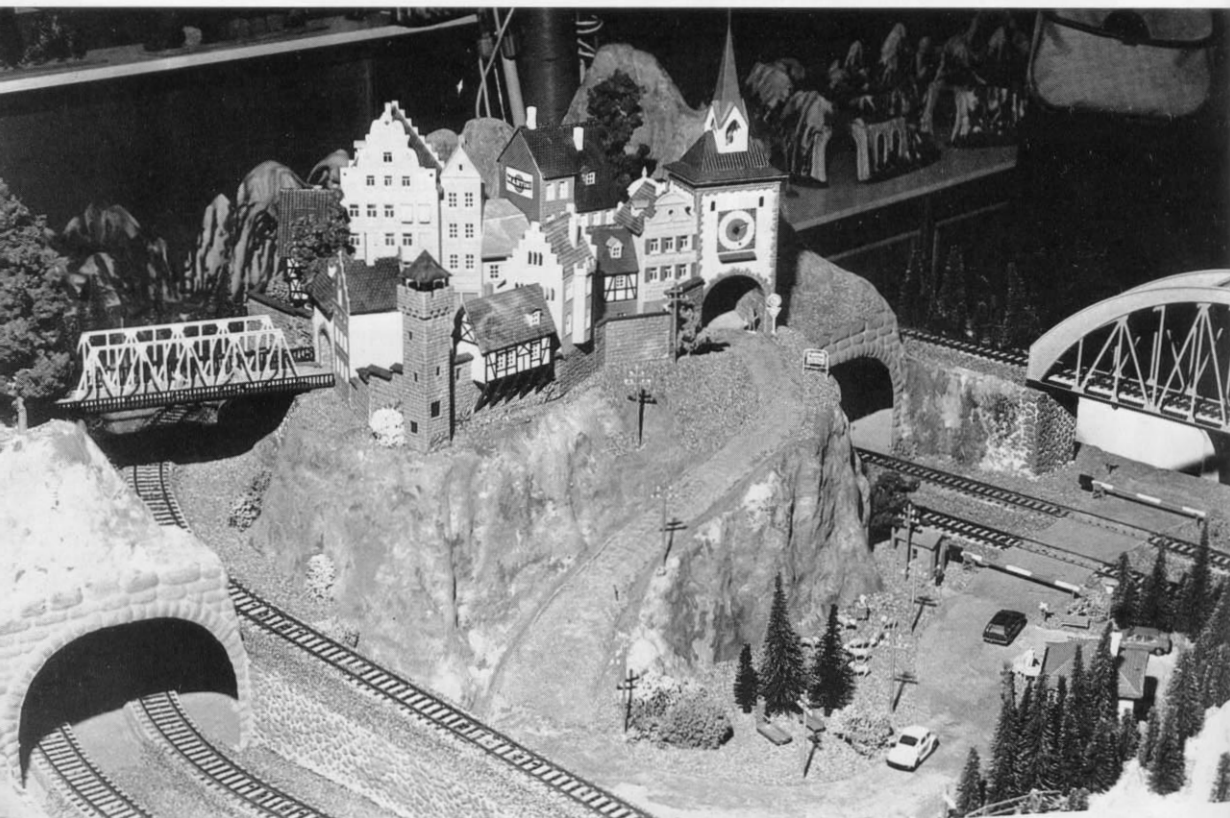
O Abb. 125. Die Zigarettenschachtel verdeutlicht die gut 0-maßstäbliche Höhe der neuen Laub- und Nadelbäume. (Höhe der Laubbäume: 25, 30 und 35 cm, der Tannen 25, 35 und 40 cm.)





[Heljan] **HO** Abb. 127. Das Eckhaus von Heljan, ein immerhin $19 \times 17 \times 12$ cm großes Gebäude, das sich – z. B. durch Weglassen der US-typischen Feuerleiter – relativ einfach „eindeutschen“ läßt.

[HEKI] **HO** Abb. 126. Nicht uninteressant gestaltet: ein weiteres neues Fertiggelände von Heki; in der Serienausführung werden – auf unsere Anregung hin – die jetzigen „Scheunentore“ durch vorbildentsprechendere Tunnelportale ersetzt.





HO Abb. 128. Ein mit Heljan-Gebäuden gestalteter Straßenzug; ganz links das nunmehr fertige „Rembrandt-Haus“ (siehe MIBA 3/78, Abb. 114).

Heljan

Modellbahn-Zubehör

DK-5270 Naesby/Dänemark

HO: Die dänischen „Maßstabs-Vorreiter“ (bezüglich unverniedlichter Gebäude mit richtigen Stockwerkshöhen usw.) zeigten eine ganze Reihe neuer HO-Bauten, die zwar größtenteils nach angelsächsischen Vorbildern entstanden, sich aber – ggf. mit einigen Abwandlungen – auch für hiesige Anlagen eignen. Das gilt z. B. für das Modell einer englischen Gastwirtschaft („Pub“, siehe Bild), das durchaus

norddeutschen Vorbildern ähnelt, oder für das neue ländliche Bahnhofsgebäude in gelber Backsteinmanier (Bild), das sich auch als kleinere Lagerhalle, Fabrikgebäude o.ä. verwenden läßt.

Typische Stadt- bzw. Vorstadtmosphäre vermitteln diverse neue Gebäude, die, obgleich hauptsächlich für den US-Markt gedacht, ihre Vorbilder auch in Hamburg-Altona, Wanne-Eickel oder Hanau haben könnten. Dazu zählen z. B. das große Kino (mit Flachdach samt Entlüftern, siehe Bild), der „Fahrradhandel“ mit den kleinen Neben- und Hinterhof-Anbauten (Bild) oder das schöne alte Eckhaus im klassizistischen Stil (Bild), für eine erfreulicherweise mal nicht rechtwinkelige Straßenzusammenführung!

HO Abb. 129. Das 28 cm lange Bahnhofsgebäude nach einem US-Vorbild.

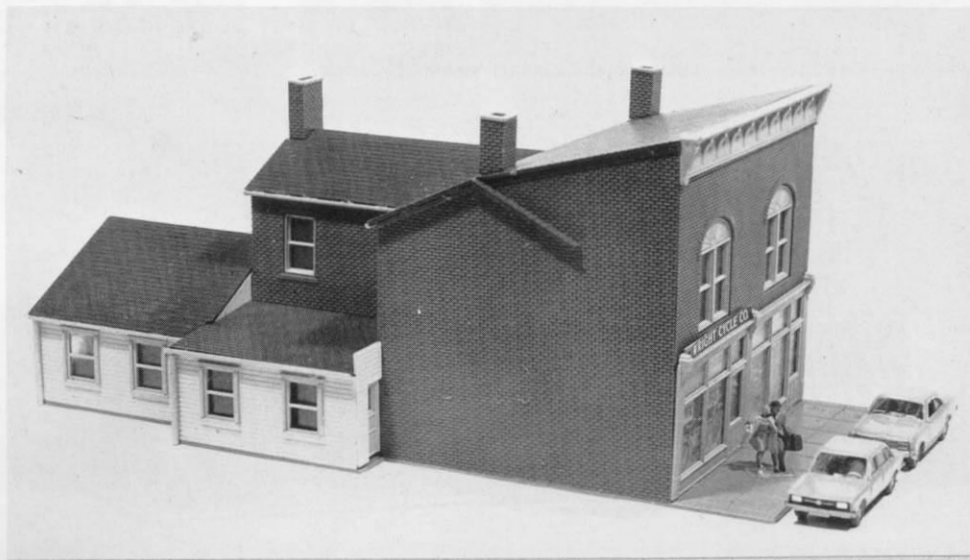




HO Abb. 130.
Vorder- und
Rückansicht des
„Landgasthofs“,
der (mit dem kleinen
Anbau) eine Grund-
fläche von 18×15
cm einnimmt.

HO Abb. 131.
Auch hier
vermitteln die Auto-
modelle einen
guten Eindruck
von der Größe
($18 \times 23 \times 12$ cm):
das Vorstadt-Kino
(„Biograph“ ist das
dänische Wort für
„Kino“) mit Flach-
dach, Lüfteraufsät-
zen, Filmplakaten
usw.

HO Abb. 132.
Noch ein
(auch für unsere
Breiten) typisches
Vorstadt-Gebäude
ist der „Fahrrad-
handel“, der immer-
hin 21 cm tief und
11 cm hoch ist.



HERKAT Spielwaren

K. Herbst · 8500 Nürnberg

H0: Die filigranen Gittermastleuchten, Herkats Hauptneuheit der letzten Messe, sind nun in einer sehr schönen Serienausführung fertig und sofort lieferbar. Hinzu kamen heuer in bekannt exakter Herkat-Ausführung eine „Gaslaterne“ und eine Pilzleuchte.

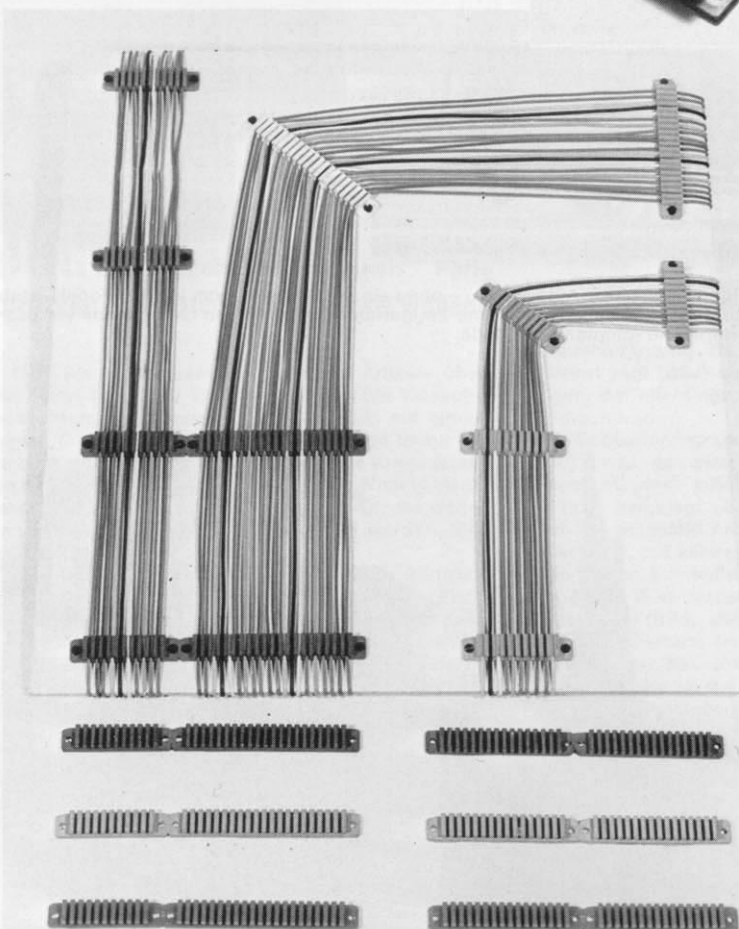
N: „Gaslaterne“ und Pilzleuchte wird es auch für diese Baugröße geben. Zur Befestigung von N-Gleisen sind neue Holzschrauben (1,2 x 8 mm) gedacht, die in Beuteln zu ca. 100 Stück geliefert werden.

Ilm-Z: Das Bauteile-Sortiment wurde um nützliches Zubehör erweitert. Zu nennen ist ein Micro-Impulsschalter; es handelt sich dabei quasi um eine Art Mini-Kellogtaster mit einer 0-Mittelstellung und einer Links- und Rechtsstellung für kurze Stromimpulse, z. B. zur Betätigung von Doppelspulen-Antrieben. Neu ist auch ein Baustein für Gleichstrombahnen (Bild), der einen elektronisch gesteuerten Pendelverkehr mit langsamem Anfahren, Abbremsen, Anhalten und Umpolen ermöglicht, wobei die Haltedauer von

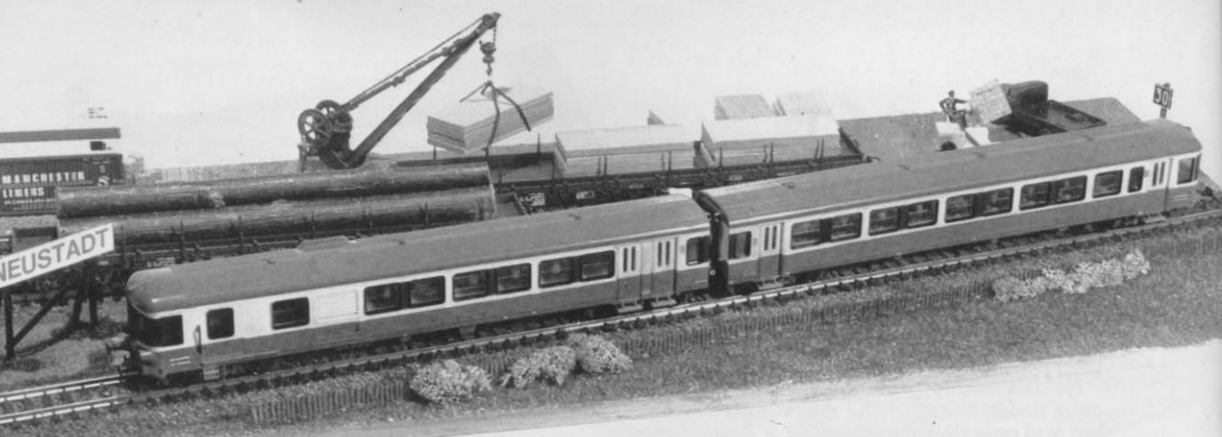
0 – ca. 60 Sekunden einstellbar ist. Eine übersichtliche Verdrahtung ermöglichen die neuen Kabelhalter (Bild), die in Beuteln mit sechs farbig sortierten Streifen für je 30 Kabel geliefert werden; passend dazu gibt es Dreifach-Bandkabel und Litzen.



Ilm-Z Abb. 133. Rechts der „Pendelverkehr-Baustein“ und links ein gleichfalls neuer Blinkgeber (für Warnkreuze etc.).

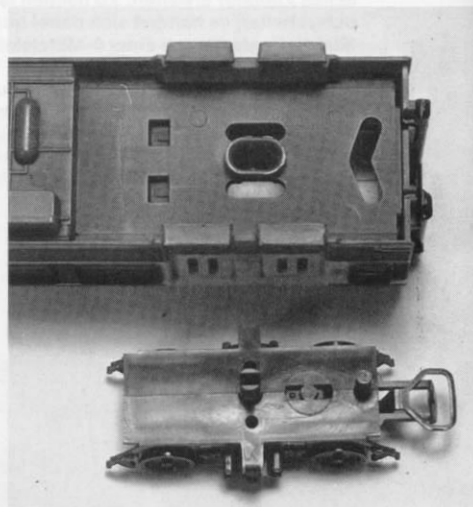
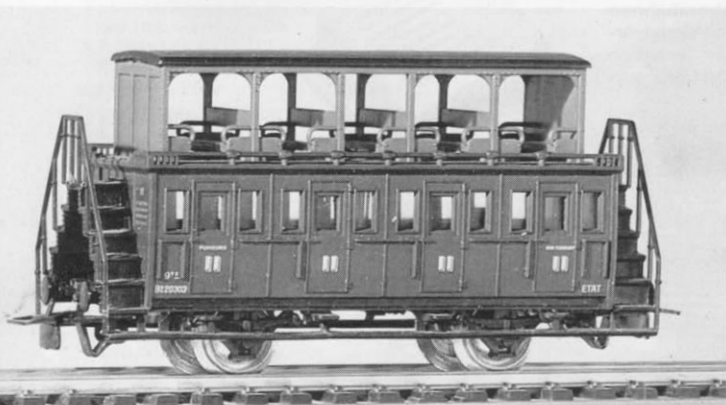


Ilm-Z Abb. 134. Ordnung und Übersicht bringen diese bei Herkat neuen Kabelhalter in die Verdrahtung; sie werden unter die Grundplatte (oder auch an die Rahmenbretter etc.) geschraubt und ermöglichen auch eine ordentliche Überbeck-Führung der Kabelstränge.



HO Abb. 135. Hinter dem kurzgekuppelten Triebwagenzug stehen die neuen Vierachs-Flachwagen mit Stamm- und Schnittholz-Ladung.

HO Abb. 136 (rechts). Die möwenförmige Kulisse im Wagenboden der Triebwagen ermöglicht eine Gummiwulst-an-/Gummiwulst-Kurzkupplung in der Geraden bzw. einen sich vergrößernden Wagenabstand bei Kurvenfahrt.



HO Abb. 137 u. 138. Derartige Doppelstock-Abteilwagen – oben ein einzelnes, 9,3 cm langes Modell – gab es im Großen auch bei deutschen Bahnen. Unten eine Zuggarnitur mit der neuen C-Tenderlokomotive vor passender Kulisse: Oldtime-Wasserturm und -Empfangsgebäude.





HO Abb. 139. Stadthäuser nach unserem Geschmack – mit fünf Geschossen und einer Stockwerkshöhe von 3,5 cm! Ein Ausschnitt aus der Jouef-Messeanlage mit dem höhenmäßig geschickt gestaffelten Stadtgebiet; im Hintergrund übrigens die jetzt erhältliche Bogenbrücke (siehe MIBA 3/78, S. 189).

Jouef

Modelleisenbahnen · Paris

BRD-Vertr.: FRAMOS GmbH · 6909 Walldorf

HO: Als erste Auswirkung unseres Artikels über die Jouef-44 in Heft 1/79 könnte man die Tatsache betrachten, daß nunmehr die 44-Modelle mit einem neuen Gestänge ausgeliefert werden, das immerhin farblich dem Vorbild entspricht, d. h. die Kuppelstange ist innen rot und außen schwarz, die Nutung ist allerdings immer noch nicht vorhanden. Ob die weiteren Mängel in Zukunft noch korrigiert werden, läßt sich z. Z. noch nicht sagen.

Neu ist das Modell einer dreiachsigen französischen Dampflokomotive aus dem Jahre 1888/1889 (Bild), das im Vorortverkehr eingesetzt war. Passend dazu erschienen Abteilwagen in Doppelstock-Bauweise (Bild), die vielleicht auch den einen oder anderen hiesigen Modellbahner oder Fahrzeugsammler ansprechen mögen. Das gilt auch für das Modell eines zweiteiligen Diesellokomotivwagens (Bild), der, obwohl einem französischen Vorbild entsprechend, angesichts des großen Mangels an deutschen Triebwagen-Modellen sicher auch für die eine oder andere deutsche Privatbahn-Anlage geeignet ist. Ähnliche

Typen gab und gibt es jedenfalls bei zahlreichen nichtbundeseigenen Eisenbahnen in Deutschland.

Die dritte Triebfahrzeug-Neuheit ist eine dreiachsige Diesel-Rangierlokomotive (Bild). Ansonsten erschienen noch zwei neue Güterwagen nach französischem Vorbild: ein Flachwagen, der sowohl mit Stammholzladung als auch mit Schnittholzladung geliefert wird (Bild) und ein vierachsiger Schüttgutwagen, der allerdings noch nicht als Modell zu besichtigen war.

Im Gebäudeprogramm kam ein Empfangsgebäude (Bild) hinzu, das zwar einem französischen Vorbild entspricht, dem jedoch von vornherein deutsche Schilder beigelegt sind und das sich genauso gut auch für deutsche Anlagen eignet. Die Ausführung ist bestens, mit zahlreichen kleinen Details, und vor allen Dingen gut maßstäblich (Stockwerkshöhe von fast 4 cm). Gute Maßstäblichkeit ist bei dem neuen Wasserturm (Bild), der jetzt schon der zweite „volumige“ Wasserturm im großen Jouef-Programm ist, zu vermerken. Neu sind außerdem ein Stellwerksposten (Bild), der im Baustil zum Bahnhof paßt, sowie ein flacher Schlackenkasten und eine Diesel-Tankstelle.

Die letztjährig gezeigten Stadthäuser wurden durch zwei weitere Gebäude in ähnlich großen Abmessungen und in der gleichen guten Maßstäblichkeit ergänzt.



H0 Abb. 141. Die fünf Versionen, in denen es das Modell des BMW 528i gibt.



herpa-Modellbau

Fritz Wagener GmbH 8501 Dietenhofen

H0: Das Schwergewicht der diesjährigen Neuheiten liegt auf dem Auto-Programm, wobei vorab eine ganz wichtige und positive Neuuerung zu vermelden ist: Sämtliche Herpa-Bausatzautos sind ab sofort mit Fahrer- und Beifahrerfiguren ausgerüstet (Bild)! Es ist sehr zu begrüßen, wie schnell Herpa auf unse-

H0 Abb.142. Es geht also doch – jedenfalls bei Herpa! Ein erfreulicher Anblick, dieser H0-BMW 528i mit seinen 4 Insassen!

H0 Abb. 143. Der „Range Rover“ in „Zivil“ (rechts) und als exakt beschrifteter Rettungswagen.



[Jouef]

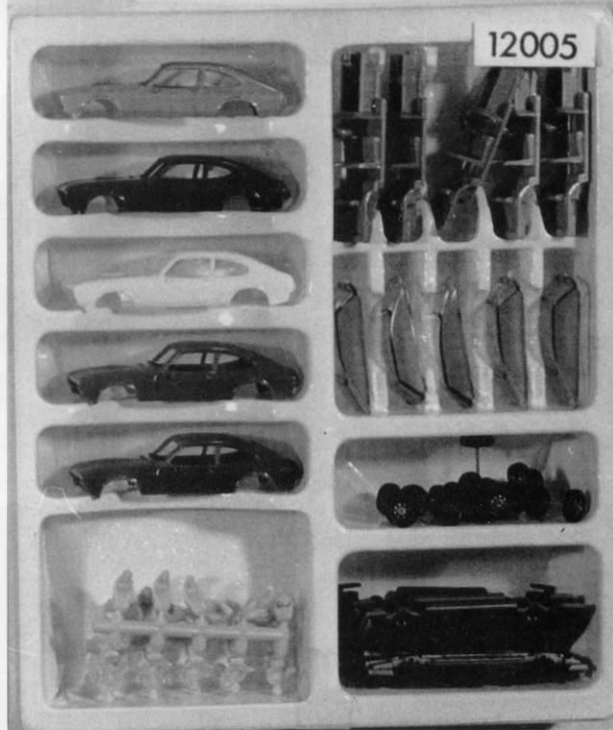
H0 Abb. 140. Das 10,9 cm lange Modell der französischen Rangierdiesellok vor dem Stellwerksgebäude in „Stahlskelett-Bauweise“ (und mit Inneneinrichtung).

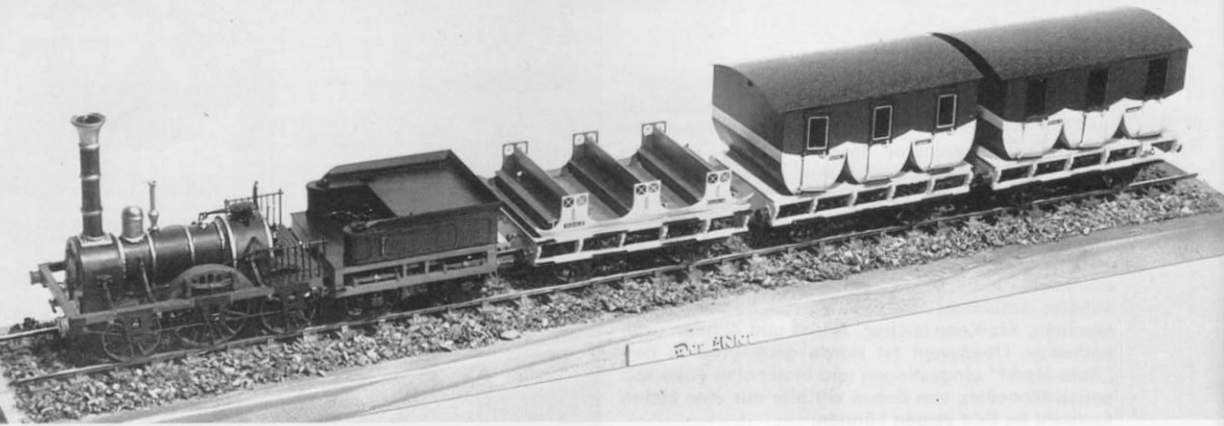
re Anregung (siehe Messeheft 3/78) eingegangen ist und wie flexibel man hier auf die Wünsche der Modellbahner zu reagieren versteht! Vorerst sind die Fahrerfiguren lediglich den Bausatz-Ausführungen beigelegt, so daß es jedem Modellbahner oder Autosammler freigestellt bleibt, ob und inwieweit er seine Modelle mit Personen ausrüstet oder nicht! Und um weiterhin differenziert auf Wünsche von Bastlern und Sammlern einzugehen, sind jetzt Einzelteil-Pakungen erhältlich, die z. B. Martinshörner, Warnleuchten, Kfz-Kennzeichen, Räder und Achsen usw. enthalten. Überhaupt ist Herpa ganz groß in den „Auto-Markt“ eingestiegen und bietet eine Fülle von neuen Modellen, von denen wir hier nur eine kleine Auswahl im Bild zeigen können.

N: Im Eisenbahnsektor kam der Kran zur letztjährig angekündigten Bekohlungsanlage hinzu (Bild), die nunmehr im Herbst dieses Jahres erscheinen soll. Damit ist dann das Bw-Programm von Herpa komplett; daß der große Bekohlungskran dem in MIBA 4/1951 veröffentlichten Bauplan entspricht, freut uns natürlich besonders!

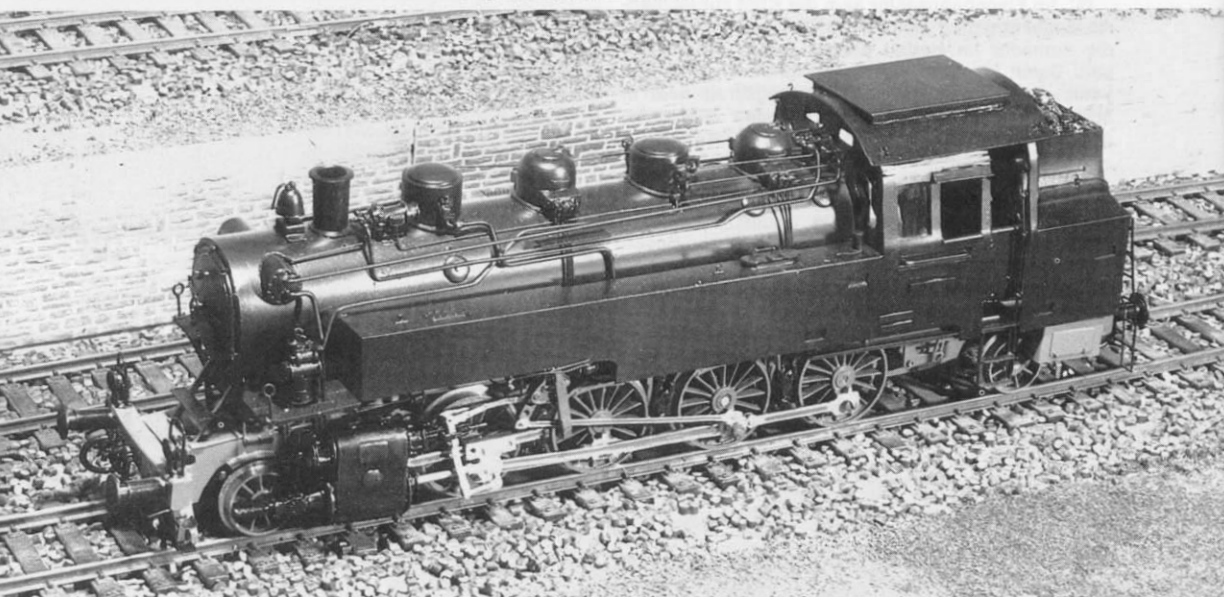
HO Abb. 144. So sehen die Bausatzpackungen aus, in denen jeweils fünf Modelle inkl. „Besatzung“ geliefert werden.

N Abb. 145. Mit dem Lokschuppen „Ansbach“, dem Wiegebunker und dem großen Portalkran nach Kasseler Vorbild ist das Bw-Programm von Herpa nun komplett.





0 Abb. 146. Die Kesselbauer-Nachbildung des historischen „Adler“-Zuges; der Motor sitzt im Tender.



0 Abb. 147. 30,7 cm lang ist das Modell der „86“, hier die Version mit „geschweißten“ Wasserkästen.

0 Abb. 148. Ebenso wie die „86“ noch nicht ganz fertig (Beschriftung etc.): das Messmuster der „23“.





0 Abb. 149. Das funktionelle Kesselbauer-Modell des 90-t-Kranwagens bei der Arbeit (am Haken ein 110-Modell des gleichen Herstellers). Im Hintergrund diverse Radsätze, die für Industriemodelle geliefert werden.

K. Kesselbauer

Modellbahnbedarf · 7142 Marbach

0: Kesselbauer zeigte als Triebfahrzeug-Neuheiten eine „23“ und eine „86“. Beide sind in der bekannt soliden Kesselbauer-Qualität gehalten. Der Antrieb des ganz aus Metall gearbeiteten 23-Modells (Bild) wird auf die mittlere Achse erfolgen; der Motor ist im Kessel untergebracht, so daß der freie Führerhaus-Durchblick gewahrt bleibt. Das 86-Modell (Bild), bei dem der Antrieb auf die zweite Achse erfolgt, wird es in den Ausführungen mit geschweißtem bzw. genietetem Wasserkasten geben. Die Modelle werden etwa ab Mitte (86) bzw. Ende dieses Jahres (23) lieferbar sein.

Außerdem ist noch die komplette und lt. Kesselbauer bereits erhältliche Nachbildung des „Adler“-Zuges im Maßstab 1:45 zu erwähnen (Bild), bei der der Antrieb im Tender untergebracht ist. Der „Adler“-Zug soll direkt nach der Messe lieferbar sein.

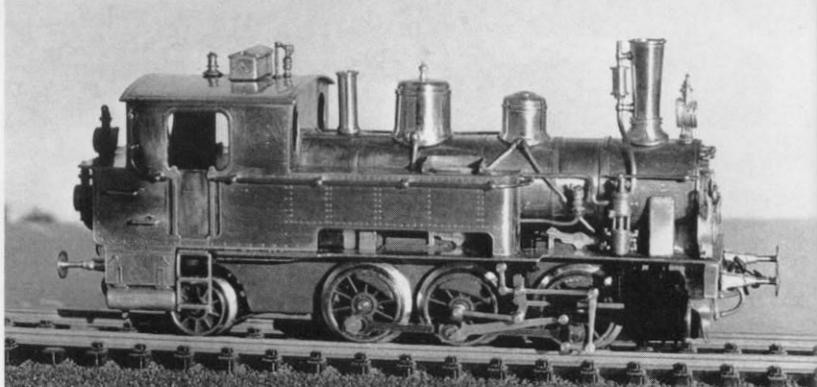
Bei den Wagen ist zunächst das funktionelle Modell des 90-t-Dampfkran der DB (Bild) zu nennen, das über drei eingebaute Elektromotoren alle Funktionen des Vorbildes ausführen kann. Die Stromzuführung vom externen Steuerpult zu den im Führerhaus untergebrachten Motoren erfolgt über ein Kabel, das mittels Vielfachstecker mit dem entsprechenden Anschluß im Führerhaus verbunden wird. Während der Arbeit ist der Kran mit echt ausfahrbaren Stützstempeln absicherbar. Außer dem Kranwagen selbst gibt es noch den Gegengewichtswagen (mit Gegengewichten aus Blei) sowie beide Schutzwagen.

Bei den Wagen kamen ansonsten ein brauner Niederbordwagen hinzu sowie ein Modell des Güterzug-Gepäckwagens Baujahr 1938.

H0 Abb. 150. Die bayerische D XI als Messing-Kleinserienmodell.

Intermodel

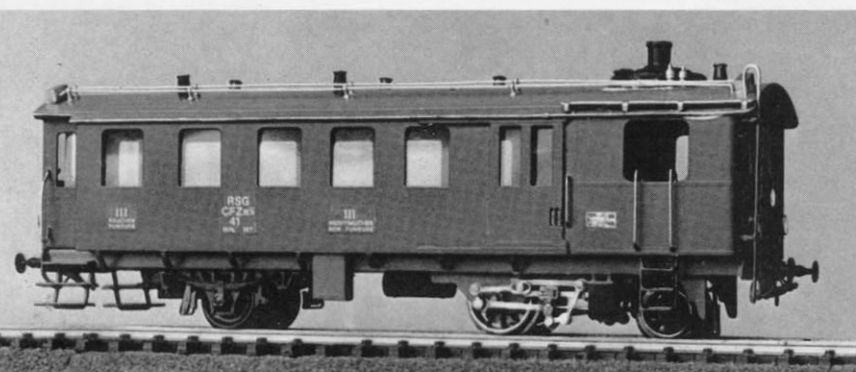
Klaus Bachmann
4050 Mönchengladbach



Ein Hinweis vorab: Im Interesse einer rationellen Kleinserien-Produktion werden in Zukunft die angekündigten Modelle nur einmal im Jahr aufgelegt; die Wiederauflage eines Modells zu einem späteren Zeitpunkt ist wegen der begrenzten Kapazität nur in Aus-

nahmefällen möglich.

H0: Neu vorgestellt wurden u. a. ein Modell der sächsischen XX HV (BR 19^o) sowie eine Nachbildung der teilverkleideten DR-Schnellfahrlök 18 201 auf dem Fahrwerk der Liliput-05 (Bild). Außerdem

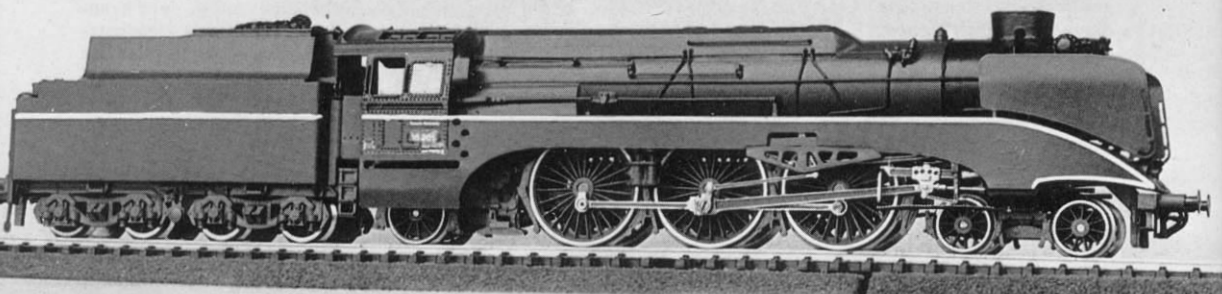


H0 Abb. 151. Für Gleich- und Wechselstrombetrieb wird es dieses Modell eines Schweizer Dampfbetriebswagens geben.

H0 Abb. 152. Das Modell der Gebirgs-Schnellzuglok Ae 6/8 der BLS basiert auf einem Märklin-Fahrwerk.



H0 Abb. 153. Die DR-Schnellfahrlök 18 201, im Großen aus einer Tenderlok der BR 61 umgebaut, hat als Modell das Fahrwerk der Liliput-05.



H0 Abb. 154.
Das
„westfälische
Verlagshaus“
(nach einem
Vorbild in Mün-
ster), aus der
Perspektive
eines H0-Men-
schen fotogra-
fiert.

KIBRI

Fabrik feiner
Spielwaren

Kindler & Briel
7030 Böblingen



H0: „Nur“ drei neue Gebäude offerierte Kibri dieses Jahr den H0-Bahnern – könnte man auf den ersten Blick meinen! De facto lassen sich jedoch aus diesen drei Bauten, die allesamt nach existierenden „historisch relevanten“ Vorbildern in Norddeutschland bzw. Belgien entstanden, Häuserreihen mit unterschiedlichen Fassaden zusammensetzen, denn Vorder- und Rückfront sind bei allen drei Gebäuden völlig unterschiedlich, wie auch unsere Abbildungen zeigen.

Im einzelnen handelt es sich dabei zunächst um das „Westfälische Verlagshaus“ (Bild), dessen Original in Münster steht. Das fünfstöckige Modell hat die passable Höhe von 17,5 cm, wobei allein der feinstens durchdetaillierte Arkadendurchgang 4 cm hoch ist! Gute Maßstäblichkeit bzw. geschickte Vorbildwahl ist auch das Kennzeichen des „Bürger-

hauses von Bailleul“ in Belgien (Bild); diesem Bau-satz ist übrigens ein zweites, alternativ einzubauendes Erdgeschoß beigegeben (Bild), wodurch sich noch mehr Variationsmöglichkeiten ergeben. Einen bauhistorisch/architektonischen „Leckerbissen“ stellt die insgesamt 19 cm hohe Nachbildung des „Bürgermeister Hintze-Hauses“ in Stade dar (Bild), dessen Farbgebung durch die Kombination von Backstein- und Sandsteintönen besonders reizvoll wirkt. In den ersten drei Geschossen könnte getrost ein Mini-Ratsherr dem anderen auf die Schultern steigen, denn die Stockwerkshöhe beträgt 3,8 cm.

Kibri dürfte mit dieser Gebäudeserie besonders die Freunde nord- und nordwestdeutscher Anlagen-themen ansprechen, die bislang auf die im Stil ähnlichen, jedoch nicht H0-maßstäblichen „Holland“-Häuser desselben Herstellers angewiesen waren.

[Intermodell]

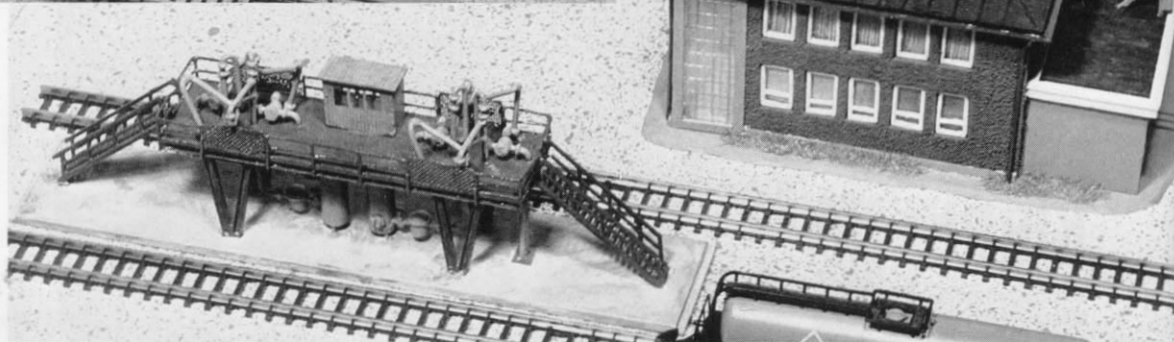
zeigte man noch die bayerische D XI, BR 98⁴⁻⁵ (Bild), entsprechend der Zuglok des „bayerischen Nebenbahn-Personenzuges“ unserer Bauplan-Serie in den Heften 8–11 u. 13/63.

N: Ein neuer Kittel-Dampftriebwagen basiert auf dem Fahrgestell der Industriediesellok von Minitrix; des weiteren ist z. B. ein Modell der 18³ (bad. IVh) auf Fleischmann-012-Basis angekündigt.



Ansonsten sind in H0 noch diverse „dicke Brummer“ zu vermeiden, mit denen das Nutzfahrzeug-Programm weiter ausgebaut wurde. An erster Stelle ist hier die bullige Faun-Zug-

Z Abb. 155 u. 156. Nicht minder fein detailliert als die entsprechenden H0-Modelle: Tanklager und Abfüllstation (nebst Bürogebäude) im Maßstab 1:160.



Z Abb. 157. 13,5 cm hoch ragt der Siloturm des neuen Lagerhauses in den Z-Himmel; das Vorbild steht übrigens in Kupfer/Württemberg.



HO Abb. 158.
Links die
Straßenfront des
„Bürgermeister-
Hintze-Hauses in
Stade“, rechts die
Rückseite des Ver-
lagshauses (siehe
Abb. 154); Automo-
dell und Figur mö-
gen die Maßstäb-
lichkeit demonstrieren.

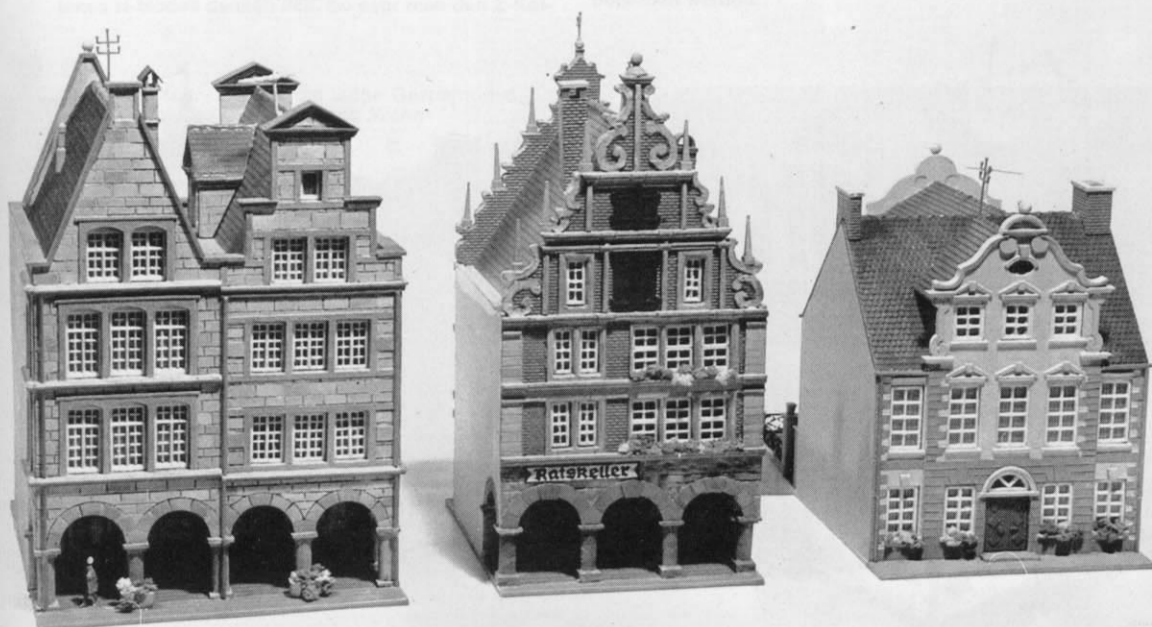
N Abb. 159. Die
Straßenfronten
der drei neuen
N-Stadthäuser
(v. l. n. r.): „Bürger-
haus in Münster“,
„Leist-Haus in Ha-
meln“ und „Patrizier-
haus in Schles-
wig“; die rückwärti-
gen Fassaden der
zwei letztgenannten
zeigt Abb. 163.



maschine zu nennen, die es solo sowie mit einem 10-achsigen Schwerlastroller in Gelenkbauweise gibt (Bild). Entgegen der Abbildung im Neuheitenprospekt wird dieser in der Serienausführung mit einer Röhre beladen sein. Die letztjährig erschienene Kaelble-Zugmaschine gibt es nun samt einem 18 cm langen Wohnanhänger, der sowohl fahrbereit als auch im Aufbau-Zustand (Bild) mit ausgefahrenem Vordach, Einstiegtreppchen etc. zusammengebaut werden kann und sich bestens für Zirkus- oder Volksfest-Motive eignet. Lkw-Spezialisten wird der

Name des neuen Mercedes-Transporters mit Anhänger etwas sagen; es handelt sich um den „Kühlzug Doll“ (Bild).

N: Auch im Maßstab 1:160 gab es drei neue Bürgerhäuser nordwestdeutscher Provinienz zu sehen. Das „Leist-Haus“ in Hameln (Bild), ein „Patrizierhaus“ in Schleswig (Bild) und das „Bürgerhaus am Prinzipalmarkt“ in Münster (Bild) standen Pate für gelungene Kibri-Nachbildungen in gut N-maßstäblicher und detailreicher Ausführung. Besonders zu



erwähnen ist auch hier wieder die gelungene Farbabstimmung in „sanften“, unaufdringlichen Pastelltönen. Nicht im Norden, sondern im Frankenland liegt dagegen das Vorbild des neuen N-Schotterwerkes (Bild), an dem MIBA-Mitarbeiter Pit-Peg nicht ganz unbeteiligt ist. Das treffsicher ausgesuchte Vorbild wurde in ein Modell mit zahlreichen Details umgesetzt; die Außenwände des



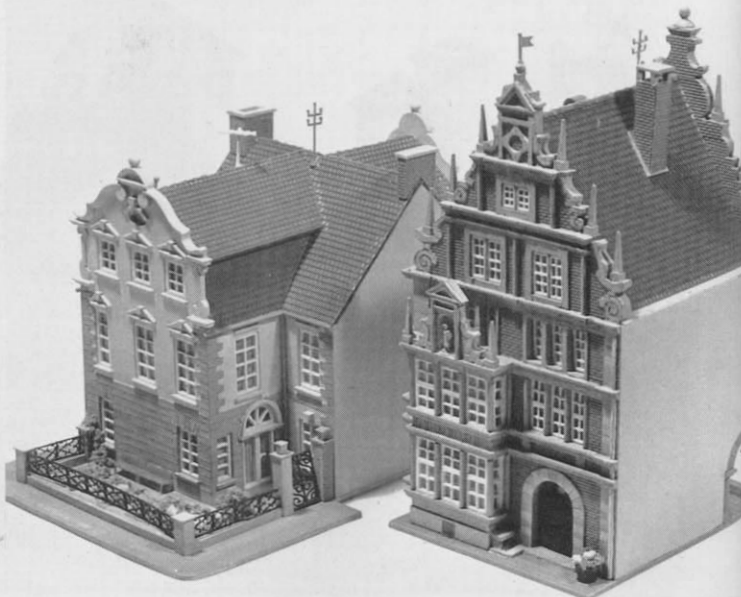
N Abb. 160. Das (nicht funktionelle) Schotterwerk mit den hellgrauen „Welleternit“-Wänden.



HO Abb. 161. Das „Bürgerhaus in Bailleul“ (Belgien) mit dem „Aus-tausch“-Untergeschoß.

HO Abb. 162. (unten links). Eine weitere Ansicht des „Verlagshauses“.

N Abb. 163. Die gleichfalls gänzlich unterschiedlichen Rückansichten der beiden linken Häuser von Abb. 159.





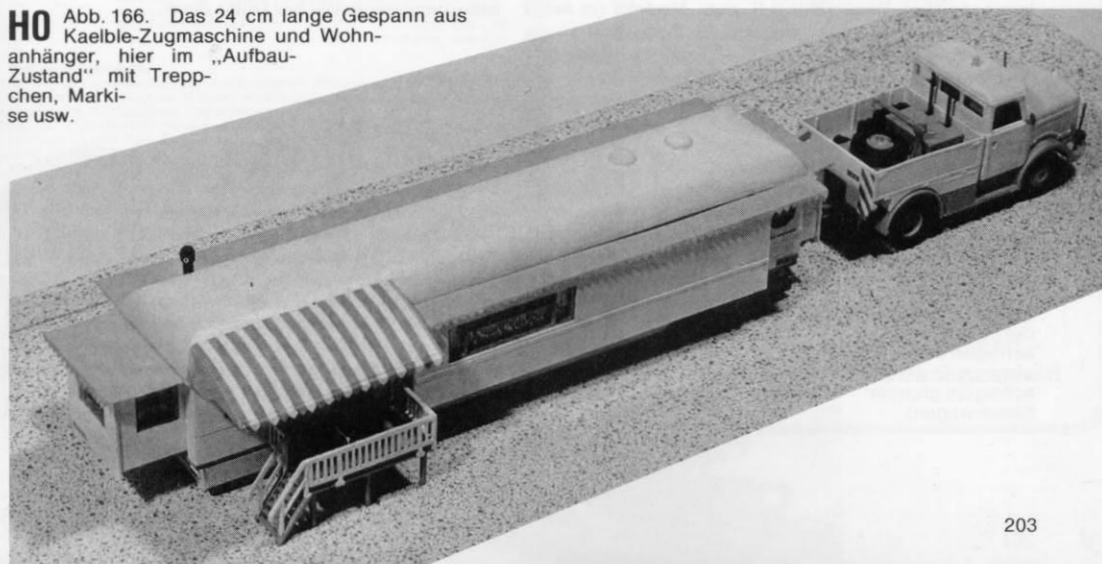
HO Abb. 164 u. 165. Oben der „Kühlzug Doll“ auf Mercedes-Fahrzeuggestell, darunter der Schwerlastroller mit der bulligen und detailreichen Faun-Zugmaschine.

„verschachtelten“ Bauwerks geben in feiner Struktur die Wellernit-Verkleidung des Originals wieder.

Z: Als „Z-Ausstatter im mini-club“ hat Kibri sich bei den Z-Bahnern einen besonderen Namen gemacht, dem man auch heuer wieder mit ausgesuchten Neuheiten gerecht wurde. Da ist zunächst das prachtvolle Lagerhaus (Bild) zu nennen, dessen 13,5 cm hoher Siloturm manchen Standbesucher zunächst an ein irrümlich unter die Z-Neuheiten geratenes N-Modell denken ließ. So sehr man den Z-Kol-

legen dieses Gebäude gönnt, so stellt sich doch die Frage, wann man endlich den Mut zur Verwirklichung solcher Projekte auch im Maßstab 1:87 finden wird! Doch zurück zu Z: Weiterhin neu sind eine Tankanlage mit zwei großen und zwei kleinen Tanks (Bild) sowie eine dazu passende Kesselwagenbefüllung mit Bürogebäude (Bild) – insgesamt also drei speziell auf den Rangierbetrieb an Gleisanschlüssen etc. abgestimmte neue Bauten, die die Z-Freunde begrüßen werden.

HO Abb. 166. Das 24 cm lange Gespann aus Kaelble-Zugmaschine und Wohnanhänger, hier im „Aufbau-Zustand“ mit Treppchen, Markise usw.





H0 Abb. 167.
Der „Buckel-Speisewagen“ als 26,8 cm langes Lima-Modell wird in Rot/Beige und in Blau/Beige (erste „Rheingold“-Lackierung) geliefert.



H0 Abb. 168.
Das Vorbild dieses 13,2 cm langen Teleskopdach-Wagens wird auch von der DB zum Transport witterungsempfindlicher Blechrollen (sog. Collis) eingesetzt.

LIMA VICENZA ITALIEN

BRD-Vertrieb:
Sieber & Co., 8510 Fürth

O + H0 + N: Fast unüberschaubar ist sogar für Fachleute das „novita“-Programm von Lima geworden. In allen drei Nenngrößen gibt es zahlreiche Neuheiten und Neu-Ankündigungen, wie dem jüngsten Lima-Katalog zu entnehmen ist. Wir nennen einige H0-Modelle, die u. a. – beispielsweise als Ausgangsbasis für „optische Aufrüstungen“, Umbau- oder Bastelarbeiten – für deutsche Modellbahner von Interesse sind. Dazu zählt z. B. das „Modell“ (in An-

führungsstrichen) der bayerischen S 3/6 bzw. 18 505, dessen Steuerung zwar dem Standard der frühen fünfziger Jahre entspricht, dessen Lok- und Tendergehäuse jedoch vielleicht nutzbringend zu verwerten sind. Das Modell der Diesellok V 80 (Bild) wirkt etwas hochbeinig; da diese Lok jedoch „typengeschichtlich“ von Interesse ist und von keinem anderen Großserien-Hersteller angeboten wird, sei hier darauf verwiesen. Ähnliches gilt für das um ca. 10% verkürzte Modell des „Buckel“-Speisewagens (Bild), den eigentümlicherweise bis jetzt kein deutscher Modellbahnhersteller ins Fertigungs-Programm genommen hat, und mit dem sich „epochengerechte“ TEE-Zuggarnituren der 60er und frühen 70er Jahre zusammenstellen lassen. Von den zahlreichen Güterwagen sei das Modell eines Teleskopdach-Wagens (Bild) vorgeführt, der im Großen zum Transport witterungsempfindlicher Güter dient.

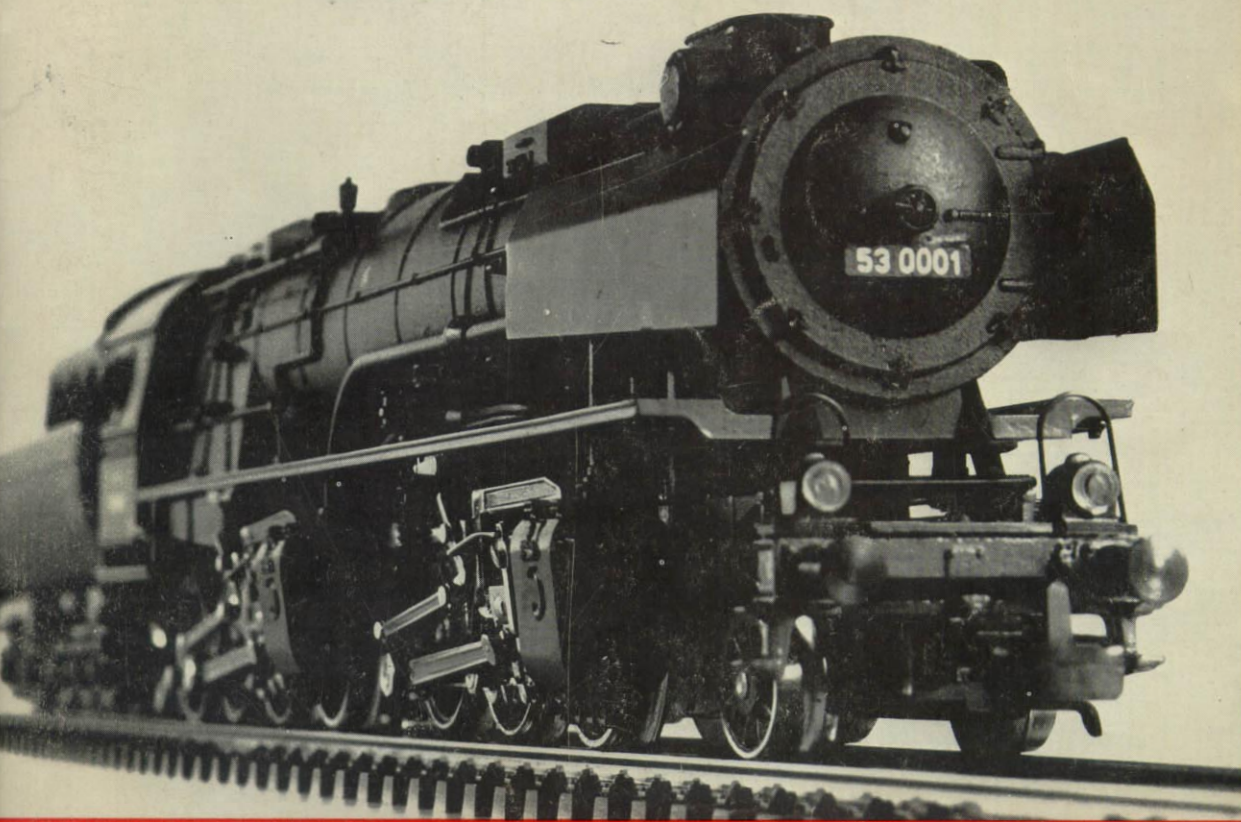
H0 Abb. 169.
14,7 cm lang ist das Modell der Diesellok 280 (V 80), das lt. Lima in Zukunft mit brünierten Rädern ausgeliefert werden soll. (Als passende Zuggarnitur empfiehlt sich übrigens ein Wendezug aus dreiachsigen Umbauwagen und vierachsigen grünem Steuerwagen).



DIE FÜHRENDE DEUTSCHE
MODELLBAHNZEITSCHRIFT

Extrastarkes Messeheft
100 Seiten – Sonderpreis 5,- DM
Auflage über 40 000

Miniaturbahnen



MESSEBERICHT 1. TEIL

31. JAHRGANG

MÄRZ 1979

3